78. Jahrgang. Nr. 197

Mittwoch, 27. April 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 941
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 58 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7 mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Seitenabschlag lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

In Genf beginnt der Entscheidungskampf

Stimson übernimmt die Vermittlerrolle

Genf, 26. April. Von zuständiger deutscher Stelle wird mitgeteilt:

„Im Laufe des heutigen Vormittags hatten der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning, der vom Staatssekretär v. Bülow begleitet war, und der englische Ministerpräsident Macdonald eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson, der auf amerikanischer Seite die beiden Vertreter auf der Abrüstungskonferenz Hughe Gibson und Norman Davis beiwohnten. Gemäß der Verlautbarung, die auf Grund gemeinsamer Vereinbarungen von britischer Seite erfolgte, ist diese Unterredung die Fortsetzung der bisherigen Besprechungen, die in der vergangenen Woche zwischen dem amerikanischen Staatssekretär Stimson und den übrigen Beteiligten, insbesondere dem Reichskanzler Brüning, gepflogen wurden.

Der heutige Meinungsaustausch galt einigen wichtigen Punkten der Abrüstungsfrage.

Die Besprechung wird nach der am Freitag erfolgenden Rückkehr des französischen Ministerpräsidenten Tardieu nach Genf fortgesetzt. Demgemäß hat der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning seine eigentlich schon für Mittwoch beabsichtigte Rückreise nach dieser Besprechung in Aussicht genommen.

Die englische Verlautbarung

Ueber die heutige erste gemeinsame Zusammenkunft zwischen Macdonald, Stimson und Brüning in der Villa des amerikanischen Staatssekretärs ist von englischer Seite eine halbamtliche Mitteilung verbreitet worden, derzufolge die Abrüstungsfrage behandelt worden und der Inhalt der Unterredung dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu und dem italienischen Außenminister Grandi übermittelt worden ist. Ueber den Inhalt der streng geheim gehaltenen Unterredung wird in englischen und amerikanischen Kreisen folgende Mitteilung gemacht:

In der Unterredung hat Stimson mit großem Nachdruck hervorgehoben,

daß die Abrüstungskonferenz zu einem erfolgreichen Ausgang nur dann gelangen könne, wenn die deutsche und die französische Regierung zu einer Uebereinstimmung in den grundsätzlichen Abrüstungsfragen gelangen.

Den gleichen Standpunkt hat der englische Ministerpräsident Macdonald eingenommen. Es müßten jetzt praktische Methoden gefunden werden und praktische Verhandlungsgrundlagen, um so schnell wie möglich zu wirklichen Ergebnissen zu gelangen. In der Unterredung soll Stimson weitgehende Mitwirkung und Hilfe zur Ueberwindung der Gegensätze angeboten und sich für die Vermittlung zur Verfügung gestellt haben. Die Vereinigten Staaten seien zwar an der Lösung der rein europäischen Abrüstungsfrage nicht interessiert, jedoch sei die Ueberbrückung der europäischen Gegensätze in der Abrüstungsfrage von entscheidender Bedeutung für die Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise.

Aus diesem Grunde seien die Vereinigten Staaten bereit, mit allen Kräften an der Lösung des europäischen Abrüstungsproblems mitzuwirken.

*

Der heutigen gemeinsamen Zusammenkunft zwischen Macdonald, Brüning und Stimson wird in allen internationalen Kreisen weittragende Bedeutung beigemessen. Nach übereinstimmender Beurteilung ist heute die Frage der Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage in den Vordergrund gerückt. Nach amerikanischer Auffassung ist der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage logisch, begründet und klar. Man nimmt in ausländischen Kreisen an, daß in den jetzt einsetzenden großen Besprechungen über die Frage der Gleichberechtigung

der deutsche Standpunkt in der Richtung vertreten werden wird, daß die Frage der Gleichberechtigung eine grundsätzliche Frage des Rechtes und der Gerechtigkeit sei, den internationalen Verpflichtungen des Völkerbundspaktes und des Versailler Vertrages entspreche, und daß die deutsche Forderung der Gleichberechtigung sich gleichzeitig auf die Land-, See- und Luftrüstungen ausdehne.

Hierdurch wird zwangsläufig — entgegen den bisherigen Besprechungen — auch die Frage der Flottenrüstungen in die Verhandlungen mit einbezogen.

In der heutigen Unterredung sind nach übereinstimmenden Darstellungen keinerlei Entscheidungen oder Festlegungen erfolgt. Man erwartet jedoch, daß die für Freitag vorgesehene gemeinsame Besprechung entscheidende Bedeutung haben wird, und daß in dieser Besprechung der erste praktische Versuch einer Ueberbrückung der deutsch-französischen Gegensätze in der Abrüstungsfrage mit englisch-amerikanischer Vermittelung aufgenommen werden wird. — Die Tributfrage ist in der heutigen Unterredung nicht berührt worden.

Nach französischer Darstellung soll Reichskanzler Brüning in der heutigen gemeinsamen Unterredung mit Macdonald und Stimson erklärt haben, er sei bereit, den grundsätzlichen deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage in aller Oeffentlichkeit und in allen Einzelheiten in Gegenwart des französischen Ministerpräsidenten Tardieu darzulegen,

halte es jedoch für richtig, daß auch die Aussprache über den grundsätzlichen Standpunkt der beiden Regierungen in der Abrüstungsfrage bei Anwesenheit Tardieus stattfindet.

Stimson soll nach dem Abschluß der heutigen Unterredung Tardieu telephonisch dringend ersucht haben, zu einer gemeinsamen Besprechung nach Genf zurückzukehren. Tardieu hat, wie nunmehr mitgeteilt wird, sein Eintreffen endgültig für Freitag früh in Aussicht gestellt.

*

Der italienische Außenminister Grandi ist aus Genf nach Rom zurückgekehrt. Er wurde von Mussolini empfangen, dem er einen ausführlichen Bericht über die Arbeiten in Genf erstattete.

Der britische Staatssekretär des Aeußeren, Sir John Simon, ist heute nach Genf abgereist, um wieder an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen.

Deutscher Antrag zur Flottenabrüstung

Genf, 26. April. Die deutsche Abordnung hat im Flottenausschuß der Abrüstungskonferenz den Antrag eingebracht, folgende Gattungen der Seerüstung als Angriffswaffen zu erklären: Linienschiffe über 10 000 Tonnen, Geschütze über 280 Millimeter, Flugzeugmutterschiffe, Unterseeboote und sämtliche chemische und bakteriologische Kampfmittel.

Wirksame Selbsthilfe

Die Wahlkämpfe, die sich fast über zwei Monate erstreckt haben, waren für die praktische Arbeit der Reichsregierung nicht gerade förderlich. Man hat die Dinge ziemlich planlos treiben lassen und durch einmalige und recht kurzsichtige Maßnahmen jeweils die dringendsten Erfordernisse des Tages erfüllt, ohne sich um das Morgen viel Sorge zu machen. Die Steuern des neuen Haushaltplanes wurden vorweggenommen, um ohne unpopuläre Maßnahmen über die Wahlzeit hinwegzukommen, die Ausprägung immer neuer Silbermünzen diente dem gleichen Zweck. Wenn aber jetzt der neue Haushalt des Reiches beraten werden soll, werden die bereits verbrauchten Steuern fehlen, zumal die erschöpften Länder und Gemeinden, deren Nöte immer größer werden, dann unrettbar auf das Säckel des Reiches angewiesen sein müssen. Auch die Arbeitsbeschaffungspläne des Reichsarbeitsministeriums sind gescheitert, weil sie das Problem am verkehrten Ende anpackten. Sie haben den Grundsatz nicht beachtet, daß nur die Stärkung und Entlastung der freien Wirtschaft bei grundsätzlicher Umstellung des staatssozialistischen Apparates wirkliche Arbeitsbeschaffung gewährleistet. Solange auf der einen Seite die Wirtschaft von Steuern und Abgaben, die nur neue Erwerbslosigkeit schaffen, erdrückt wird, während auf der anderen Seite Milliardenbeträge für die Sanierung und Sozialisierung von Unternehmungen verwendet werden, die, wie fast die gesamten deutschen Banken und die Schiffahrt, Opfer einer hilflosen Tribut- und Schuldenpolitik geworden sind, gleichen alle Gelder, die für eine Arbeitsbeschaffungspolitik im Sinne des Arbeitsministeriums aufgewendet werden, dem berühmten Tropfen auf den heißen Stein. Deutschland hat immer noch nicht zu dem einzigen Rettungsmittel gegriffen, einer wirklichen, rücksichtslos nur auf unsere eigenen Belange gerichteten Selbsthilfe.

Hoffnungen auf die Einsicht des Auslandes, auf Versprechungen, die doch nie eingelöst werden, beherrschen uns jetzt vor der Lausanner Konferenz genau so, wie in der ganzen Zeit der Erfüllungspolitik seit 1924, und hindern uns, zielbewußt und unbekümmert um ein ausländisches Stirnrunzeln die Maßnahmen zu ergreifen, die uns frommen können. Das geschieht, obwohl unsere Vertragsgegner noch heute nicht einmal andeutungsweise ihren Gegenversprechungen und -verpflichtungen gerecht zu werden suchen. Sobald an das Ausland die Erfüllung übernommener Vertragspunkte herantritt, schreitet es stets blindlings zur Selbsthilfe. Man hat uns die Zahlung unserer Verpflichtungen unmöglich gemacht, indem man die Annahme unseres einzigen Zahlungsmittels, der Fertigwaren, mit allen Mitteln verweigert. Nichts anderes bedeuten die Sondersteuern und die wachsenden Schutzzölle auf fremde Erzeugnisse, mit denen ausgerechnet unsere Gläubiger so erfinderisch umzugehen wissen. Was man theoretisch in Basel und bei den Stillhalteverhandlungen in Berlin selbst ausgesprochen hat, Deutschland könne nur aus seinem Ausfuhrüberschuß zahlen, lehnt man in der Praxis selbst ab. Das bedeutet, das Ausland tut alles, um sich selbst zu sichern, und es plündert dabei unsere eigenen Devisenvorräte, ohne Rücksicht darauf, ob es dadurch nicht seine eigenen, in Deutschland angelegten Werte in den Abgrund reißt. Es hat in den letzten Jahren hinreichend bewiesen, daß es keine Rücksichten, keine Verträge, keine Rechte, sondern nur seinen eigenen, wirklichen oder vermeintlichen, Vorteil kennt. Durch dieses Verfahren wurden schon die Erfüllungsversuche des Dawes- und des Youngplanes zum sicheren Scheitern durch die Schuld, durch unbewußte und auch durch wohlüberlegte Sabotage der anderen, verurteilt. Das gleiche Verhalten gestaltete die Tributstillhaltung des Hooverjahres und auch die Stillhaltung für die privaten Schulden zur Unfruchtbarkeit.

Wir allerdings haben uns mit der uns eigenen Gewissenhaftigkeit davor gescheut, aus diesem Verhalten der Gegenseite die notwendigen Folgen zu ziehen. Heute aber, wo wir den Egoismus unserer Gegner nicht länger mehr übersehen können, muß von unserem deutschen Standpunkt klipp und klar ausgesprochen werden, daß Selbsthilfe, wie sie uns mehrfach bei der Auflage drückendster Notverordnungsopfer zugesichert worden war, jetzt bedeuten muß und schon längst hätte bedeuten müssen: Keine Devisen mehr an das Ausland für andere als wirtschaftliche Lebens- und Aufbauzwecke Deutschlands! Das muß nicht nur hinsichtlich des Zinsendienstes für Dawes- und Youngplan, sondern auch für die Zinsleistung aus dem Stillhalteabkommen gelten. Weshalb vergessen Reichsbank und Reichsregierung so hartnäckig, daß jenes Stillhalteabkommen nur mit dem Auslande abgeschlossen wurde, weil man uns für Januar, spätestens Februar, Lausanne, die Regierungskonferenz des großen Aufräumens, zugesagt hatte? Anstatt aus dem schmählichen Versagen des Auslandes die unvermeidlichen, nächstliegenden Folgerungen auch unserseits für das Stillhalteabkommen zu ziehen, rackert sich unsere gesamte Ausfuhrwirtschaft ver-

40-Stunden-Woche und Krümpersystem

Eine Länderkonferenz einberufen

Berlin, 26. April. (Eig. Drahtmeld.) Am kommenden Donnerstag findet im Reichsarbeitsministerium eine Konferenz von Mitgliedern der für die Arbeitsfragen zuständigen Länderministerien statt. Wie es heißt, hat der Reichsarbeitsminister die Absicht, zur Behebung der Arbeitslosigkeit neben einer Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden auch das sogenannte Krümpersystem vorzuschlagen, d. h. den Austausch von Belegschaften unter Heranziehung von Arbeitslosen, ein System, das man erst vor kurzem für die Reichsbahn eingehend erörtert hatte. Maßgebende Kreise der Wirtschaft sollen allerdings der Meinung sein, daß dieses Krümpersystem unzweckmäßig und auch undurchführbar sei. Die Reichsregierung hat aber auf Grund der Notverordnung vom Dezember 1931 die Ermächtigung, ein solches System durchzuführen. Ebenso kann sie nach Anhören des Reichsrates zur Verkürzung der Arbeitszeit schreiten. Bevor die Regierung von dieser ihr gegebenen Befugnis Gebrauch macht, will sie aber noch die Ansicht der Ländervertreter hören. Erst nach Entgegennahme der Auffassungen, die man in den Ländern zu diesen Fragen hat, wird die Regierung sich entscheiden, inwieweit sie von den ihr gegebenen Ermächtigungen Gebrauch macht.

Reichstag am 9. Mai

Berlin, 26. April. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß am Dienstag, gemäß dem Vorschlage der Regierung den Reichstag für den 9. Mai zu einer kurzen Tagung einzuberufen.

In der Sitzung des Reichstages steht die Beratung des von der Regierung vorgelegten Schuldentilgungsgesetzes, durch das die Kreuger-Anleihe verlängert werden soll, auf der Tagesordnung.

In Verbindung damit wird eine politische Aussprache stattfinden, die auch als erste Lesung des Reichshaushaltplanes für 1932 anzusehen ist.

Als Grundlage dafür wird der bis dahin fertiggestellte und dem Reichstag zugeleitete Haushaltentwurf dienen, obwohl der Reichsrat diesen Entwurf bis dahin noch nicht verabschiedet haben dürfte. Ferner sollen in der Aussprache die Anträge der Parteien mitberaten werden, die Nationalsozialisten bereiten unter Hinweis auf den Ausfall der Länderwahlen einen Antrag auf Auflösung und Neuwahl des Reichstages vor. Die Kommunisten werden eine Interpellation einbringen, die sich mit dem Fall Kreuger beschäftigt. In der Reichstagstagung, die zunächst nur vier Tage dauern wird, wird auch ein Gesetz über die Abfindung ausscheidender weiblicher Beamter beraten werden.

„Graf Zeppelin" wieder im Heimathafen

Friedrichshafen, 26. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat um 17.30 Uhr MEZ. Columbrete Grande im Golf von Valencia überflogen. Die Landung des Luftschiffes dürfte gegen 5 Uhr morgens erfolgen.

SLUB
Wir führen Wissen.

zweifelt ab, die dafür erforderlichen Devisen aufzubringen, wird Deutschland unter den Druck einer Devisengesetzgebung gestellt, die uns zu Gefangenen unseres eigenen Landes macht, drosseln wir schematisch auch dort, wo sie für die Aufrechterhaltung des eigenen Wirtschaftslebens unentbehrlich wäre, die Einfuhr ausländischer, im Inlande nicht erzeugbarer Rohstoffe mit der Wirkung weiterer Wirtschaftsschrumpfung, vermehrter Arbeitslosigkeit und verringerter Handlungsfähigkeit der Regierung für die so oft verheißene Wiederankurbelung der Wirtschaft.

Mit Rücksicht auf eine nebelhafte Finanzhilfe in der Zukunft und um das doch sehr problematische Vertrauen des Auslandes in unsere Zahlungswilligkeit und Zahlungsfähigkeit zu erhalten, gibt die Reichsbank immer noch mit vollen Händen die so kostbaren Devisen für die Erfüllung des von der Gegenseite längst durchbrochenen Stillhalteabkommens aus. Der richtige Weg wäre, diese Zinsen und Tilgungsbeträge nur noch in Reichsmark einzuzahlen und rücksichtslos allein auf Sperrkonto zu setzen. Deutschland kann es sich nicht mehr leisten, daß es unter den heutigen Verhältnissen der Absperrung aller Weltmärkte in übergroßer Loyalität, die auf der Gegenseite nicht im geringsten erwidert wird, seinen Wirtschaftskörper durch einen privatisierten Tribut von jährlich 1,9 Milliarde ausbluten läßt. Höher waren bekanntlich die Youngplanraten, an deren Erfüllung wir scheiterten, auch nicht. Rechtfertigt das Verhalten der Gegner, rechtfertigt unsere eigene Lage, daß wir uns die Ausfaugung unter anderem Namen weiterhin gefallen lassen? Die Folge ist, daß die Kreditschöpfung der Reichsbank, die ja an das Vorhandensein einer ausreichenden Gold- und Devisendecke gebunden ist, mit deren Verengerung auch ihrerseits verknappt werden muß. Man kann nicht den Kredit ausweiten und gleichzeitig immer ärmer an Devisen werden. Arbeitsbeschaffung, Siedlung, Wirtschaftsankurbelung und alle die anderen dringenden innerpolitischen Aufgaben müssen so lange an der Geldknappheit scheitern, wie wir immer noch Verpflichtungen durchführen, denen die Grundlagen der Gegenverpflichtungen des Auslandes frivol entzogen sind. Es wird im Auslande sicher nicht den schlechtesten Eindruck machen, wenn die Finanzmänner dort erfahren, daß Deutschland kein hoffnungsloser Selbstmörder ist, sondern noch so viel gesunde Eigenliebe hat, um auch einmal zuerst an sich selbst zu denken und wirklich zur Selbsthilfe zu schreiten. Die Politik der Zahlung von Wucherzinsen, die noch heute mit Nebenkosten zwölf, vierzehn und fünfzehn Prozent erreichen, muß jetzt ein Ende haben. Bedingungen, die man nicht einmal einer mittelamerikanischen Neger- und Mestizenrepublik zu bieten wagt, darf ein mitteleuropäischer, geordneter und technisch hochstehender Staat schon aus Gründen der Selbstachtung nicht mehr anerkennen. Bei den Stillhalteverhandlungen haben wir uns auch in dem Punkte der Zinshöhe vom Auslande breitschlagen lassen in Rücksicht auf das „Vertrauen" in Deutschland für den nebelhaften Fall einer Finanzhilfe der Zukunft.

Wir bedürfen ihrer aber nicht, wenn die Erträgnisse unserer Arbeit endlich wieder der eigenen Wirtschaft zugeleitet werden könnten, und es besteht für uns wahrhaftig kein Grund mehr, dies länger zu versäumen. Wenn sogar in den Vereinigten Staaten eine Kreditausweitung betrieben wird, um der Wirtschaft neues Blut zuzuleiten, dann ist es nur Pflicht der Reichsbank und der Reichsregierung, das eigene Blut der deutschen Wirtschaft mindestens zu erhalten. Ehe Deutschland in dieser Hinsicht nicht zu tatkräftigen Entschlüssen schreitet, wird auch einer erfolgreicheren außenpolitischen Führung als der bisherigen nicht der mindeste Erfolg für die politische und wirtschaftliche Entlastung unseres Landes beschieden sein. Die Ueberlegung: erst außenpolitische Entlastung, dann innerpolitischer Neuaufbau hat sich je länger, desto klarer als falsch erwiesen, weil sie das Ausland zu der ebenso abwegigen Auffassung verleitet: Deutschland hält sich immer noch über Wasser! Es ist also nicht so schlimm! Deshalb ist notwendig, daß Deutschland mit größter Energie und ohne falsche Rücksicht auf die daraus entstehenden Unbequemlichkeiten für das Ausland den Weg entschlossener Selbsthilfe beschreitet. Nur wenn auch wir unsere dringendsten eigenen Interessen verfolgen, wird der Schwebezustand in den Beziehungen der Völker überwunden und die Abkehr aller von der Krisen- zu einer wirklich ernst gemeinten Aufbaupolitik erzwungen werden. In uns selbst liegen die Kräfte für unsere Rettung.

Groeners Besuch beim Reichspräsidenten

Kein Verbot des Reichsbanners

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. April. Der Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute nachmittag um 5 Uhr den angekündigten Besuch des Reichsinnenministers Dr. Groener. Gegenstand der Aussprache war das Ergebnis der Nachprüfungen, die auf Grund des vom Reichspräsidenten übersandten Materials, das sich bekanntlich im wesentlichen auf das Reichsbanner bezog, im Reichsinnenministerium angestellt worden sind. Ueber das Ergebnis werden der Oeffentlichkeit zunächst keine weiteren Mitteilungen gemacht. Jedoch vermag die der Regierung näherstehende Linkspresse bereits anzudeuten, daß der Reichsinnenminister in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler Brüning dem Reichspräsidenten bedeutet hätte, daß, nachdem das Reichsbanner seine Schutzo selbst aufgelöst habe, ein Vorgehen gegen das Reichsbanner keinerlei gesetzliche Grundlage mehr hätte. Der Streit um das Reichsbanner wäre mit dieser Feststellung, die der Reichsinnenminister dem Reichspräsidenten gegenüber gemacht hätte, erledigt. Ein klarer Bescheid, ob diese Angaben den Tatsachen entsprechen, ist an den zuständigen Stellen nicht zu erhalten.

Zutreffend ist die Mitteilung, daß die Reichsregierung eine neue Notverordnung zu erlassen gedenkt, durch die alle Parteien verpflichtet werden sollen, auf militärähnliche Organisationen zu verzichten.

Die gleiche Notverordnung soll dann noch gewisse Bestimmungen über die freiwillige Arbeitsdienstpflicht enthalten, die die Schaffung größerer Mittel und erweiterter Möglichkeiten vorsehen, um so entsprechend den bekannten Ankündigungen des Reichsinnenministers Groener dem Betätigungsdrang der Jugend Raum zu geben. Diese Notverordnung wird in einer Kabinettssitzung fertiggestellt werden, die unmittelbar nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Genf stattfindet. Wann die Rückkehr Dr. Brünings erfolgt, ist zur Zeit noch ungewiß. Im Gegensatz zu früheren Mitteilungen wird Dr. Brüning frühestens am Sonnabend, vielleicht auch erst Montag aus Genf zurückerwartet.

Man wird ein Wort der Kritik an der Lösung, die nach dem Willen der Regierung der Streit um das Reichsbanner finden soll, nicht verschweigen dürfen. Es kommt vor allem darauf an, daß der SA. von seiten der Polizeibehörden alles Werbematerial, alle Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände genommen wurden, während die Reichsbannerschutztruppe im Rahmen ihrer sogenannten Selbstauflösung gar nicht daran dachte, Ausrüstungsgegenstände und dergleichen an die Behörden abzugeben. Damit erfüllt die Behandlung der ganzen Angelegenheit durch die Regierung den Grundsatz, daß gleiches Recht für alle zu gelten hat, in keiner Weise.

Staatssekretär Schäffer tritt zurück

Berlin, 26. April. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Schäffer in kurzer Zeit seinen Posten verlassen. Diesem Rücktritt liegen sowohl sachliche wie persönliche Gründe zugrunde. Besonders wird darauf hingewiesen, daß Staatssekretär Schäffer an einem Gallenleiden kranke, das sich durch Ueberarbeitung verschlimmert habe, so daß er in gesundheitlicher Hinsicht großer Schonung bedürfe. Ohne Einfluß sei auf die schon seit langer Zeit geäußerten Rücktrittswünsche Dr. Schäffers das Ergebnis der preußischen Landtagswahlen. Auch beständen zwischen ihm und dem Finanzminister Dr. Dietrich keinerlei Differenzen. Im Gegenteil habe Dr. Dietrich immer wieder versucht, seinen Staatssekretär im Amte zu behalten. Zur Nachfolge Schäffers verlautet, daß man nunmehr im Reichsfinanzministerium den früheren Zustand wiederherstellen wolle, der dem Finanzminister zwei Staatssekretäre zur Seite stellte, einen für die Etatsfragen und einen für Steuerfragen und Finanzverwaltung. Den ersten Staatssekretärposten wird der gegenwärtige Ministerialdirektor Graf v. Krosigk, der bisher schon die Etatsabteilung leitete, erhalten.

Wie man weiter hört, wird der ausscheidende Staatssekretär Dr. Schäffer in die Leitung des Verlages Ullstein eintreten. Nachdem diesem linksgerichteten Unternehmen schon der frühere sächsische und Reichsfinanzminister Dr. Reinhold als Chefredakteur der „Vossischen Zeitung" angehört, ist Dr. Schäffer der zweite hohe Beamte aus dem Reichsfinanzministerium, der in die Dienste des Ullstein-Verlages tritt.

Keine neue Vereidigung Hindenburgs

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. April. Wie verlautet, soll die zweite Amtsperiode des Reichspräsidenten v. Hindenburg, die im Mai beginnt, in feierlicher Weise eingeleitet werden. Die Reichsregierung wird Flaggenschmuck anordnen, und die Länderregierungen werden das gleiche tun. Es ist weiter in Aussicht genommen, daß ein Gottesdienst im Berliner Dom stattfindet, an dem der Reichspräsident teilnehmen wird. Die Reichswehr will ihrem Oberbefehlshaber aus Anlaß seiner zweiten Amtsperiode militärische Ehrungen erweisen. Außerdem dürfte ein Empfang der Reichsregierung und des Reichstagspräsidiums stattfinden. Die Frage der Eidesleistung ist dadurch geklärt, daß der Reichspräsident v. Hindenburg selbst der Auffassung ist, daß aus ethischen und religiösen Gründen ihn der einmal geleistete Eid für immer bindet. Der Reichspräsident hat in seiner Kundgebung aus Anlaß der Wahl auf den von ihm geleisteten Eid bereits hingewiesen.

Reichspräsidentenwahl am 3. Mai vor dem Wahlprüfungsgericht

Berlin, 26. April. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag ist für Dienstag, den 3. Mai, einberufen worden, um über die Gültigkeit der beiden Wahlgänge zur Reichspräsidentenwahl zu entscheiden. Es liegen auch diesmal wieder zahlreiche Beschwerden aus den verschiedensten Wahlkreisen vor. Diese Bemängelungen dürften jedoch nirgends dazu ausreichen, das Wahlergebnis in nennenswertem Maße zu ändern oder gar örtliche Wiederholungen der Wahl notwendig zu machen. Das Wahlprüfungsgericht wird höchstwahrscheinlich schon in dieser einen Sitzung beide Wahlgänge für gültig erklären können.

Eine Richtigstellung

Berlin, 26. April. Das „B. T." hatte unlängst eine Meldung über die angebliche Betätigung eines Dresdner Polizeioffiziers in der SA. veröffentlicht. Dazu hat nun das sächsische Innenministerium dem genannten Blatte eine Mitteilung zugehen lassen, in der es heißt: Es ist unrichtig, daß ein aktiver Offizier des Dresdner Polizeipräsidium, Polizeioberleutnant Wirth, SA.-Führer oder militärischer Berater der Dresdner SA. und SS. gewesen sei. Polizeioberleutnant Wirth hat vielmehr unter Berufung auf seinen Diensteid seiner Dienstbehörde versichert, daß er niemals eingeschriebenes Mitglied der NSDAP. gewesen ist, daß er niemals Anordnungen in der Partei unter dem Namen Weber erteilt hat und sich auch nicht in irgendeiner Eigenschaft als technischer Leiter der SA. bezeichnet hat. Das Ministerium hat, namentlich auch auf Grund der angestellten Beobachtungen, keinen Anlaß, die Richtigkeit der von Polizeioberleutnant Wirth abgegebenen Versicherungen in Zweifel zu ziehen.

Selbst Demokraten gegen ein Parteiregiment Braun

Frankfurt am Main, 26. April. Die staatsparteiliche „Frankfurter Zeitung" weist in einem längeren Artikel unter der Ueberschrift: „Was wird in Preußen?" darauf hin, daß zunächst der Ausweg der Geschäftsführung durch eine Minderheitenregierung bestehe. Sie schreibt dann weiter: „Was wir uns fragen müssen, ist dies, wie lange ist ein solcher Ausweg gangbar und wie muß ein Geschäftsministerium überhaupt beschaffen sein, um der Lage gewachsen zu sein? Wir halten es für undenkbar, daß Herr Braun nicht wenigstens den Versuch unternehmen sollte, sein Kabinett irgendwie umzubilden. Man kann sich nicht vorstellen, daß der gegenwärtige Ministerpräsident ohne diesen Versuch unternommen zu haben, mit diesem gleichen Parteiministerium vor den neuen Landtag treten und hoffen könnte, weiter zu regieren, wie wenn nichts vorgefallen wäre. Was wir vor den Wahlen forderten, müssen wir, seit wir den Umfang der parteimäßigen Umwälzung kennen, mit verdoppeltem Recht verlangen:

Herr Braun muß weitgehende Konsequenzen aus dieser Wahl ziehen, bevor er sich dem neuen Landtag mit seinem Geschäftsministerium präsentiert. Seine Geschäftsführung muß auch den Anschein vermeiden, als sei sie die Verlängerung eines soeben zu Fall gekommenen Parteiregiments."

917000 Stimmen vertan

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. April. Nach der jetzt beendeten Aufstellung sind insgesamt bei der preußischen Landtagswahl 917 226 Stimmen nicht zum Zuge gekommen. Wären alle diese Stimmen verwertbar geworden, so würde der Preußische Landtag 18 Mandate mehr zählen. — Als ein Wahlkuriosum verdient die Tatsache verzeichnet zu werden, daß von 37 eingereichten Listen für die preußische Landtagswahl drei Listen überhaupt ohne jegliche Stimmen blieben. Selbst diejenigen, die diese Listen eingereicht hatten, stimmten nicht dafür. Es handelt sich dabei um die Listen „Höchstgehalt der Beamten 5000 Mark", „Radikale Partei (Bewegung für gesetzliche Geburtenregelung und Wohlstand)" und die „Menschheitspartei". Die „Aktivistische Notgemeinschaft der Hypothekengläubiger" und die „Deutsche Kampfpartei gegen Inflation und Falschgeldpolitik" konnten es immerhin noch auf 284 bzw. 308 Stimmen bringen. Bemerkenswert ist auch, daß die „Preußisch-Litauische Volkspartei", die der Liste der „nationalen Minderheiten in Deutschland" angeschlossen war, insgesamt in Ostpreußen und im ganzen Reich nicht mehr als 363 Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Die Hamburger Nationalsozialisten regierungsbereit

Hamburg, 26. April. Die nationalsozialistische Bürgerschaftsfraktion nahm am Dienstag zu dem Ausgang der Wahlen in Hamburg Stellung und erklärte unter anderem: „Eine Klärung der Regierungsverhältnisse hat die Neuwahl nicht erbracht. Der alte Senat befindet sich nach wie vor in der Minderheit. Hamburgs Bevölkerung aber hat der NSDAP. den unmißverständlichen Auftrag zur Bildung eines neuen Senats erteilt. Diesem Auftrag wird sich die NSDAP., nunmehr die stärkste Partei, nicht entziehen. Die Partei ist zur Führung der Regierungsgeschäfte bereit und reicht ihre Hand allen Gruppen, die gewillt sind, gemeinsam mit ihr am Wiederaufbau unserer Vaterstadt und damit Deutschlands zu arbeiten."

Regierungsbesprechungen in Anhalt

Dessau, 26. April. Die Regierungsbildung in Anhalt ist von den Nationalsozialisten am Tage nach der Wahl bereits in Angriff genommen worden. Der Führer der NSDAP. in Anhalt, Hauptmann a. D. Loeper, hat die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei zu einer Besprechung über die Regierungsbildung eingeladen.

Dr. Ley und Fuchs aus der Haft entlassen

Köln, 26. April. Die Justizpressestelle teilt mit: Das Schnellverfahren gegen Dr. Ley und Genossen findet Mittwoch nicht statt, da der Reichstagsabgeordnete Wels, auf den als Zeuge nicht verzichtet werden kann und der sich wieder in Berlin befindet, nicht reisefähig ist. Die Strafkammer des Landgerichts hat auf Haftbeschwerde die Haftbefehle gegen Dr. Ley und Fuchs mangels Fluchtverdachts und Verdunkelungsgefahr aufgehoben.

Generaldirektor auf der Straße erschossen

Warschau, 26. April. Der Generaldirektor der französischen Zyradowawerke, Köhler, wurde am Dienstag in Warschau auf offener Straße erschossen. Der Täter soll ein entlassener Angestellter der Werke sein.

Polnischer Angriff auf Danzigs Selbständigkeit

Kontrolle der Danziger Wirtschaft

Danzig, 26. April. Eine Mitteilung von zuständiger amtlicher Stelle wendet sich gegen den Versuch der polnischen Regierung, die der Freien Stadt Danzig auf Grund des Warschauer Abkommens zustehenden Kontingente zu beseitigen. Die polnische Regierung verlangt von den in Danzig ansässigen Firmen, die Waren nach Polen liefern, eine Erklärung, daß sie weder direkt noch indirekt von den Danziger Kontingenten Gebrauch machen und daß sie sich mit einer ständigen Kontrolle ihrer Fabriken, Läger und Läden durch polnische Zollinspektoren einverstanden erklären. Die Danziger Wirtschaft würde damit unter die vollkommene Kontrolle der polnischen Regierung gestellt werden. Um den Wirtschaftsfrieden zwischen Danzig und Polen, soweit davon noch gesprochen werden kann, aufrechtzuerhalten, hat die Danziger Regierung zugestanden, daß in den Danziger Betrieben vorübergehend in weitestgehendem Maße Kontrollen durch polnische Beauftragte im Beisein von Danziger Beamten stattfinden dürfen. Die weitergehenden Forderungen Polens, die darauf hinauslaufen, die Selbständigkeit Danzigs auf wirtschaftlichem Gebiet zu beseitigen, kann Danzig nicht annehmen, da sie das Bestehen des unter dem Schutz des Völkerbundes stehenden Staates gefährden.

Der letzte deutsche Kriegsgefangene endlich in der Heimat

Berlin, 26. April. Wie die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener mitteilt, ist der von den Franzosen nach Cayenne verschleppte deutsche Kriegsteilnehmer Alfons Paul Schwarz am 24. April nach 13jähriger Gefangenschaft endlich in Deutschland eingetroffen, nachdem die jahrelangen Bemühungen der deutschen amtlichen Stellen um seine Freilassung von Erfolg gekrönt waren. Schwarz wurde bekanntlich im Jahre 1921 durch das Kriegsgericht in Chalons zu lebenslänglicher Verbannung nach der Teufelsinsel verurteilt, weil er als in Frankreich geborener Elsässer den Krieg auf deutscher Seite mitgemacht hatte. Am 9. März dieses Jahres wurde er durch den Präsidenten der französischen Republik begnadigt.

Antienglische Demonstration irischer Minister

Dublin, 26. April. Zu einem peinlichen Zwischenfall kam es in Dublin auf einem Balle in der französischen Botschaft. Als der englische Generalgouverneur Mac Neill und seine Gattin im Saale erschienen, verließen der stellvertretende irische Ministerpräsident O'Kelly und der Finanzminister Aiken demonstrativ den Saal. Der Vorfall, der als Kennzeichnung für die englisch-irischen Beziehungen betrachtet werden kann, wird lebhaft besprochen.

In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Staatssekretär für die Dominien, Thomas, im Unterhause, die Regierung betrachte die in der irischen Kammer eingebrachte Vorlage über den Treueid als eine Verletzung des englisch-irischen Vertrages. Dies sei de Valera deutlich zum Ausdruck gebracht worden. Inzwischen sei keine neue amtliche Mitteilung der irischen Regierung eingegangen.

Messerstecherei in der Schule

Dresden, 26. April. Am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde im Schulhof der 5. Volksschule, Görlitzer Straße, ein sechsjähriges Mädchen von einem anderen Kind durch Messerstiche über dem rechten Auge verletzt. Ueber die Ursache der Tat ist zur Zeit noch nichts bekannt. Das Kind wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Tragischer Tod dreier Kinder

Basel, 26. April. Bei Teufenthal im Kanton Aargau fiel das dreijährige Söhnchen des Wirtes Flückiger beim Pflücken von Schlüsselblumen in die Wina. Bei dem Versuch, das Kind zu retten, ertranken auch die siebenjährige Schwester und das vierzehnjährige Kindermädchen.

Mißglückter Vorstoß der Linken im Landtag

Ministerpräsident Schieck über die Notwendigkeit überparteilicher und einheitlicher Polizeimaßnahmen

Theaterdonner

Nach den Andeutungen und Drohungen der sozialdemokratischen Presse mußte man erwarten, daß die Sozialdemokratie bei der ersten Gelegenheit im Sächsischen Landtag einen Vorstoß gegen die Regierung Schieck unternehmen werde, weil diese es gewagt habe, nach dem einseitigen SA.-Verbot eine gleichmäßige Behandlung der Parteiwehrformationen vom Reichsinnenminister zu verlangen. Man konnte sich nur nicht vorstellen, was die Sozialdemokratie tun will, um die sächsische Regierung für dieses Streben nach Gerechtigkeit und Ueberparteilichkeit zu bestrafen. Stürzen kann sie diese längst zurückgetretene geschäftsführende Regierung nicht und zur Landtagsauflösung wird sie nach den letzten Wahlen noch weniger Lust haben als vorher. Was sonst an parlamentarischen „Folgerungen" übrig bleibt, ist nur der übliche Theaterdonner. Den hat der sozialdemokratische Wortführer Böchel als Fraktionsspezialist für Theatereffekte nach allen Regeln der Kunst gemacht. Er las der Regierung unter polternden Ausfällen ein langes Sündenregister vor, beschuldigte sie der Nichtdurchführung der Notverordnung „zur Sicherung der Staatsautorität" und schimpfte auf die sächsische Polizei, weil sie nicht so treu zur „Eisernen Front" steht wie Severings Polizeitruppen. Dann kam ein Loblied auf das Reichsbanner, das — kein Engel ist so rein — nichts weiter im Sinn hat als den Schutz der republikanischen Verfassung und von seiten der sächsischen Regierung eine bessere Würdigung verdient hätte als in dem Brief an den Reichsinnenminister, der — indirekt — auf diese Organisation als Parteitruppe der SPD. hinwies. Wenn das so weitergehe, drohte der sozialdemokratische Redner, dann werde seine Partei noch „andere Konsequenzen ziehen". Was für Konsequenzen? Darüber erhielt man leider keine Auskunft. Aber man kann es sich ungefähr denken: wahrscheinlich wird eine weitere Brandrede folgen.

Der „Vorstoß" im Landtag hat keine Folgen; er soll nur dem Reichsbanner in den gegenwärtigen Erörterungen um seine Existenz dienen und in Berlin Eindruck machen, wenn dort die Entscheidung fällt über die Art und Weise, wie der Hindenburg-Brief an Groener erledigt werden soll.

Dem Ministerpräsidenten war es ein Leichtes, die Vorwürfe der Sozialdemokraten mit einer Erklärung zurückzuweisen, in der er seine Auffassung von Ueberparteilichkeit klarlegte, die sich im vorliegenden Fall übrigens völlig mit der des Reichspräsidenten deckt. Von den Bänken der Sozialdemokraten kamen einige höhnische Zwischenrufe — dann war das Gewitter vorüber und der Donner grollte nur noch leise nach in den weiteren Reden, die ein Sozialdemokrat nach dem andern gegen die Nationalsozialisten vom Stapel ließ.

Sitzungsbericht

(Fortsetzung aus dem Abendblatt)

Die folgenden Punkte der Tagesordnung betreffen in der Hauptsache Anträge der Linksparteien gegen angebliche

Begünstigung der Nationalsozialisten

durch Behörden und Polizei.

Abg. Böchel (Soz.) behauptet, im Wahlkampf um den Reichspräsidenten hätten sächsische Staatsorgane eine Haltung eingenommen, die vom Standpunkt der verfassungsmäßig garantierten Wahlfreiheit, noch mehr aber vom Standpunkt der republikanischen Staatsautorität aufs schärfste zu verurteilen sei. Der Redner beantragt, die Regierung aufzufordern, mit allem Nachdruck gegen die Amtsstellen vorzugehen, die in Erwartung eines nationalsozialistischen Wahlsieges und einer darauf folgenden Machtergreifung ihre Amtsgewalt zugunsten des nationalsozialistischen Kandidaten mißbraucht oder ihre Pflicht als republikanische Behörden nicht erfüllt hätten. Anderseits habe der Staatsapparat die Organisation der Eisernen Front beeinträchtigt. Man wolle mit allen Schikanen gegen Maiumzüge vorgehen. Der Redner beanstandet den bekannten Brief der sächsischen Regierung nach Berlin wegen des SA.-Verbots. Diese Notverordnung sei in Sachsen sabotiert worden. Die bisherige Ansicht von einer gewissen Sauberkeit des Kabinetts Schieck müsse ins Wanken kommen. Eine sogenannte Beamtenregierung, die immer nur neutral sei, wenn es ihr in den Kram passe, aber hintenherum politische Manöver ausführe, deren Personalpolitik eine verteufelte Aehnlichkeit mit der Politik der Deutschen Volkspartei habe, eine solche Regierung habe das Recht verwirkt, an der Spitze des Freistaates Sachsen zu stehen, wenn sie nicht andere Saiten aufziehe.

Ministerpräsident Schieck

macht folgende Bemerkungen über die Haltung, die die sächsische Regierung zur Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Staatsautorität eingenommen hat:

Die Regierung ist stets der Auffassung gewesen, daß der Staat es nicht mit ansehen darf, daß sich das Volk in Verbände aufspaltet, die sich gegenseitig mit der Faust oder gar mit der Waffe bekämpfen. Ein Staat, der das tut, und der sich des Vorrechts begibt, allein durch seine Machtmittel sich selbst und seine Bürger zu schützen, gibt sich selbst auf. Diese Auffassung hat der Minister des Innern in meinem Einverständnisse auch wiederholt in Besprechungen vertreten, die unter Vorsitz des gegenwärtigen Reichsministers des Innern und seines Amtsvorgängers stattgefunden haben. Er hat dabei weiter zum Ausdruck gebracht, daß polizeiliche Maßnahmen die Verhältnisse des gesamten Reichsgebietes berücksichtigen müssen und deshalb auch nur vom Reiche einheitlich für das gesamte Reichsgebiet getroffen werden können, daß solche Maßnahmen aber auch nicht irgendwie einseitig sein dürfen, sondern streng überparteilich bleiben müssen. Auf volle Klarheit in dieser Hinsicht hat die Oeffentlichkeit ein Recht. Die Begründung, die die Reichsregierung dem Verbote der SA. gegeben hatte, ließ nun eine Aufklärung darüber vermissen, ob und mit welchem Ergebnis die Frage der Selbstschutzorganisationen in ihrer Gesamtheit geprüft worden war. Die Reichsregierung hierauf hinzuweisen, hat die sächsische Regierung für ihre staatspolitische Pflicht gehalten. Ich habe deshalb den Reichsminister des Innern ersucht, zu prüfen, ob die Voraussetzungen des Vorhandenseins militärähnlicher Organisationen auch bei anderen Verbänden politischer Parteien vorlägen.

Der Abg. Böchel hat dann die Besprechung erwähnt, die auf seine Anregung am Sonnabend, dem 16. April, bei mir in Gegenwart des Ministers des Innern stattgefunden hat. Ich habe damals vollkommen offen mitgeteilt, welchen Standpunkt die Regierung gegenüber dem Reichsministerium des Innern eingenommen, und daß sie um die von mir bereits erwähnte Prüfung gebeten hat. Auf die Einwände des Herrn Abg. Böchel habe ich ausdrücklich bemerkt, daß diese Frage nicht nur vom Landesstandpunkte, sondern einheitlich für das ganze Reich geprüft werden müsse.

Ich glaube nicht, daß sich damit dem überparteilichen Charakter meiner Regierung irgendwie untreu geworden wäre. Die Regierung wird sich auch darin treubleiben, daß sie den Bestand des Staates und seine Verfassung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln schützt und gegen Angriffe verteidigt, von welcher Seite sie auch kommen mögen.

Abg. Kaden (D.-N.) behandelt eine Anfrage und einen Antrag seiner Partei, die sich mit dem

Mißbrauch des Rundfunks

zu parteipolitischen Zwecken befassen. Der grobe Mißbrauch durch Regierungsstellen im Reiche und in den meisten Ländern während des Volksbegehrens und Volksentscheides zur Stimmungsmache für den Youngplan sei noch in aller Gedächtnis. Seitdem bringe der Rundfunk in immer steigendem Maße Vorträge, in denen internationales Fühlen und Denken propagiert werde. Am 9. November 1931 sei über den Berliner Sender eine Art parteipolitischer „Revolutionsfeier" veranstaltet worden. Redner sei Reichsbannermitglied und Sozialdemokrat Höltermann gewesen. Abg. Kaden beantragt, beim Reichsinnenministerium schärfsten Protest gegen diese skandalösen Vorgänge zu erheben und entsprechende Schritte zu unternehmen, um eine schleunige und grundlegende Aenderung der Rundfunkorganisation herbeizuführen.

Ministerialrat Michael erklärt namens der Regierung unter anderem folgendes: An der Spitze der Richtlinien für den Rundfunk steht der Grundsatz, daß der Rundfunk „keiner Partei dient und daher seinen gesamten Nachrichten- und Vortragsdienst streng überparteilich zu gestalten hat". Die allgemeine politische Ueberwachung der Darbietungen der einzelnen Sender ist dem politischen Ueberwachungsausschuß der betreffenden Gesellschaft übertragen. Was nun die Darbietungen der einzelnen Sender anlangt, so muß unterschieden werden zwischen den Uebertragungen, die der Sender von sich aus in sein Programm aufnimmt, und denen, die ihm von den obersten Reichs- oder Landesbehörden als sogenannte Auflage-Sendungen zugehen. Jede Sendegesellschaft ist auf Grund der ihr vom Reich erteilten Rundfunk-Konzession verpflichtet, derartige Auflagesendungen unverändert zu übernehmen. Anders verhält es sich mit den eigenen Programmdarbietungen der Sendeleitung. Diese unterliegen dem strikten Verbot der Verwendung des Rundfunks für politische Zwecke. Die jetzige Leitung der Mirag, auf die allein die sächsische Regierung Einfluß hat, ist sorgfältig darauf bedacht, in ihren Programme die Ueberparteilichkeit zu wahren. Die Regierung wird durch ihren Vertreter im Ueberwachungsausschuß wie bisher auch künftig darauf hinwirken, daß dies geschieht und daß das Programm der Mirag dem Grundsatz wahrer Ueberparteilichkeit in jeder Beziehung entspricht. Die Berliner Rede des Reichsbannerführers Höltermann vom 9. November vorigen Jahres ist seinerzeit auf den Mitteldeutschen Sender nicht übernommen worden. Es wird erinnerlich sein, daß damals der Berliner Ueberwachungsausschuß zwar bei der Prüfung des Manuskriptes der Rede Aenderungen vorgenommen, weitergehende Aenderungsvorschläge des Vertreters des Reiches aber mit Stimmenmehrheit abgelehnt hatte, und daß der Vortrag dann so gehalten worden ist, ohne daß es dem Reichsminister des Innern möglich war, selbst noch rechtzeitig eine Entscheidung zu treffen. Dieser Vorgang hat den Reichsminister des Innern Anlaß gegeben, eine Aenderung des Rundfunk-Ueberwachungsdienstes in Aussicht zu nehmen, die dem Reiche den ihm gebührenden Einfluß in den politischen Ueberwachungsausschüssen in stärkerem Maße sichern soll.

Abg. Edel (Soz.) stellt unter anderem die Behauptung auf, daß das Umzugs- und Uniformverbot gegen die Arbeiterschaft drakonisch gehandhabt werde. Gegen Stahlhelmer und Nationalsozialisten würde das Verbot aber nicht angewendet. Der Redner beantragt, die für alle Staatsbürger geltenden gesetzlichen Bestimmungen auch gegen Nationalsozialisten zur Anwendung zu bringen.

Nachdem noch Abg. Güttler (Soz.) einen Antrag auf Dienstenthebung eines Gemeindepolizei-Oberwachtmeisters in der Lausitz wegen seiner Betätigung als nationalsozialistischer Sturmbannführer behandelt hat, wird in die Begründung einer großen Reihe kommunistischer Anträge eingetreten.

Abg. Sindermann (Komm.) fordert die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses gegen Unterstützung der Nationalsozialisten durch Behörden und Beamte.

Dann kommen wieder Sozialdemokraten zu Worte, die Verhinderung angeblicher Ausschreitungen von Nationalsozialisten fordern.

Abg. Schreiber (Natsoz.) weist die Angriffe auf die Nationalsozialisten zurück. Die Behauptungen zeugten von einer blühenden Phantasie. Warum nenne man keine Namen? Im Gegenteil werde von dem aus Italien ausgewiesenen Professor Corsi

eine unerhörte Mordhetze gegen die Nationalsozialisten

getrieben. Der Redner fragt die Regierung, was sie zu tun gedenke, um ein weiteres Auftreten dieses Professors Corsi in Sachsen zu verhindern.

Abg. Kaden (DN.) nimmt in einem Antrage Stellung zur

Auflösung der SA. und SS.,

die eine völlig einseitige Maßnahme sei. Das Vertrauen weitester Kreise zur Unparteilichkeit der Reichsregierung sei erschüttert. Der Redner fordert, daß die Regierung von der Reichsregierung nunmehr auch die Auflösung der marxistischen „Privatarmee", Reichsbanner und Eiserne Front, verlange. Das Schreiben des Ministerpräsidenten Schieck genüge seiner Partei nicht.

20,45 Uhr werden die Verhandlungen geschlossen.

Nächste Sitzung heute Mittwoch 11 Uhr. Fortsetzung der Beratung der unerledigten Punkte der Tagesordnung vom 26. April.

*

Gegen tarifliche Regelung des Lehrlingswesens

Die deutschnationale Fraktion hat folgenden Antrag im Landtag eingebracht:

„Unter der Auswirkung des seit 13 Jahren herrschenden Systems steht die schulentlassene und auch die Abiturientenjugend vor einer hoffnungslosen Zukunft. Das Unterkommen in einem praktischen Beruf ist fast unmöglich geworden. Die gewerbliche Wirtschaft ist in Sachsen zusammengeschrumpft, und die Zahl der Lehrstellen in Industrie, Handwerk und Handel ist stark zurückgegangen. Die Lehrlingsausbildung wird aber vollständig unter-

Tuch-Pörschel
das Spezialhaus für Herren-, Damen- und Futterstoffe
Schaffelstraße 21 :: Tel. 13725

Kunst und Wissenschaft

Centraltheater

Zum ersten Male: „Böhmische Musikanten"
Von Bernard Grün

Bernard Grüns Singspiel „Böhmische Musikanten" bedeutete für die nun anhebende Sommerspielzeit im Centraltheater einen recht erfreulichen Auftakt. Hier sind alle Erfordernisse erfüllt, die man an ein solches leichterer Unterhaltung dienendes Werkchen zu stellen berechtigt ist. Es ist leichte sommerliche Ware, aber durchweg gediegen und geschmackvoll, ohne textliche und musikalische Vergröberungen (auch die Darstellung hielt sich von solchen erfreulich frei), ohne platte, allzu abgeschmackte Schwanksituationen, und vor allem musikalisch ohne zu betontes Hinneigen zur Berliner Schlageroperette, die ja überhaupt etwas aus der Mode zu kommen und mehr und mehr stilvollen Werken im liebenswürdigen Singspielcharakter das Feld zu räumen scheint. Ein erfreuliches Symptom: die Operette, die sich in den letzten Jahrzehnten selbst vielfach untreu geworden ist, besinnt sich wieder auf ihren eigentlichen Charakter und nähert sich erneut einer wirklich musikalischen Stilform.

Julius Wilhelm und Peter Herz haben in diesem anderwärts, so in Chemnitz, schon sehr erfolgreich gegebenen Werke eine wirklich recht nette Handlung erfunden, die das Interesse auch über den zweiten Aktschluß mit dem üblichen großen „Eklat" wachzuhalten vermag. Das will immerhin etwas besagen, denn im Schlußakt pflegt das Interesse gewöhnlich zu erlahmen. Die beiden Librettisten sind bei der Abfassung des Textbuches, in dessen Mittelpunkt die Geschicke eines heiteren und eines sentimentalen Liebespaares stehen, mit großem Geschick und gutem Geschmack ans Werk gegangen und haben es verstanden, für ein paar Stunden gemütvolle altböhmische, beziehungsweise altösterreichische Dorfgemütlichkeit oder feudalen gesellschaftlichen Glanz heraufzubeschwören, romantische Liebesszenen und allerlei drollige Späße einzuflechten. Die ganze Handlung erzählen, hieße spätere Besucher um die Spannung bringen, und die ist ja auch bei einer Operette ein wesentliches, den Spaß an der Sache erhöhendes Moment. Aber daß die Handlung restaniert und eigentlich tragisch ausklingt, sei immerhin erwähnt.

Bernard Grün, der die Musik geschrieben hat, kennt sich in allen Opern- und Operettenstilen zwischen „Butterfly", „Land des Lächelns" und „Lustiger Witwe" aus und musiziert routiniert drauf los, auf zumeist wirksame Untermalung der (oft allerdings zu breite Dialogstellen enthaltenden) Bühnenvorgänge bedacht. Gewiß, bekannte, erfolgsichere Meister wie Lehar, Kálmán, Oskar Straus, haben ihm bei der Vertonung über die Schulter geschaut, aber im ganzen hat die Musik, die mitunter geschickt altböhmische Volksweisen aufgreift und sich überhaupt einer gewissen volkstümlichen Schreibweise befleißigt, doch ihr eigenes Gesicht. Schade, daß manchmal etwas leere Kapellmeistermusik mit unterläuft, wie auch ein paar etwas fatale Opernreminiszenzen.

Musikalisch wird die Aufführung trefflich betreut durch Sylvio Mossee und das von ihm sicher geleitete kultiviert musizierende Orchester. Die instrumentalen Feinheiten kommen ausgezeichnet zur Geltung. Erfreulich auch die Darstellung. Willy Beyler (Gast) als schlichter, sympatischer, hervorragend schön singender und echte Herzenstöne anschlagender „böhmischer Musikant", Paul Rainer als eleganter Oberleutnant, Poldi Harlanns als lustiger böhmischer Barbiersohn, Rudolf Fleck als Dorfbarbier, Frances Coleman in der etwas farblosen Rolle der Milada, Johanna Schubert als kultiviert singende und vorteilhafte Erscheinung zeigende Komtesse, Marcy Brion als fröhliche Andulka, Gerda Scheinpflug in der kleinen Rolle der zur Unzeit erscheinenden einstigen Freundin Julians, Hans Hoff als drolliger, vertrottelter „maître de plaisir", Nicco Langer in der Rolle des alten Grafen und Rose Mühl in der Partie der hundertzweijährigen Dorfalten — sie alle zeigten beachtliches stimmliches Niveau und darstellerisches Geschick, viel Humor und das lobenswerte Bestreben, Drolliges nicht in possenhaften Ulk ausarten zu lassen. Auch die Vertreter der kleineren Partien gingen in ihren Rollen erfreulich auf. Für farbige, geschmackvolle Bühnenbilder hatte Oskar Schott gesorgt. Die Tänze hatte Gertrude Baum-Gründig geschmackvoll einstudiert. Sylvio Mossee hielt auch als Spielleiter die Aufführung in stetem Fluß. Die Soloviolinstellen spielte Striemer mit schönem Ton.

Die Aufnahme des sich bis nach 11 Uhr hinziehenden Abends war sehr freundlich und zeitigte die bei solchen Anlässen üblichen reichen Blumenspenden und zahlreichen Hervorrufe aller Beteiligten, auch Direktor Lerchs. F. v. L.

Spielzeitschluß im Tonkünstlerverein

Mit einem Kammerabend im Palmengarten schloß der Dresdner Tonkünstlerverein gestern sein diesjähriges Winterprogramm. Wie gewöhnlich gab dabei der Vorstand, Kammermusiker Theo Bauer, einen kurzen Rückblick auf die Arbeit des Vereins in der abgelaufenen Spielzeit.

Er tat das in seiner liebenswürdigen, humorvollen Form, die sogar der dürren Statistik noch einen gewissen künstlerischen Anflug zu geben weiß. Mit Recht betonte er besonders, daß die Tatsache, daß der Tonkünstlerverein den verflossenen Krisenwinter ungefährdet zu bestehen vermochte, am besten für seine ungeminderte Bedeutung spricht. Vor allem freilich sei dieses „Durchhalten" dem rühmenswerten Idealismus der Künstler zu danken, der in noch stärkerem Maße als sonst in Anspruch genommen werden mußte. Daß sich neben der „alten Garde" dabei auch der junge Nachwuchs ausgezeichnet bewährt habe, verdiene mit besonderer Freude vermerkt zu werden. Dankend wurde der Mitwirkung von Persönlichkeiten wie Busch, Kutzschbach, Striegler, Otto Richter, des Dresdner Streichquartetts, des Striegler-Quartetts, der Bläservereinigung und so mancher anderer Ehrengäste gedacht.

An Veranstaltungen fanden zehn Kammerabende und vier Aufführungsabende sowie ein außerordentlicher Kammerabend statt. Es wurden im ganzen 60 Werke zu Gehör gebracht. Davon waren 33 für Dresden neu, und unter diesen befanden sich wiederum sieben Uraufführungen.

Wenn schließlich der Vorsitzende nochmals die besondere Bedeutung des Vereins als eines Hortes edler Kammermusikpflege betonte, so ist dem voll zuzustimmen. Mehr denn je sogar hat in der jetzigen Notzeit der Tonkünstlerverein die Sendung. Dabei ist noch hervorzuheben, daß inzwischen der Verein ja auch die frühere allzu vorsichtige Zurückhaltung gegenüber der Musik der Gegenwart aufgegeben hat, natürlich ohne deshalb sinnlose und wertlose Experimente mit „Neuer Musik" zu machen. Aber daß zum Beispiel ein immerhin so anregendes Unternehmen wie die Uraufführung der jüngsten Kreneklieder durch Elisa Stünzner im Rahmen der Veranstaltungen des Tonkünstlervereins stattfinden konnte, verdient doch noch einmal ganz besonders anerkennend vermerkt zu werden.

Die Musikaufführungen des Schlußabends selbst waren in der Hauptsache mehr historisch eingestellt. Zuerst hörte man ein Konzert für Gambe mit Kammerorchester von Martini. Es zeigte noch die Satzanordnung und den Charakter der alten Kirchensonate und ist reich an edler gesanglicher Melodik. Den verschleierten, etwas sentimentalen Klang des altmodischen Streichinstrumentes läßt es gut zur Geltung kommen. Der Solist Sturzenegger spielte seinen Part mit viel Stilgefühl, Geschmack und tadelloser technischer Beherrschung. Er fand lebhaften Beifall, an

bunden, wenn das Lehrverhältnis zu einem reinen Arbeitsverhältnis ausgestaltet wird. Der Lehrherr hat nach wie vor die Erziehungspflicht auszuüben, anderseits werden ihm durch die Unabdingbarkeit des Tarifvertrages finanzielle Opfer auferlegt. Im Interesse der vorwärtsstrebenden Jugend beantragen wir daher:

Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung zu ersuchen: Mit allen Mitteln bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die tarifliche Regelung des Lehrlingswesens unterbleibt, damit das Lehrverhältnis als ein reines Erziehungsverhältnis aufrechtzuerhalten werden kann."

Der Berliner Zentralismus

Ein weiterer Landtagsantrag der Deutschnationalen hat folgenden Wortlaut:

„Die Deutschnationale Volkspartei bekämpft auf das entschiedenste die Aushöhlung der Selbständigkeit der Länder und wendet sich gegen die Zentralisierung der Verwaltung in Berlin. Nach Zeitungsnachrichten beabsichtigt das Reichsverkehrsministerium, seinen alten und bisher immer abgelehnten Plan der Errichtung reichseigener Wasserstraßenbehörden in unterer Instanz auf dem Wege der Notverordnung durchzusetzen. Die Aufgabe dieser neu geplanten Behörde hat in Sachsen bisher die sächsische Wasserbauverwaltung durchgeführt, ohne daß irgendwelche Nachteile oder Erschwernisse für die Wirtschaft eingetreten sind. Die Errichtung reichseigener Wasserstraßenbehörden würde für Sachsen keine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung bringen, sondern im Gegenteil ein Nebeneinanderarbeiten von Behörden und damit eine Erschwerung und Verteuerung verursachen. Wir beantragen daher: Der Landtag wolle beschließen: Die Regierung zu beauftragen: Mit größtem Nachdruck bei der Reichsregierung sich dafür einzusetzen, daß die Errichtung einer eigenen Reichswasserstraßenbehörde für Sachsen unterbleibt und die Verwaltung des Elbstromes in Sachsen weiter wie bisher durch die Sächsische Wasserstraßenverwaltung durchgeführt wird."

Arbeitslosigkeit und Kolonialfrage

Die Deutsche Kolonialgesellschaft (Abteilung Dresden) veranstaltete am Dienstag in der Produktenbörse eine gutbesuchte Kundgebung, zu der vor allem auch auffallend viel Jugend, akademische und die koloniale Pfadfinderjugend, erschienen war. Der stellvertretende Vorsitzende, Rechtsanwalt Klöckner, umriß in seinen Begrüßungsworten die Ziele der Kolonialgesellschaft; leider sei gerade in Sachsen das Interesse für die Kolonialfragen noch recht schwach, das Bewußtsein für die Lebensnotwendigkeit unseres Volkes müsse immer mehr geweckt werden. — Geheimrat Geo A. Schmidt (Berlin) sprach über das Thema: „Ueberseeische Siedlungsgebiete unter besonderer Berücksichtigung von Deutsch-Ostafrika und Kamerun und ihr Wert für die Verringerung der deutschen Arbeitslosigkeit." Die Not der Zeit habe die phantastischsten Siedlungspläne gezeitigt, aber Innensiedlung als Allheilmittel sei ein Irrweg; die Zersplitterung des Großgrundbesitzes würde schließlich unsere Ernährung gefährden und könne allen Erwerbslosen doch nicht helfen. Sie könnten dem Deutschtum nur erhalten werden, wirtschaftlich und kulturell, wenn man sie in geschlossenen Ueberseekolonien unter deutscher Oberhoheit ansiedeln könne. Die klimatischen Verhältnisse in Kamerun und Ostafrika seien durchaus gut. Es sei nicht wahr, daß der Europäer in den Tropen degeneriere, er sei sehr widerstandsfähig gegen das heiße Klima. Die Ausnutzungsmöglichkeiten des Bodens seien erheblich größer als bei uns. Ostafrika biete noch bei sehr vorsichtiger Schätzung — unter Berücksichtigung der Eingeborenen und der bisherigen Siedlung! — einen kulturfähigen Ackerboden von 160 000 qkm, Kamerun von 640 000 qkm; das bedeute eine Existenz für 195 000 bzw. 780 000 Familien zu je vier Köpfen, und daher eine ganz enorme Entlastung unseres Arbeitsmarktes! — Die Lebenshaltung müsse natürlich sehr einfach sein, aber der fruchtbare Boden biete ja überreiche Möglichkeiten, von 5 ha sei der Selbstbedarf der Familie reichlich gedeckt; für die Handelsprodukte brauche man durchschnittlich 20 ha. — Das Land müßte für höchstens 200 Mark pro Hektar abgegeben werden, einschließlich der anderen Kosten wäre es mit insgesamt 4700 Mark sehr gut möglich, eine Familie zu finanzieren. Das wäre eine sehr produktive Arbeitslosenfürsorge! Aber auch Städte, Gesellschaften, konfessionelle Gruppen könnten interniert werden. — Durchweg abwegig sei die Ansicht, daß man die Siedlung erst beginnen dürfe, wenn der Absatz der Marktprodukte gesichert sei. Zunächst sei bei unserer Arbeitslosigkeit die Selbstversorgung Hauptzweck! Auch Kapitalnot dürfe nicht im Wege stehen; denn nach dem heutigen Zustand würden Kamerun und Ostafrika schon erhebliche Ueberschüsse abwerfen, sobald sie unter unserer Oberhoheit stehen würden. Kolonialbesitz sei für unsere Jugend die einzige Hoffnung auf eine bessere Zukunft! — Die wertvollen Ausführungen, die der Redner auf Grund einer jahrzehntelangen Arbeit in den Kolonien machte, fanden lebhaften Beifall.

Oertliches und Sächsisches

Man trägt junge Bäume

Merken Sie es? Es wird doch Frühling. Die kleinen Vögel, die es seit Wochen allen Witterungstücken zum Trotz behaupten, haben also doch recht behalten.

Man merkt es an hundert Dingen. Auf den Straßen und Plätzen treiben die Kinder Reifen und Kreisel, werfen sich bunte Bälle zu, deren Farbenspektren in der Sonne leuchten. Die kleinen Mädchen tragen neue Hüte — und die Menschen tragen junge Bäume.

Da hat ein altes Mütterchen die Wurzeln mit der daran haftenden Erde sorgsam in einer schwarzen Wachstuchtasche geborgen, dort trägt ein junger Elegant den unteren Teil des schlanken Stämmchens in blaues Packpapier gehüllt — mein Kind hält stolz ein Rosenbäumchen.

An allen Bäumen ist mit Draht ein kleines, gelbes Holzschild mit der Sortenbezeichnung befestigt. Fast immer sind es schöne Namen. Von den Birnen: Andenken an den Kongreß, Gute Luise von Avranches, Köstliche von Charneu, Herzogin von Angouleme, Regentin, Josephine von Mecheln, Olivier de Serres und Edelkrassane. Von den Aepfeln: Lord Suffield, Chralamowsky, Transparente de Croncels, Lord Großvenor, Kaiser Alexander. Von den Rosen: Capitain Christy, General Jacqueminot, Prince Camille de Rohan, Kaiserin Augusta Viktoria und Viscountess Folkestone.

Noch sieht man den glatten, braunen, schmucklosen Stämmen nicht an, welche Pracht an Blüten und Früchten sie dereinst tragen sollen. Aber es liegt so viel Gewißheit in dem Wohlklang dieser anspruchsvollen Namen. „Seht, so heiße ich, das werde ich durch Geburt und Erziehung."

Wir stehen in dem frühlingsmäßig hergerichteten Garten und überlegen, welchen Platz wir dem neuen Freund geben wollen. Wir machen Spaziergänge nach allen Seiten und spähen über fremde Gartenzäune, um zu sehen, wie sie's dort halten.

Sonne, braune Erde und erstes Grün. Man ist versucht, alles, Welt und Zeit und Menschenlos, in dieser Frühlingsstunde für gut zu halten. Europa, soweit es sich von hier übersehen läßt, macht den Eindruck einer gut regierten Landschaft. So keimt doch das junge Jahr, so fließt doch das Licht über unsere Hoffnung und erweckt sie zum Leben.

Man trägt junge Bäume, junge Wünsche, junge Zuversicht. Vorläufig sieht's noch recht kahl und struppig mit uns aus, aber haben nicht auch wir das kleine, gelbe Schild mit dem guten Namen, der auf Bestes hoffen läßt? Man darf sich nur nicht die Mühe verdrießen lassen und graben und schürfen, hegen und pflegen, beschneiden und aufbinden.

H. E.

Kochschülerinnen zeigen ihre Kunst

Waren es am Montag langjährig geübte Hausfrauen, die sich um die Preise des Wettkochens auf der Gastwirtsausstellung bewarben, so traten am Dienstag Dresdens Kochschülerinnen zum Wettbewerb an. Wieder konnten nur zwanzig aus der Zahl derer herausgegriffen werden, die sich gar zu gern an der nicht alltäglichen Veranstaltung beteiligt hätten.

Nun standen also auch sie, die Schülerinnen der Koch- und Haushaltungsschulen Dr. Spinner, Radeburg, Rehn und Römer, in den sauberen weißen Mänteln und Häubchen vor ihren Töpfen und Gasherden, mit gerötteten Wangen, nicht ganz so sicher und gelassen wie die erfahrenen Hausfrauen am Vortage, aber mit demselben Eifer und Arbeitsernst. Das nette Bild, das sich der wieder überzahlreich erschienenen Schar der „Topfgucker" bot, konnte gewiß nicht dazu dienen, jenen Eindruck zu bestärken, den man heutzutage gerne als Schreckgespenst an die Wand malt: die Entfernung der weiblichen Jugend von Küche und Herd. Die Speisefolge war zwar nicht übermäßig kompliziert: Frühlingssuppe, Schweinebraten, Rotkraut und Salzkartoffeln. Aber das gerade, daß man die einfache, bürgerliche Kost in Ehren hält, zeigt, daß dieser Veranstaltung keine Rekordsucht zugrunde liegt, sondern der ernste Gedanke, daß man besonders innerhalb der vom Alltag gesteckten Grenzen Bestes zu leisten bemüht sein soll. Und auch Schweinbraten mit Rotkraut hat seine Finessen!

Wieder standen auf den weißen, blumengeschmückten Tafeln die Preise, die den ersehnten Lohn eifrigen Mühens darstellten. Diesmal lockten ein schöner Gasherd und ein Wundertopf von Meurer, eine Bratröhre der Drewa.g, ein leckerer Geschenkkorb von Lehmann & Leichsenring als Hauptpreise. Aber auch die anderen Dinge, wie Süßigkeiten, Schmuck, Bestecks, waren gewiß nicht zu verachten.

Und wiederum gab es „heißes" Ringen im Endkampf, wieder Hochspannung während der Preisberechnung und wieder allseitig erfreute Gesichter, als die Ergebnisse verkündet wurden. Die ersten Preise erhielten: 1. Preis Frl. Ilse Philipp (Radeburgschule), 2. Preis Frl. Lotte Schnabel (Rehnschule), 3. Preis Frl. Else Eichhorn (Rehnschule), 4. Preis Frl. Tinchen Huyer (Rehnschule), 5. Preis Frl. Thekla Göhre (Spinnerschule), 6. Preis Frl. Senta Köppe (Römerschule).

Mit den Speisen wurde, wie alle Tage, das Wohlfahrtsamt beglückt. Und heute gibt es wieder eine neue Sensation beim Kochen, denn da kommen die Kinder dran!

Die Zahl der Aussteller wurde endgültig mit 850 festgestellt. Damit ist eine Zahl erreicht, die diejenige der Berliner Gastwirtsmesse übertroffen hat.

— **Aus dem Konsularwesen.** Konsul Jose Rosenstein ist namens des Reiches das Exequatur als Honorarkonsul der Republik Guatemala für die Kreishauptmannschaft Dresden erteilt worden. Die Kanzlei befindet sich Arnstaedtstraße 10.

— **Todesfall.** Am Dienstag verstarb im 69. Lebensjahre der frühere Badedirektor von Bad Elster, der zuletzt in Dresden lebende Oberregierungsrat i. R. Oskar von Alberti. Er wurde am 10. Februar 1864 in Ludwigsburg in Württemberg geboren als Sohn des Generals der Infanterie von Alberti. Nach dem Besuch der Technischen Hochschule Dresden und der Bergakademie Freiberg erhielt er 1891 das Diplom als Bergingenieur, wurde 1894 Referendar beim Bergamt Freiberg, 1900 Berginspektor (staatlicher Aufsichtsbeamter) in Oelsnitz im Erzgebirge, 1904 Regierungsrat und Badedirektor in Bad Elster, 1914 Oberregierungsrat. 1921 erfolgte seine Versetzung in das Ministerium des Innern und 1923 wegen Krankheit seine Verabschiedung aus dem Staatsdienst.

— **Benutzt die Straßenfernsprechstellen!** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion Dresden teilt mit: Die Tag und Nacht geöffneten Straßenfernsprechstellen bieten der Bevölkerung eine bequeme und immer bereitstehende Möglichkeit, sich des Fernsprechers zu bedienen. Von den Straßensprechstellen aus können neben Ortsgesprächen jederzeit auch Schnell- und Ferngespräche geführt und Telegramme aufgeliefert werden.

— **Der Landesverband Sachsen im Bunde Deutscher Justizamtmänner** hielt in Leipzig eine Jahrestagung ab. Die aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Versammlung beschäftigte sich vornehmlich mit den ideellen Zielen des Bundes. Justizamtmann Franze, Dresden, sprach über den von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf einer neuen Zivilprozeßordnung, soweit der Rechtspfleger darin Erwähnung findet. Mit Befriedigung nahm die Versammlung Kenntnis von der im Entwurfe vorgesehenen Verankerung des Rechtspflegers und den beabsichtigten prozessualen Verbesserungen, wobei besonders begrüßt wurde, daß das Zwangsvollstreckungswesen neuzeitlich gestaltet werden soll. Bundesvorsitzender Bezirksrevisor Schlegel, Berlin, berichtete über Entstehung und Entwicklung des Reichsbundes der oberen Beamten. Einmütigen Beifall fand sein Vorschlag, die gesamte Beamtenschaft, wie sie berufsmäßig gegliedert ist, durch vier horizontale Gemeinschaften in einem großen Deutschen Beamtenbunde zu vereinigen. Dem Verbandsvorstande wurde für die Lösung der bisherigen organisatorischen Bindung der oberen Beamten mit den sächsischen Gewerkschaften restloses Vertrauen ausgesprochen. Die Wahlen ergaben einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden, Bürodirektor Hein, Kötzschenbroda, und der übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes. Der Jahreshauptversammlung war eine Besichtigung des Reichsgerichts vorausgegangen.

— **Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Nord.** Nachdem der Verein am 7. November 1931 sein 50jähriges Bestehen gefeiert hatte, hielt er Anfang April die Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende A. Nitsche gab den Jahresbericht. Er erinnerte an den Verlauf des Vereinsjubiläums und dankte dem Verfasser der Festschrift, Oberlehrer Burkhardt, sowie allen, die sich um das Fest verdient gemacht haben. Erwähnt wurde ferner die Zuwahl einiger weiterer Herren in den Gesamtvorstand, die Benennung der Bolivarstraße, der Verlauf der Neustädter Festwoche 1931. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Kassenprüfer wurden wiedergewählt.

Der Leser hat das Wort

Immer nur Goethe

Das Goethejahr hat an unserm Staatstheater neben manchen schönen auch eine recht unerfreuliche Wirkung gehabt: die Vernachlässigung der übrigen Klassiker. Seit dem 1. November 1931 — vielleicht auch noch länger — ist im Staatlichen Schauspielhaus außer einer einzigen „Tell"-Vorstellung kein Drama von Schiller (nicht einmal am 10. November wie sonst immer), keins von Lessing, keins von Kleist, keins von Grillparzer, keins von Hebbel, keins von Shakespeare — erst am 25. April erscheint einmal „Was ihr wollt" — aufgeführt worden. Da erhebt sich die dringende Frage: Sieht die Leitung unserer Staatsbühne in den Werken der Klassiker außer Goethe keine ihrer Pflege würdigen Kulturwerte für das deutsche Volk mehr? Jedenfalls darf man sich dann nicht wundern, wenn unsere Jugend diesen Werten immer mehr entfremdet wird.

Dr. B.

welchem auch das diskret begleitende, von Leo Wurmser vom Flügel aus geleitete Kammerorchester Anteil hatte.

Dieses aus vortrefflichen jungen Künstlern bestehende Kammerorchester hatte nachher noch Gelegenheit, in einem den Abend abschließenden Divertimento von Mozart zu glänzen, einem anmutigen, klangschönen Werk mit einem besonders hübschen Variationensatz. Zwischen diesen beiden Ensemblewerken spielte der junge Pianist Karl Weiß, ein hervorragend begabter Bachmannschüler, die Bachvariationen von Reger. Er hat mit dem gewaltigen Werk unlängst erst an seinem eigenen Klavierabend Eindruck erzielt und wußte auch diesmal das fachmännische Kennerpublikum in hohem Maße zu fesseln. Rhythmische Energie, feine klangliche Abtönung, warm empfundene Verinnerlichung des Ausdrucks fesselten gleichmäßig an seinem Spiel, das schließlich in der teilweise mit fast orgelmäßiger Wucht hingestellten Schlußfuge einen mächtigen Höhepunkt fand. Ungewöhnlich warmer Beifall lohnte die starke Talentprobe, wie überhaupt an dem Abend Ausführende und Genießende noch einmal zu einer schönen geistigen Gemeinschaft verschmolzen.

E. S.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Dagmar" (8). Schauspielhaus: „Clavigo" (8). Albertheater: „Das schwache Geschlecht" (8). Die Komödie: „Jemand" (8,15). Residenztheater: „Otto in Nöten" (8). Zentraltheater: „Böhmische Musikanten" (8).

† **Geistliche Abendmusik** heute um 8 Uhr in der Petrikirche.

† **Jan Kiepura** singt in seinem einzigen Arien- und Liederabend nächsten Montag, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerbehaus Arien aus „Tosca", „Manon" (Massenet), „Perlenfischer", „Turandot", „Bohème", „Rigoletto" und aus der polnischen Oper „Halka" sowie Lieder von Tagliaferri aus der „Singenden Straße" und neapolitanische und polnische Volkslieder. Am Flügel begleitet Georg Singer. Karten bei Ries.

† **Dresdener Musik-Schule.** Als Hochschullehrerin für Sologesang (Methode Professor Iffert) wurde Frau Frida Trodler-Striegler an die Anstalt berufen.

† **Dresdner Künstler auswärts.** Die Altistin Marga Steppuhn, hervorgegangen aus der Meisterklasse Helga Peitl, hatte am Essener Opernhaus als Filipjewna in „Eugen Onegin" einen ausgezeichneten Erfolg bei Publikum und Presse und hat daraufhin als nächste Rolle die Ammeris in Verdis „Aida" bekommen.

† **Das Chemnitzer Schauspielhaus** brachte das Lustspiel „Der Mann mit den grauen Schläfen" von Leo Lenz heraus, das drastisch die Schwäche älterer Damen für junge Männer und die Vorliebe junger Mädchen für den „Mann mit den angegrauten Schläfen", wie man sie der Frau von heute nachsagt, geißelt, was auch den heutigen jungen Männern dafür einen Hieb versetzt, daß sie das Zeitalter der Sachlichkeit auch in ihrer Gefühlswelt verkörpern zu müssen vermeinen. Ein flotter Dialog macht das Werkchen interessant, ohne daß seine Zugkraft bis zum Schluß durchhielt. Das von der Spielleitung Dr. Littens eingehaltene Tempo und die gute Besetzung erhielt die fröhliche Stimmung im Hause bis zum Schluß. Im Mittelpunkt der Darstellung stand Käthe Itter als Sabine. —or—

† **Bruno Walter dirigiert in Brüssel.** Professor Bruno Walter dirigierte als Gast das Brüsseler Sinfonische Orchester, das unter seiner Leitung Werke von Händel und Mozart vollendet spielte. Die „Phantastische Sinfonie" von Berlioz erntete als Schlußstück stürmischen Beifall. Das Orchester brachte dem Dirigenten eine besondere Kundgebung dar. Im Anschluß an das Konzert fand ein Empfang bei der Deutschen Gesandtschaft statt.

†* **Kommende Uraufführungen.** Oskar Straus hat jetzt ein neues Werk vollendet, dessen weibliche Hauptrolle von Fritzi Massary kreiert werden soll, für die das Stück geschrieben worden ist. Es handelt sich um eine musikalische Komödie, zu der Alfred Grünwald den Text geschrieben hat und die den Titel führen wird: „Das Strumpfband der Marquise." — Das Bayrische Staatstheater in München bringt im kommenden Monat Max Halbes neues Schauspiel „Ginevra oder der Ziegelstein" zur Uraufführung. — Das Leipziger Stadttheater hat ein neues Schauspiel von Friedrich Förster: „Robinson soll nicht sterben" zur Uraufführung erworben. — Als nächste Aufführung des Deutschen Künstlertheaters in Berlin wird die Komödie von Otto Indisch: „Die Braut von Torotisky" gespielt werden. — Fritz v. Unruhs Schauspiel „Zero" kommt am Städtischen Schauspielhaus in Frankfurt a. M. zur Uraufführung.

†* **Günstige Aussichten für die Pfalzoper.** Die im September vorigen Jahres gegründete Pfalzoper schließt jetzt ihre erste Spielzeit ab. Trotz der außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse konnte die Pfalzoper in jeder Weise ihre Existenz behaupten. Auch für die Zukunft besteht die Hoffnung, von seiten des Reichs und des Landes dem Theaterunternehmen die entsprechende Unterstützung zukommen lassen zu können, die eine weitere gedeihliche Arbeit der Pfalzoper auch für die kommende Spielzeit ermöglichen wird.

†* **Neue Pläne für das Deutsche Theater.** Nach der Abschließung der Pachtverträge mit Max Reinhardt über das Deutsche Theater gibt die neue Direktion Dr. Beer—Karl Heinz Martin jetzt ihre Pläne für die neue Spielzeit bekannt. Demnach ist geplan, als eine der ersten Uraufführungen das neue Drama von Georg Kaiser: „Schwanengesang" herauszubringen. Mit einer Reihe prominenter Schauspieler sind auch bereits Engagementsabschlüsse getätigt worden. So wird in mehreren Stücken Werner Krauß spielen, ferner sind für mehrere Rollen Emil Jannings, Hans Albers und Ernst Deutsch verpflichtet worden. Als neue Schauspielerin im Deutschen Theater ist die Wiener Schauspielerin Paula Wessely verpflichtet worden.

†* **Deutsche Operette in Straßburg.** Nachdem in den letzten Jahren deutsche Oper und deutsches Schauspiel sich im Spielplan des Straßburger Theaters wieder einen Platz zu gewinnen vermochten, wird vom 10. Mai ab auch ein mehrwöchiges Gastspiel des Heidelberger Operettenensembles in Straßburg durchgeführt werden.

†* **Deutsche Wissenschaftler Ehrendoktoren der Amsterdamer Universität.** Aus Anlaß des 300jährigen Bestehens der Amsterdamer Universität hat der Senat der Universität die Ernennung einer Reihe von Ehrendoktoren beschlossen. Unter den Ausgezeichneten befinden sich auch eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten der deutschen Wissenschaften, und zwar: O. Scheel, Kiel (Ehrendoktor der theologischen Fakultät); L. Aschoff, Freiburg i. Br. (Ehrendoktor der medizinischen Fakultät); J. Wanner, Bonn (Fakultät der Naturwissenschaften); G. Friederici, Ahrensberg/Holst. und J. Petersen, Berlin (Ehrendoktoren der philosophischen Fakultät).

†* **Nach Kiel berufen.** Dr. phil. Graf v. Dürckheim-Montmartin, Privatdozent für Philosophie an der Universität Leipzig, erhielt einen Ruf als Professor an die Pädagogische Akademie in Kiel.

Tierfreundschaften

Von Afrikaforscher Hans Schomburgk

Mit seiner Mutter stand das kleine Nashorn unter dem spärlichen Schatten der Schirmakazie. Sie standen nur da und döste. Wollten zur Ruhe sich niedertun. Auch diese einfache Handlung erfordert Ueberlegung, und das kleine Gehirn des großen Tieres arbeitet nur langsam.

Plötzlich ein Blitzstrahl aus einem Dornbusch! Ein scharfer Knall, dann ein weicher Anschlag, der klingt, als ob ein Zebra den Huf aus weichem Schlamm zieht.

Das kleine Nashorn fuhr bebende herum. Der Schreck war ihm in die Seele gesprungen. Die Mutter machte einige schwerfällige, groteske Sprünge. Legte sich dann zum Erstaunen des Kalbes ruhig auf die Seite. Aber die Ruhe der Mutter übertrug sich nicht auf das Kleine. Die Furcht hatte

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Die Vier vom Bob 13"

Ufa-Palast

Seit gestern läuft im Ufa-Palast ein Wintersportfilm, der zugleich den Vorzug hat, durch Einflechtung einer Kriminalgeschichte andersgeartete Spannung und Unterhaltung in die Sportereignisse hineinzutragen. Er betitelt sich: „Die Vier vom Bob 13" und spielt irgendwo inmitten von vereisten Berggipfeln, in der malerischen Umgebung eines vornehmen Wintersporthotels der Schweiz. Die wichtigste Entscheidung geht um ein Bobrennen, für das Kapitän Garden (Hans Junkermann) einen prachtvollen Pokal als Preis gestiftet hat. Unter den eifrig Trainierenden befindet sich auch die lebenslustige, sportbegeisterte Tochter Gardens, die bildhübsche, blonde Mary (Gretl Theimer), die schließlich bei der Entscheidungsfahrt für einen der „Vier vom Bob 13" einspringt und so den Pokal ihres eigenen Vaters gewinnt. Letzteres geschieht allerdings erst, nachdem sie sich sterblich in den stattlichen Führer dieser Bobmannschaft (Werner Fuetterer) verliebt hat. Mit dem silbernen Siegespreise bekommt sie zugleich einen neuen Verlobten vom Vater übermittelt, an Stelle ihres bisherigen Bräutigams, der zwar auf den stolzen Namen eines Baron Plessow (Peter Voß) hört, aber in Wirklichkeit ein internationaler Hochstapler und Hoteldieb ist, dem zum Schluß durch einen raffinierten Detektiv (Fritz Rasp) das Handwerk gelegt wird. Es passiert also allerhand in diesem neuen Sportfilm von Curt J. Braun. Das Beste und Schönste sind aber doch die unter der Regie von Dr. Joh. Guter entstandenen Naturaufnahmen von der sporterfüllten Hochgebirgswelt mit den Prachtleistungen kühner Sportler im Kraxeln, Klettern, auf Ski-, Rodel- und Bobfahrten.

Werner Fütterer und Gretl Theimer

„Das blaue Licht"

Gloria-Palast

Leni Riefenstahl schenkte uns einen Filmstoff, der ganz abseits von dem sonst üblichen Geschehen liegt, ein Drama, das an das Innerste rührt und den Zuschauer in seinem Naturempfinden packt. Denn hier wächst die Handlung aus dem Leben des im Sarntal bodenständigen Urvolks, das in fast mittelalterlichen Anschauungen verblieben ist. Unvergleichlich schöne Naturaufnahmen, ideale musikalische Vertonung und Höchstleistungen der Schauspielkunst werden diesem einzigartigen Film immer die Bewunderung aller ernsten Besucher sichern.

— **Tagung der sächsischen Hutgeschäfte.** Der Bezirk 6 (Sachsen) im Reichsverband Deutscher Hutgeschäfte hielt in Dresden seine Hauptversammlung ab. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Hutmachermeister Max Büttner, erstattete Syndikus Käppler den Geschäftsbericht. Dieser ließ eine erfreuliche Aktivität des Verbandes im Berichtsjahr erkennen. Nach dem Kassenbericht des Schatzmeisters Fenn wurde der neue Haushaltplan genehmigt und die Vorstandswahl vorgenommen. Da der bisherige Vorsitzende ausgeschieden ist, wurde zum 1. Vorsitzenden der Hutmachermeister Otto Buchholz gewählt, der bereits früher den Verband leitete. Als 2. Vorsitzender wurde Walter Kröber, als Schatzmeister Felix Fenn, als Schriftführer Paul Freund und als Beisitzer Paarmann, Zittau, und Scheinpflug, Freiberg, gewählt. Des weiteren nahm die Versammlung Stellung zur Frage der Preisfenkung, die im weitesten Ausmaß von der Branche durchgeführt worden sei. Im Anschluß daran wurden die Preise der Markenhüte erörtert und Kalkulationsfragen behandelt. Schließlich beschäftigte sich die Versammlung noch mit Organisationsangelegenheiten und bedeutsamen Fachfragen.

— **Auf ein 75jähriges Bestehen** kann am 1. Mai die Firma F. Kunath in Dresden-N., Hauptstraße, Ecke Niedergraben, zurückblicken. Sie wurde 1857 von Fräulein Flora Kunath, und zwar als Putzgeschäft, gegründet. Nach Verheiratung der ersten Inhaberin mit Carl August Müller übernahm dieser die Firma und erweiterte das Geschäft durch Hinzunahme von Herrenartikeln. 1926 ging die Firma an den jetzigen Inhaber, Kaufmann Ludwig Zahn, über. Seine jetzt 70jährige Vorgängerin, Fräulein Pitschke, steht ihm auch heute noch, nach 50jähriger Tätigkeit, im Geschäft mit fast jugendlicher Rüstigkeit als treue Helferin zur Seite.

— **Laienspiel der Knabenjungschar der Andreaskirchgemeinde.** Die vor fünf Jahren gegründete Knabenjungschar brachte im großen Saal des Gemeindehauses der Andreaskirche ein Laienspiel von Heinrich Römer, „Das tapfere Schneiderlein", zur zweimaligen Aufführung. Dieses lustige Märchen hatte seine Anziehungskraft durch ein sehr gut besuchtes Haus bewiesen. Beifällig nahm man das Gebotene auf, um so mehr, als die meisten Rollenträger acht- bis dreizehnjährige Knaben waren, die bis zum Schluß der zweiten Aufführung tapfer durchhielten.

— **Die Ausschreibung des Tanzturniers um die Meisterschaft von Bad Weißer Hirsch,** das am 30. April, 20 Uhr, im Parkhotel stattfindet, hat eine ausgezeichnete Beteiligung aufzuweisen. Es erscheint beste deutsche Amateurklasse am Start. Zunächst nehmen die besten Paare des Dresdner Reichsverbandsklubs teil; darüber hinaus werden die Gäste Gelegenheit haben, bekannte Turnierpaare aus Berlin, Königsberg, Breslau, München, Leipzig zu bewundern. Dem Schiedsgericht steht Dr. Neumann, Berlin, vom Präsidium des RPB. vor. Hierdurch und ferner durch die Mitwirkung der Herren Kruse, Berlin (Deutscher Seniorenmeister), Wlanko, Berlin, John, Dresden, als Punktrichter ist krasseste und einwandfreieste Durchführung gesichert.

— **Guido Kolbenheyer** spricht Donnerstag, den 28. April, 20 Uhr im Studentenhaus, Mommsenstraße 13, zugunsten der studentischen Nothilfe über „Lebenswert der Dichtkunst im Kampfe des deutschen Volkes um seine und Europas Befreiung". Karten bei Ries und im Vergünstigungsamt der Studentenschaft.

— **Uhrmacher-Zwangsinnung Dresden.** In der zweiten Vierteljahrsversammlung, die von Obermeister Roth geleitet wurde, konnten 7 Lehrlinge zu Gehilfen gesprochen werden. Eine Anzahl praktischer Arbeiten und Zeichnungen waren von der Fachklasse zur Innungsversammlung ausgestellt, die allgemeines Interesse erweckten. In die Innung neu aufgenommen wurden Lorenz (Pillnitz) und Knauer (Niederpoyritz). Der Obermeister erstattete Bericht über die am 14. Februar stattgefundene Obermeistertagung. Zur Landesverbandstagung, die am 28. und 29. Mai in Zittau stattfindet, werden die beiden Obermeister Roth und Mende die Innung vertreten.

— **Oscar Schellbach** spricht wiederum in Dresden am 30. April und 2. Mai 20,15 Uhr im Vereinshaus, und zwar über: „Die Lebenstechnik der Erfolgreichen", der Weg zum Erfolg in Geschäft, Beruf, Kunst und Gesellschaft. Karten zur allgemeinen Einführung diesmal kostenlos (Reka, Reisebüro Altmarkt und Abendkassen).

Walpurgisnacht und Hexenbrennen in der Lausitz

Hexenabend! Ein Zauberwort für die Jugend der Lausitz! Es weckt Freude, entzündet ein Blitzen im Auge, als wenn es hieße: Morgen sind Ferien! Denn vor den Augen tauchen Erinnerungen an vergangene Jahre auf, und eifrig wird geforscht,

wer von den Schulkameraden die meisten Hexenbesen im Besitz hat.

Mancher Groschen wird der Mutter abgebettelt und verwandelt sich im Nu in Kreide, die zu den sogenannten „Hexen" nun einmal unumgänglich notwendig ist. Die Rücken der lieben Nächsten werden wie von Geisterhand mit Kreuzen gezeichnet, und große Freude herrscht beim Nachwuchs, wenn der Betroffene von dem „Schmuck" nichts merkt und ahnungslos seines Weges geht.

Nur der Eingeweihte weiß, warum die Kehrstellen im Städtchen (hier muß noch jeder Hausbesitzer die Straße vor seinem Grundstück selbst kehren oder kehren lassen) so begehrt sind, denn neben dem Kehrlohn gehen die abgenützten Reisigbesen in den Besitz des Kindes über, das diese Tätigkeit ausübt. Im väterlichen Holzschuppen versteckt, harren die Abgekehrten des „Hexenabends". — Wer auf diese Weise nicht in den Besitz der Heißbegehrten kommen kann, geht

schon wochenlang vorher bei Bekannten, Verwandten und lieben Nachbarn „fechten"

und mancher Besen, der eigentlich seinem Zweck noch nicht entzogen werden sollte, bekommt das Todesurteil gesprochen und wandert in die Hände der beglückten Jungens.

Am Nachmittag beginnt dann im Holzstall, Hof oder Keller ein eifriges Schaffen. Die Hexenbesen werden brennfertig gemacht. — Was wird nun dazu alles gebraucht? Ja, da wollen wir einmal einen solchen „Hexenkünstler" heimlich beobachten. Durch die Ritze der Holzstallwand sehen wir ihn, wie er keuchend vor Eifer einen „Stumpel" bearbeitet und

in dessen borstige Reiser er Holzwolle, Teer, Papier, überhaupt alles, was leicht brennt, stopft.

Kritisch mustert er ihn zum Schluß, und siehe da, aus einer dunklen Ecke des Schuppens holt der „Feuerwerker" Mutters volle Petroleumkanne, die ihm sicher im Wege gestanden hatte, als Mutter nicht in der Küche war. Ein Guß! Heimlich, still und leise bringt er die halbleere Kanne wieder in die Küche zurück. Na, wenn die Mutter hinter diesen Schlich kommt, dann ...! Aber nur einmal im Jahre ist Hexenabend, da wird schon so ein Zwischenfall mit in Kauf genommen!

Endlich, endlich fängt es an zu dämmern! Nun ist kein Halten mehr, die Besen unter den Arm geklemmt (ganz „Reiche" beladen das Rollwägelchen) und hinaus geht's

auf den Berg vorm Städtchen, wo sich schon zahlreich die Jugend tummelt.

Abseits stehen Erwachsene als Zuschauer, mit Absicht seitwärts aus Vorsicht, denn sonst gibt's leicht Brandlöcher in der Kleidung bei dem herrschenden Trubel.

Weit dehnt sich das Land zu unseren Füßen, im Süden begrenzen die Bautzener Berge den Horizont, nach Osten streckt sich die Wendei und im Norden verschwimmt die preußische Tiefebene. — Immer dunkler und dunkler wird es und immer mehr Menschen sammeln sich an, natürlich in überwiegender Zahl die Jugend. Schnaufend zerren Väter und große Brüder die besenbeladenen Handwagen bergauf, lustige Zurufe begrüßen die einzelnen Fuhren. Mit Argusaugen wird von den Sprößlingen das Abladen überwacht, damit sich ja kein „Stumpel" verirrt. Unterdes ist die Dunkelheit gänzlich hereingebrochen. Da ...

flammt auf dem nächstliegenden Berge das erste „Hexenfeuer" auf.

Im Nu prasselt auch bei uns die Flamme im Holzstoß, und jauchzend halten die Kleinen ihre bereitgehaltenen Besen in die Glut, die sich in die liebevoll vorbereiteten knisternd einfrißt.

Am gestreckten Arm saust die Flamme im Kreis, fliegt wirbelnd durch die Luft und funkensprühend landet sie im Acker, um gleich darauf wieder durch den dunklen Raum zu schwirren.

So weit das Auge reicht, reiht sich ein glühender Punkt an den anderen. Feuerkreise bildend, geschwenkt und durch die Lüfte geworfen, so soll die Lohe nach einem jahrhundertealten Aberglauben die

Hexen am Ritt nach dem Bocksberg hindern.

Aber an diesen Altväterglauben denkt wohl im Augenblick keines der Kleinen, und die Erwachsenen sind in den Anblick der tausende Walpurgisfeuer versunken.

Da naht quietschend ein mit Besen vollgeladener, großer Wagen und hält. Froh der überstandenen Mühe, wischen sich die Ziehenden den Schweiß von der Stirn, als krachend ein brennender Besen in die volle Fuhre saust. Sein Funkenregen läßt den leicht entzündlichen Inhalt sofort in großer Lohe aufgehen und nur mit

Mühe kann der Wagen vor dem Feuer gerettet werden.

Heulend stehen die noch eben so glücklichen Besenbesitzer vor dem brennenden Haufen und suchen zu retten, was noch zu retten ist ...

Auf den Bergen und Hügeln ringsum haben sich jetzt ganze Ketten leuchtender Punkte gebildet, die von großen Flammenstößen unterbrochen werden. Weit hinten, wahrscheinlich am Czorneboh, leuchtet ein besonders mächtiges Feuer.

Leise knisternd sinken die glimmenden Scheite in sich zusammen, auch der letzte Besen ist verglüht, und vorsichtig schreiten wir durch die dunkle Nacht stadtwärts. Hexenabend ist wieder einmal vorüber! — — Einem uralten Volksbrauch haben wir beigewohnt, der schon im Schwange war, als der Sechsstädtebund die Lausitz einte, und die Hussiten mordend und plündernd durch das Land zogen.

G. D.

„Jemand"
Spiel von Fr. Molnár in der „Komödie"
Cortin (Otto Stoeckel), Edith (Thea Thiele)

sein Inneres aufgewühlt. Mit dem kleinen Aufsatz des Vorderhornes stieß es die Mutter; doch so fest war ihr Schlaf, daß sie sich nicht rührte. Es blieb bei der Mutter stehen. Nahm den Kopf hoch, um die Witterung einzusaugen.

Die Jäger, die aus dem Busch traten, fanden, daß es sehr frech aussah, wie es so dastand auf seinen vier stämmigen Beinchen, mit erhobenem Kopf. Sobald es Witterung von seinem Todfeind, dem Menschen, bekam, flüchtete es ängstlich miefend zur toten Mutter. Stand zitternd bei ihr, ein rührend trauriges Bild der Verwaistheit. Schwierig war der Fang. Es wehrte sich nach Leibeskräften. Da es nicht folgen wollte, wurde es von acht kräftigen Negern in einer schnell improvisierten Hängematte zum Lager getragen.

Im Lager fühlte es sich einsam und verlassen. Nur schwer konnte es sich an die Menschen gewöhnen, die ihm Futter gaben. Die Witterung, die von ihnen ausströmte, flößte ihm noch lange Zeit Furcht ein.

Einige Ziegen kamen ins Lager. Sie sollten Milch spenden für den kleinen Gast. Diese Geschöpfe, die auf vier Beinen gingen, erinnerten an die Antilopen der freien Steppe. Vor ihnen hatte das kleine Nashorn keine Furcht. Aus der Einsamkeit seiner kleinen Seele sprang die Sehnsucht nach einem Gefährten. Nie war es allein gewesen. Jeden Schritt seines jungen Lebens hatte es mit der Mutter getan. So schloß es sich einer Ziege an, die bald die Scheu vor dem kleinen Ungeheuer überwand und es neben sich duldete.

So entstand aus der Verwaistheit eines jungen Tieres eine Freundschaft mit einem Tier anderer Art, die später zur Gewohnheit wurde, ein Lebenlang dauerte.

Das tägliche Leben zeigt uns viele Freundschaften zwischen Tieren verschiedenster Art. Aber der edle Ausdruck „Freundschaft" kann bei Tieren nur mit Vorbehalt angewendet werden. In den meisten Fällen handelt es sich um Gewöhnung, wenn nicht gar um künstliche Dressur.

Die Freundschaft zwischen Hund und Katze ist immer eine mittelbare. Sie geht über den Menschen, mit dem beide leben. Ohne dessen Vermittlung würde nie eine Freundschaft entstehen.

Wahre Freundschaften entstehen nur aus einem starken, rein tierischen Instinkt. Mutterliebe, Sehnsucht des jungen Tieres nach Ersatz für die verlorene Mutter oder gegenseitiger Schutz in der Wildnis.

Eine Löwin, der die Jungen abgenommen sind und der man als Ersatz junge Hunde anlegt, wird aus dem natürlichen Trieb, dem Drang der Muttermilch, die jungen Hunde adoptieren. Sie läßt die Kleinen nur zu gerne säugen, da sie ihr eine Erleichterung verschaffen. Aus der Gewohnheit entsteht eine Freundschaft für ein ganzes Tierleben. Dies trifft natürlich auch da zu, wo ein junger Löwe an eine Hündin angelegt und von ihr großgezogen wird.

In der afrikanischen Wildnis sieht man häufig Elefanten mit Giraffen, Zebras oder großen Antilopen zusammen stehen. Hier benutzt der kluge Elefant, dem die Natur nur schwache Augen gegeben, die scharfen Lichter seiner Gefährten als Schutz gegen den Erbfeind, den Menschen. Während Giraffen, Zebras und Antilopen sich den ungeheuer entwickelten Geruchssinn des Elefanten dienstbar machen.

Madenhacker und die weißen Kuhreiher finden Nahrung an den Zecken, die Dickhäuter, Antilopen und Krokodile plagen. Sie gewähren ihrerseits wieder ihren Gastgebern Schutz, indem sie aufflattern und Warnungsrufe ausstoßen, wenn Gefahr droht.

Nur bei wenigen Tieren verschiedener Gattung ist es der Sexualtrieb, der eine Freundschaft festigt. Auch dann nur in der Gefangenschaft. Den Beweis hierfür brachte Karl Hagenbeck, dem es als erstem gelang, Löwen und Tiger zu kreuzen. Die Freundschaft der verschiedenen Affen in einem Käfig ist immer eine passive, meist nur eine bewaffnete Neutralität.

Je höher die Tiere in ihrer geistigen Entwicklung stehen, desto schwerer ist es, sie zu einer Freundschaft mit einem Tier niederer Art zu bewegen.

Ich habe alle Versuche gemacht, einen jungen Elefanten an ein Haustier zu gewöhnen. Vergeblich! — Ziege, Kalb oder Esel duldete er wohl in seiner Nähe, betastete sie auch einmal mit dem Rüssel, ohne jedoch das geringste Zeichen von Enttäuschung zu äußern, wenn sie ihn verließen. Nie hat er eine Bewegung gemacht, ihnen zu folgen, oder Unruhe gezeigt, wenn sie fort waren. Er fühlte sich nur zum Menschen, als dem ihm geistig nahestehenden Wesen, hingezogen. Sofort fing er an zu trompeten, zu schreien und zu toben. Bis er ein gewisses Alter erreicht und damit eine sichere Selbständigkeit erlangt hatte, war es überhaupt unmöglich, ihn am Tage oder nachts ohne die Gesellschaft eines Menschen zu lassen.

Noch ausgeprägter ist aber dieses Gefühl der Zugehörigkeit zum Menschen bei den Menschenaffen, Schimpansen, Gorilla, Orang-Utan oder Gibbon, entwickelt. Ein Tier ist für den Menschenaffen genau wie für ein Kind ein Spielzeug, das er je nach Laune herzt oder ausält. Gewiß kann er dieses Spielzeug gelegentlich lieben. Eine wahre Freundschaft wird er nie dafür empfinden. Wie anders verhält er sich aber dem Menschen gegenüber. Ich will nicht von seinem Herrn sprechen, dem er eine Liebe und Treue geschenkt hat, wie sie kein anderes Tier aufbringen kann. Aber auch andere Menschen, mit denen er einmal Freundschaft geschlossen hat, wird er nicht vergessen, auch wenn er sie monatelang nicht gesehen.

Meine Schimpansin „Cleo", die ich aus dem Kongo mitbrachte, spielte zwar gerne mit einer kleinen Antilope, die mit uns reiste; wahre Liebe schenkte sie nur einem kleinen Mulattenmädchen, die aus ihrer Kongoheimat von ihrem Vater zur Erziehung nach Europa gebracht wurde.

Die Liebe meiner Schimpansin „Susi" ging so weit, daß sie sich noch in Afrika ohne Zaudern ins Wasser stürzte, das sie doch sonst so fürchtete, um mir zu folgen. In Berlin verließ sie sofort ihren Spielgefährten, den Schimpansen „Bobby", wenn sie mich von weitem sah.

Es gibt für den fühlenden Menschen kein schöneres Bild, als die Freundschaft zweier verschiedener Tiere. Der denkende Mensch soll aber den Grund, die Ursache dieser Freundschaft, zu ergründen suchen und immer berücksichtigen, daß Tiere — Tiere, aber keine Menschen sind!

Steuerkalender

(Ohne Gewähr)

Im Monat Mai 1932 sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die städtischen Kassenstellen zu Dresden:

- 1. Mai: Hundesteuer
- 5. Mai: Mietzinssteuer
- 10. Mai: Bürgersteuer für Lohnsteuerpflichtige, 5. Rate
- 15. Mai: Ev.-luth. und röm.-kath. Kirchensteuer, Abschlagszahlung 1932

b) an die zuständigen Finanzkassen:

- 5. Mai: Steuerabzug vom Arbeitslohn einschl. Ledigensteuer und Krisenlohnsteuer
- 10. Mai: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer. Zu zahlen an die Finanzkasse Dresden-Neustadt
- 10. Mai: Monats-Vorauszahlung der Umsatzsteuer
- 15. Mai: a) Vierteljahrs-Vorauszahlung der Einkommensteuer für Steuerpflichtige mit Einkünften hauptsächlich aus Land- und Forstwirtschaft
  b) Vierteljahrs-Vorauszahlung der Körperschaftssteuer für Körperschaftssteuerpflichtige mit Einkünften hauptsächlich aus Land- und Forstwirtschaft. Zu zahlen an die Finanzkasse Dresden-Neustadt
- 15. Mai: Vermögensteuer-Vorauszahlung
- 20. Mai: Steuerabzug vom Arbeitslohn einschl. Ledigensteuer und Krisenlohnsteuer

Rundfunkprogramme

Mittwoch, den 27. April 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,30: Funkgymnastik, anschließend: Frühkonzert.
8,15: Dienst der Hausfrau. Der Kleingarten hilft sparen.
10,00: Wirtschaftsnachrichten.
10,10: Was die Zeitung bringt.
12,00: Mittagskonzert. Die Dresdner Philharmonie. Dirigent: Florenz Werner.
13,00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und -voraussage. Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
14,00: Erwerbslosenfunk. Arbeiten im Garten.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Theodor Blumer.
17,10: Für die Jugend. Jungvolk unter sich.
17,30: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,10: Pädagogischer Funk. Das schöpferische Kind.
18,35: Sprachenfunk. Italienisch.
18,55: Emerson und wir? Zum 50. Todestag von Ralph Waldo Emerson.
19,05: Wege zur Schaffung von Arbeit.
19,30: Berühmte Opernchöre. Der Opernchor des Neuen Theaters zu Leipzig. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Konrad Neuger.
21,00: Zeitbericht.
21,15: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks. „Trommel, Tremmel, Gong . . ." Ein Zeitgedicht in Stimmen, Klängen, Geräuschen von E. Kurt Fischer. (Ursendung.)
22,15: Nachrichtendienst. Anschließend: Tanzmusik.
23,00: Tura Manströms Nordlands-Sinfonie. 14 Schwedinnen und 2 Akkordeonvirtuosen singen und spielen nordische Lieder.
23,30: Tanzmusik. Das Emös-Tanzsportorchester.

Königswusterhausen

5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,30: Funkgymnastik, anschließend: Frühkonzert.
9,00: Schulfunk. Meine 380. Ballonfahrt von Bitterfeld nach Berlin mit Ziellandung in Reinickendorf. Freiballonführer Robert Petschow.
10,10: Schulfunk. Humpty Dumpty. Ein englisches Hörspiel.
10,30: Neueste Nachrichten.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Danach: Schallplattenkonzert „Gern gehörtes Unterhaltungskonzert".
13,30: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzertübertragung aus Berlin.
15,00: Jugendstunde. Stadtwappen erzählen. Geschichten der Heimat.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Obstbau-Lehrgänge und Beratung der Landfrauen zur Verbesserung des Absatzes.
16,00: Die Heilpädagogik und ihre praktische Bedeutung für die Normalpädagogik.
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg.
17,30: Die wirtschaftliche Bedeutung der Siedlung für den deutschen Osten.
18,00: Musik und Rasse.
18,30: Hochschulfunk. Pflanzengesellschaften unserer Heimat.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Beamtenanwärter und psychotechnische Eignungsprüfung.
19,30: Tanzabend. Kapelle Oscar Joost.
21,00: Tages- und Sportnachrichten.
21,10: Aus Breslau: „Was die Dorflinde erzählt."
22,10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,30: Konzert aus Hamburg.

Was wollen wir heute noch hören?

20,00: „Meine Schwester und ich" (München).
20,05: „Die Gärtnerin aus Liebe" (Königsberg).
20,40: „Siegfried", 2. Akt (Köln).
20,45: Opernübertragung (Rom).
21,10: „Zwischen Tür und Angel" (Wien).
21,40: Marteau spielt (Warschau).

Mieterkundgebung

Der Landesverband sächsischer Mietervereine, Zwickau, im Reichsverband Deutscher Mietervereine, Sitz Berlin, hielt in Aue seinen 7. Verbandstag ab. In einer im Rahmen dieses Verbandstages veranstalteten öffentlichen Kundgebung wurde eine Entschließung gefaßt, in der u. a. gefordert wird: Senkung der Mieten für Wohn- und Geschäftsräume in Alt- und Neubauten, Ermäßigung der Tarife für Elektrizität, Gas und Wasser, Stundung oder Erlaß der Hauszinssteuer für erwerbslose oder sonst hilfsbedürftige Mieter, restlose Verwendung aller aufkommenden Hauszinssteuermittel für den Wohnungsneubau, reichsgesetzliche Senkung der Pachten für gewerbliche Räume, Festsetzung von Höchstmieten für frei gegebene Wohn- und Gewerberäume, Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechts. Die rasche Erfüllung dieser Forderungen sei um so notwendiger, als die Mieter sich in einer großen Notlage befänden und ausreichende mietsrechtliche Schutzbestimmungen kaum noch vorhanden seien.

— **Jungvolktag in Dresden-Cotta.** „Weit laßt die Fahnen wehen", — so lautete das Thema des Werbetages des evangelischen Jungvolkes. Unter dem Läuten der Glocken zog die stattliche Schar in die Heilandskirche zum Gottesdienst. In der Predigt sprach Superintendent Ficker über das Thema: „Jugend und Gemeinde." Er machte dabei die Gemeinde verantwortlich für die Jugend, während er anderseits die Jugend aufrief zum Kampfe für die Kirche, und letztlich zur Entscheidung für Christus. Anschließend marschierte das Jungvolk mit klingendem Spiel und Gesang durch Cotta. Die stramme Marschordnung fand überall allgemeine Anerkennung. Nach der Mittagspause sammelte sich das Jungvolk erneut und marschierte nach dem Zschonergrund. Leider mußte das im Steinbruch geplante Jungvolkthing wegen Gewitterregen ausfallen. Der Abend vereinigte noch einmal das gesamte Jungvolk mit der Gemeinde zu einem frohen Jungvolkabend im Gemeindesaal. Eine bunte Reihe von Darbietungen erzählte von dem frohen und jugendgemäßen Leben und Treiben im Jungvolk. Jugendsekretär Uthoff (Cotta) leitete den Abend mit einem Grußwort ein, während der Kreisverbandsvorsitzende, Pfarrer Karl Fischer, der Veranstaltung einen ernsten und damit würdigen Ausklang gab.

— **Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten** hält vom 10. bis 13. Mai seinen 14. Verbandstag in Dresden ab. Den Auftakt wird eine Festveranstaltung am 9. Mai im Gewerbehaus bilden. Es finden außerdem folgende Tagungen statt: Montag, den 9. Mai, vormittags 10 Uhr: Erstes Reichsjugendtreffen; Montag, den 9. Mai, vormittags 9 Uhr: Zweite Reichskonferenz der Köche.

— **Der Dresdner Verein der Kinderfreunde** beendete das 81. Jahr seines Bestehens. In seinen Heimen Omsewitz und Bergfrieden (Walter-Merzhaus-Stiftung) in Tharandt hat er während dieses Jahres 151 Kinder (92 Knaben und 59 Mädchen) aufgenommen und sie an insgesamt 23 808 Tagen verpflegt. Die Aufnahme der Kinder erfolgte auf Antrag der Angehörigen der Kinder (65mal), von Behörden und Schulen (73mal), von anderen Vereinen (dreimal) und auf Veranlassung von privater Seite in zehn Fällen. Die Gründe der Aufnahme waren verschiedener Art: 6 wegen Mißhandlung, 18 wegen Verwahrlosung und Vernachlässigung, 12 wegen sittlicher Gefährdung, 36 wegen ungünstiger Eheverhältnisse, Aufsichtslosigkeit oder Krankheit der Mutter. Zur Erholung während der Schulferien besuchten 35 Kinder die Heime des Vereins. 118 Kinder waren ehelich, 33 unehelich geboren; die meisten (134) gehörten dem schulpflichtigen Alter an, jedoch fanden auch vorschulpflichtige (10) und schulentlassene (7) Kinder Unterkunft. Unter den aufgenommenen Pfleglingen waren 24 Halb- und 5 Vollwaisen, 13 standen unter Fürsorgeerziehung (leichte Fälle) bez. waren untergebracht, da den Erziehungspflichtigen das Sorgerecht abgesprochen war. Die Kinder wurden im Laufe des Jahres entweder wieder ins Elternhaus zurückgebracht oder kamen in andere Anstalten. Die Mittel für die Verpflegung und Erziehung der Kinder wurden aufgebracht zum größten Teil durch die gezahlten Pflegegelder (1,50 RM. pro Tag), zum Teil durch die Beiträge der Mitglieder, zum Teil durch den Erlös aus den in Geschäften aufgestellten Sammelbüchsen, und zu einem kleinen Teil durch private Spenden oder durch die für die Winterhilfe gesammelten Gelder. Infolge der ständig abnehmenden Kinderzahl sah sich der Verein genötigt, sein Tharandter Heim mit Beginn der Herbstschulferien zu schließen und einem Teil seines Erziehungspersonals zu kündigen. Durch die allgemeine Wirtschaftsnot wird der Verein im laufenden Jahre 1932 weitere Sparmaßnahmen ergreifen; so ist die Aufgabe der jetzt im Stadtinneren gelegenen Geschäftsstelle und ihre Verlegung nach dem Kinderheim Omsewitz in Aussicht genommen. Dagegen sieht der Verein als neue Aufgabe vor sich die Aufnahme sogenannter halber männlicher Kräfte.

— **Straßenbahnnachrichten.** Wegen Gleisbauarbeiten in der Fürstenstraße werden in den Nächten zum 28., 29. und zum 30. April von 0.15 bis 5 Uhr umgeleitet die Linien 2 und 20 zwischen Pirnaischer Platz und Wartburgstraße in der Richtung landwärts über Amalien-, Marschall-, Gerok-, Blasewitzer, Huttenstraße.

— **Der Ortsausschuß für nationale Jugendpflege Striesen-Mobschatz e. V. gegr. 1911** hielt in Preuhlers Gaststätte, Stetzsch, seine 21. Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Reichsbahnamtmann Crusius, Mobschatz, gedachte des verstorbenen Vereinsmitgliedes, Schulleiter Max Gäbler, Stetzsch. Im Bericht des Vorsitzenden wurde besonders der Abschluß der Verhandlungenen mit der Sparkasse Dresden über das Turnhallendarlehen erwähnt. Aus dem Bericht des Schulleiters Krümmer war ein erfreulicher Aufschwung der Veranstaltungen mit der Jugend zu entnehmen. Nach Erledigung des vom Schatzmeister, Verwaltungsinspektor Schulz, Stetzsch, erstatteten Kassenberichtes und des Haushaltplanes 1932/33 wählte die Hauptversammlung einstimmig den bisherigen Vorstand auf weitere zwei Jahre. Der Ortsausschuß ist Eigentümer der auch von der 77. Volksschule mitbenutzten Turnhalle. Die Arbeiten an der körperlichen und geistigen Ertüchtigung der schulentlassenen Jugend werden in Verbindung mit dem Verein für Turnen und Bewegungsspiele Dresden-Stetzsch durchgeführt.

— **Die 58. Volksschule** hielt als Ausklang ihres Jubiläums einen Elternabend ab. Ein Freund der Schule, Landgerichtsdirektor Dr. Böhme und die Kammermusiker Wagenknecht, Beckert und Hahn-Kabela von der Staatsoper boten Streichquartette von Haydn und Tänze von Schubert. Dann wurden Lichtbilder aus dem Schulleben gezeigt. Bei der Wiederholung am Sonntag wurde der musikalische Teil durch Oberlehrer Jacubowsky (Begleitung und Schulchor) und Lehrer Ro... (Violine) bestritten.

— **Reichswandertreffen in Schneeberg.** Der Erzgebirgsverein veranstaltet am Himmelfahrtstag im Rahmen des Reichswandertages eine Sternwanderung. Sie führt auf Goethes Spuren nach Schneeberg, woselbst Goethe vom 14. bis 17. August 1786 im ehemaligen Gasthof zum Ring gewohnt hat. Zu dieser Wanderung werden Teilnehmer aus allen Erzgebirgszweigvereinen, mit Ausnahme der im östlichen Erzgebirge liegenden, die zum gleichen Wandertreffen Altenberg als Ziel haben, sowie die Wandergruppen des Verbandes Vogtländischer Gebirgsvereine und der sudetendeutschen Wandervereine erwartet. Am Goethe-Haus wird die Goethe-Erinnerungstafel erneuert. Im Saale des Hotels „Goldene Sonne" findet eine Goethe-Gedächtnisfeier statt, in der der große Deutsche als Wandersmann gewürdigt wird. Der Ehrenvorsitzende des Erzgebirgsvereins, Pfarrer i. R. Löscher, wird über „Goethe als Wanderer" sprechen. Musikalische und gesangliche Darbietungen sollen die Feier umrahmen. Mittags findet auf dem Markte Platzmusik der Stadt- und Bergkapelle statt, am Nachmittag Spaziergänge durch das Schneeberg-Neustädteler Bergrevier und nach dem Radiumbad Oberschlema unter sachkundiger Führung.

— **Jahresfest des Evangelischen Bundes.** Der Zweigverein Dresden vom Evangelischen Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen begeht am Sonntag Rogate, dem 1. Mai, 18 Uhr, in der Heil.-Geist-Kirche zu Dresden-Blasewitz seine Jahresfestfeier. Die Festpredigt hält Pfarrer Jakob von der St.-Petri-Kirche in Dresden. Nach dem Gottesdienst findet anschließend zwangloses Zusammensein im Kurhaus zu Blasewitz statt. Alle evangelischen Frauen und Männer sind herzlichst dazu eingeladen. Am 21. und 22. Mai findet die Landestagung vom Evangelischen Bund in Leipzig-Plagwitz statt. Vom 7. bis 9. Oktober 1932 hält der Gesamtbund des Evangelischen Bundes Deutschlands seine 36. Generalversammlung in Kassel ab.

— **Der Mathematisch-naturwissenschaftliche Verein der Lehrer an höheren Schulen Dresdens** hielt im Wettiner-Gymnasium die erste Tagung des neuen Schuljahres ab. Studiendirektor Dr. Dolze eröffnete die Versammlung. Oberstudiendirektor Dr. Günther berichtete über die Hauptversammlung des Fördervereins für den naturwissenschaftlichen Unterricht in Deutschland, die dieses Jahr in Aachen stattgefunden hat. Dann zeigte Dr. Lange mit Hilfe der Braunschen Röhre gedämpfte elektrische Wellen in einer so einfachen Anordnung, daß dieser Versuch für die Schule möglich wird. Ebenso führte er mit selbstgebauten Apparaten den Einfluß der elektrischen Spannung auf die Schwingungsrichtung von Lichtwellen vor. Dr. Pach gab einen Ueberblick über die Theorie zur Erklärung des Himmelsblaues und der Dämmerungserscheinungen und schlug eine Reihe von Beobachtungsmöglichkeiten an den optischen Erscheinungen der Atmosphäre vor, wie sie in den Landheimen von Schulen möglich sind.

— **Die Herrenschneider-Zwangs-Innung zu Dresden** hielt im Odeum ihre zweite ordentliche Innungsversammlung ab, der die Lossprechung der acht ausgelernten Lehrlinge vorausging. Der Vorsitzende, Obermeister Schreppel, sprach dem langjährigen Schriftführer Wende den Dank für seine Tätigkeit im Vorstand aus. Der 2. Obermeister, Lust, gab Bericht über die Tätigkeit des Schneideramtes im verflossenen Halbjahr. Ein größerer Betrag konnte wieder den Meistern überwiesen werden. Eine größere Aussprache leitete Herr Ganda über Rundschauangelegenheiten ein. Ehrenmeister Direktor Pflugbeil ging auf die Kassenverhältnisse ein und betonte, daß der eventuelle Ueberschuß der Gesamtorganisation zugute komme.

— **Der 1. Dresdner Damenverein für Kurzschrift e. V.**, Landhausstraße 13, 3, eröffnet in seinem Heim am 2. Mai 18 Uhr und am 23. Mai 20 Uhr Anfängerkurse für Einheitskurzschrift. Ein Redeschriftkursus findet Mittwochs 20 Uhr statt. Für Gabelsbergersche Stenographie bestehen noch zwei Kurse. Englische Stenographie für Anfänger Donnerstags 20 bis 21 Uhr. Näheres und Anmeldungen im Heim, Landhausstraße 13, 3, von 8 bis 12,30 und 15 bis 21 Uhr.

— **Der Zweigverein Dresden des Deutschen Esperantobundes** hielt seine Hauptversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, insbesondere des Jahres- und Kassenberichts und der Wahlen, sprach Lehrer Schönherr in Esperanto über Kalenderreformen. Er zeigte die verschiedenen Entwicklungsphasen des römischen Kalenders bis zu den grundlegenden Verbesserungen in der Kaiserzeit (Julius Caesar) und löste hierbei einige interessante Fragen. Zum Schluß ging er auf die Blochmannsche Kalenderreform ein.

Nachrichten aus dem Lande

25 Jahre Kreis-Kirchenchor-Verband Pirna

Stolpen. Am 1. Mai d. J. erfüllen sich 25 Jahre, daß die Kirchenchöre des Kirchenkreises Pirna sich zu einem Kreisverbande als Glied des großen, 1883 gegründeten Landeskirchenchor-Verbandes zusammengeschlossen haben. Aus Anlaß dieser Feier hielt der Verband seine Frühjahrstagung in Stolpen ab. In der gefüllten großen Stadtkirche fand unter Leitung des Kantors Gruner und Mitwirkung des Organisten Hänsel (Pirna) ein wohlgelungenes Kirchenkonzert des Freiwilligen Kirchenchores statt. Es schloß sich eine Festversammlung im Saale des „Goldenen Löwen" an. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Anstaltskantor Müller (Pirna-Schloß), eröffnete die Festtagung mit Gruß und Dank. Nachdem der Bürgermeister die Glückwünsche der Stadtgemeinde ausgesprochen hatte, begrüßte der Ortspfarrer die stattliche Versammlung. Für den Landeskirchenchor-Verband überbrachte der Ehrenvorsitzende, Pfarrer i. R. Löscher (Dresden-Bühlau), in Anlehnung an alte Kreuzchorerinnerungen Wünsche und Dank, ebenso der Vertreter des Kreisvereins der Kantoren und Organisten, Organist Hänsel. Für das Landeskonsistorium sprach Geh. Rat D. Hempel (Dresden), indem er auf die hohe Bedeutung der Kirchenmusik gerade in unserer schweren Zeit hinwies. Den Festvortrag hielt Oberkirchenrat Dr. Zweynert, Superintendent von Pirna, der eingehend die Verdienste und Ziele des Verbandes und aller seiner Mitglieder würdigte. Nachdem eine Anzahl Auszeichnungen an treuverdiente Führer des Kreisverbandes und an langjährige Mitglieder des Ortskirchenchores durch den Vertreter des Landesverbandes verliehen worden waren, folgten geschäftliche Erledigungen. Der verdiente Vorsitzende, Oberlehrer Müller, wurde einstimmig wiedergewählt.

Geflügelfarm niedergebrannt

Freiberg. Im benachbarten Halsbach brannte eine Geflügelfarm vollständig nieder. Dem Feuer fielen 150 Hühner zum Opfer. Das Feuer dürfte durch einen Defekt an einer Brutmaschine entstanden sein.

Pensionierung des Amtshauptmannes

Chemnitz. Kurz vor Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze wird der Chemnitzer Amtshauptmann Junghnickel am 1. Juli in den Ruhestand treten. Ueber die Wiederbesetzung des Postens ist bisher noch keine Entscheidung gefallen.

Verbrühungstod eines vierjährigen Knaben

Chemnitz. Während eines Waschfestes war in einem Grundstück der Hainstraße eine Wanne mit kochendem Wasser für einige Augenblicke unbeaufsichtigt in den Hof gestellt worden. Unglücklicherweise machte sich sofort eine Schar dort spielender Kinder über die Wanne her, wobei ein 4½jähriger Knabe in das kochende Wasser fiel. Obwohl das Kind sofort aus dem Wasser gerissen wurde, war es bereits so gräßlich verbrüht worden, daß es noch im Laufe der Nacht unter qualvollen Leiden im Stadtkrankenhaus verschied.

Segelflieger abgestürzt

Schwarzenberg-Raschau. Ein aus Reichenbach i. V. stammender Schüler der Segelflugschule stürzte mit seiner Maschine aus etwa dreißig Meter Höhe ab und erlitt schwere Verletzungen, die seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Aue erforderlich machten. Die Flugmaschine ging vollständig zu Bruch.

Die Wasserversorgung Annabergs

Annaberg. Nachdem in Annaberg seit Jahren in niederschlagsarmen Zeiten Mangel an Trinkwasser besteht und die bisher hiergegen unternommenen Maßnahmen keine durchgreifende Besserung gebracht haben, hat der Rat zu Annaberg jetzt verschiedene Gutachten eingezogen, um Vorschläge für eine Abhilfe zu erlangen. In Frage kommen entweder die Erbauung einer Stauanlage im Konduppeltale mit 200 000 Kubikmeter Inhalt, oder die Ausnutzung des Wassers aus dem Bergstollen „Reiche Empfängnis". Das Annaberger Stadtverordnetenkollegium hat eine Ratsvorlage, wonach für die entsprechenden Vorarbeiten ein Berechnungsgeld von 10 000 RM. ausgesetzt werden soll, einstimmig angenommen.

Ein Sängerveteran

Großschönau. Der Chormeister des Gesangvereins „Liederkranz", Musikdirektor Hermann Wenzel, eine weit über die Lausitz und Sachsen hinaus in musikalischen Kreisen hochgeschätzte Persönlichkeit, gab sein Abschiedskonzert, da er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegt. 45 Jahre hat er den Verein vorbildlich geleitet und ihn zur Höhe geführt; den Damenchor leitete er 36 Jahre. Der Verein ernannte ihn zum Ehrenliedermeister. Den Sängerbund der sächsischen Oberlausitz leitete Wenzel von 1900 bis 1925 als Chormeister und gehört dem Bunde bereits 50 Jahre an. Dafür wurde er mit der Bundesehrennadel ausgezeichnet. Zum Ehrenmitglied hatte ihn der Bund schon früher ernannt.

Schwerverletzt aufgefunden

Bautzen. Auf der Staatsstraße Bautzen—Löbau, in der Nähe von Kubschütz, fand man einen aus Löbau stammenden, etwa 40 Jahre alten Mann schwerverletzt auf. Er wurde mittels Sanitätsautos dem Löbauer Stadtkrankenhaus zugeführt. Der Mann war anscheinend vom Soziussitz eines Kraftrades gefallen, ohne daß der Lenker des Rades etwas davon gemerkt hatte.

Betrüger, der Stellungsuchende schädigt

Wiederholt wurde von der Kriminalpolizei vor dem am 23. Februar 1809 in Meißen geborenen Bautechniker Kurt Simm gewarnt. Trotzdem verstand er es in der letzten Zeit erneut, unter dem Namen Albert Hahnewald aus Klingenberg Stellungsuchende zu betrügen. Simm ist 1,80 Meter groß und mit grünem Lodenmantel und grünem Hut bekleidet. Im Schaukasten des Polizeipräsidiums hängt ein Lichtbild von ihm aus. Er ist festzunehmen.

Wer kennt den Toten?

Am 23. April 1932 ist in Kötitz die Leiche eines unbekannten Mannes gelandet. Der Tote ist 20 bis 30 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hat dunkelblondes Haar. Die Kleidung besteht in grauer Windjacke, grauem Pullover mit braun-gelb-orangefarbigem Diagonalmuster, schwarzer, mit feinen weißen Streifen durchzogener langer Ulsterhose und gleichfarbiger Weste, neuen braunen Halbschuhen mit Rubbersohle, weißem Leinenhemd, Wäschezeichen M. H. Sachdienliche Mitteilungen erbittet das Polizeipräsidium — Vermißtenzentrale —, Schießgasse 7, 2., Zimmer 191, woselbst auch die Sachenreste und Effekten des Toten besichtigt werden können.

§ „Echt in 460 Gero-Läden Qualitätsware." Unter diesem Motto veranstaltet die Firma Gerling & Rockstroh Werbetage und gibt vom 27. April bis 4. Mai auf alle eigenen Erzeugnisse und den anerkannt guten Gero-Kaffee doppelte Rabattmarken, also 12 Prozent. Die 500. Verkaufsstelle wird in diesen Tagen eröffnet.

Amtl. Bekanntmachungen

Frei-Baden in der Elbe

§ 1

Das Baden in der freien Elbe innerhalb des Bezirks der Amtshauptmannschaft Dresden wird mit Ausnahme der Stellen, die im § 2 aufgeführt sind, und unter den nachfolgenden Bestimmungen und Einschränkungen weiterhin erlaubt.

Falls sich Unzuträglichkeiten aus dieser Erlaubnis ergeben sollten, behält sich die Amtshauptmannschaft den Widerruf der Badeerlaubnis vor.

§ 2

Verboten ist das Baden an den nachbezeichneten Stellen:

I. an beiden Ufern:
a) 50 Meter oberhalb und unterhalb aller Brücken,
b) längs der im Wasser oder am Lande errichteten Badeanstalten,
c) an sämtlichen Fähren,
d) an Landungs- und Badestellen der Dampfschiffe, Schleppkähne, Flöße, Fähren und sonstigen Wasserfahrzeuge,
e) an den Ausschiffungsplätzen,
f) an den Werften,
g) an und in den Häfen,
h) an allen Stellen, an denen Uferbauten vorgenommen werden.

II. am linken Ufer:
a) an der Pillnitzer Elbinsel in der ganzen Länge — auf das bestehende Verbot jedes Betretens der Insel wird besonders hingewiesen —,
b) zwischen der Pillnitzer Insel und der Hosterwitzer Fähre,
c) zwischen der Fischerbachmündung in Flur Kleinzschachwitz und der Buhne 120 Meter unterhalb der Dampfschifflandestelle Dresden-Laubegast,
d) von der Tolkewitzer Schleuse bei Stromquerschnitt 686 bis zum unteren Ende des Ausschiffungsplatzes in Dresden-Blasewitz bei Stromquerschnitt 706,
e) von 100 Meter oberhalb der Fähre bei Antons — Stromquerschnitt 748 — bis 50 Meter unterhalb der Pieschener Fähre,
f) zwischen den Fähren Kaditz und Obergohlis.

III. am rechten Ufer:
a) längs des Pillnitzer Schlosses bis zur Hosterwitzer Fähre,
b) von der Fähre in Loschwitz bis einschließlich des Loschwitzer Hafens,
c) von der Fähre Saloppe bis 50 Meter unterhalb der Friedrich-August-Brücke,
d) von 50 Meter oberhalb der Marienbrücke bis einschließlich der Werft Uebigau,
e) an dem an der Marienbrücke ausschließlich den Rettungsschwimmern freigegebenen Wassersportplatz.

§ 3

Verboten ist ferner:
1. Das Verweilen in Badekleidung sowie das Aus- und Ankleiden an den Stellen, an denen nach § 2 das Baden verboten ist,
2. das Baden oder Schwimmen im Fahrwasser,
3. das Heranschwimmen an fahrende oder stilliegende Wasserfahrzeuge aller Art einschließlich Flöße, sowie deren Erklettern oder Betreten,
4. das Hineinschwimmen in den Bereich der Badeanstalten (s. § 2 Ib) sowie die Belästigung der Angler,
5. das Berühren, Beschädigen und Entfernen der im Strom ausgesteckten Strom- und Schiffahrtszeichen,
6. das Betreten des begrünten Uferlandes und von Privatgrundstücken, soweit es nicht durch besonderen Anschlag ausdrücklich erlaubt ist.
7. das Baden während der Dunkelheit. Als Dunkelheit gilt die Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang.

§ 4

Ueber 8 Jahre alte Personen dürfen nur in entsprechender Badekleidung — männliche Personen Badehose, weibliche Personen Badeanzug — baden.

§ 5

Jedem in Fahrt befindlichen Dampfschiffe, Schleppkahn, Floß, Sportboot, sowie überhaupt jedem in Fahrt befindlichen Wasserfahrzeug ist von den Badenden so rechtzeitig auszuweichen, daß das Fahrzeug in keiner Weise in seiner freien Fahrt behindert wird.

§ 6

Schwimmsportliche Veranstaltungen in der Elbe sind mindestens 14 Tage vorher bei der Amtshauptmannschaft anzuzeigen.

§ 7

Der Aufenthalt an den Elbufern vor und nach dem Baden ist nur auf dem unmittelbar am Wasser liegenden Gelände — s. auch § 3 Ziffer 1 — gestattet.

Der Leinpfad ist unter allen Umständen freizuhalten.

§ 8

Den Anordnungen der Polizeiorgane — Wasserschutz, Gendarmerie, Strompolizei, städtische Wohlfahrtspolizei u. a. —, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Einzelfalle getroffen werden, ist unbedingt Folge zu leisten.

Es wird erwartet, daß die Badenden Ordnung, Anstand und Sitte in jeder Weise wahren.

Den Rettungsschwimmern, die durch ein von der Amtshauptmannschaft ausgestelltes Abzeichen kenntlich sind, ist von allen Behörden und vom Publikum jede Unterstützung zu gewähren.

§ 9

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht andere Strafvorschriften einschlagen, mit Geld bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 10

Vorstehende Bekanntmachung tritt an die Stelle der Bekanntmachung vom 7. Mai 1931.

Dresden, am 25. April 1932.

Amtshauptmannschaft Dresden und Polizeipräsidium Dresden, Abt. G.

Getränkesteuer

Die Amtshauptmannschaft hat mit Zustimmung der Landesregierung im Wege des Zwangsvollzuges die Einführung der Getränkesteuer nach Höhe von 10 v. H. des Kleinhandelspreises in der Gemeinde Dölzschen vom 1. Mai 1932 ab angeordnet.

Amtshauptmannschaft Dresden, am 26. April 1932.

Ungültiger Ausweis

Die auf den Namen **Rudolf Weiß, Dresden-N.,** Jägerstr. 7, ausgestellte Bescheinigung für das Kleinkraftrad II 41908 ist abhanden gekommen und wird für ungültig erklärt.

Dresden, am 25. April 1932.

Polizeipräsidium, Verkehrsabt.

Aufgehobene Straßensperrung

Der gesperrte Teil der **Sternstraße** zwischen Lützow- und Leipziger Straße ist nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Dresden, am 25. April 1932.

Polizeipräsidium Dresden, Verkehrsabteilung.
Der Rat zu Dresden, Tiefbauamt.

In das **Handelsregister** ist heute auf Blatt 22418 die **Umsatzverrechnungsstelle der konzernfreien Zigaretten-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. April 1932 abgeschlossen und am 20. April 1932 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Verrechnung der Umsätze der angeschlossenen Zigarettenfabriken und die Wahrnehmung der Interessen dieser Fabriken im Verhältnis zum Tabakwarenhandel. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Eine Kündigung der Gesellschafter ist nur unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist auf den Schluß eines Kalendervierteljahrs zulässig. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Direktor **Paul Hans Würbig** und der Kaufmann **Dr. John Levy,** beide in Dresden. Weiter wird bekanntgemacht: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsräume: Waisenhausstraße 9.)

1a HReg. 409/32

Amtsgericht Dresden, am 25. April 1932.

Das gegen den Kaufmann **Horst Preil** in Dresden, Paradiesstr. 18, am 19. April 1932 nach § 106 Konk.-Ord. erlassene Veräußerungsverbot wird **aufgehoben.**

2 K 60/32

Amtsgericht Dresden, Abt. II, am 25. April 1932.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Muth-Aktiengesellschaft** in Dresden, Freiberger Str. 75, die ebenda die Fahrradteilefabrikation betreibt, ist infolge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche **Vergleichstermin** auf den **30. Mai 1932, vorm. 10,45 Uhr,** vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Str. 1, I., Saal 118, anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. 2 K 115/31

Amtsgericht Dresden, am 25. April 1932.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der Frau **Elsa Rühmann** geb. Eilz in Dresden, Königsbrücker Str. 48, die ebenda unter der nicht eingetragenen Firma E. Rühmann den Handel mit Tuch- und Futterstoffen sowie mit Schneiderartikeln betrieben hat, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlußtermin** auf den **25. Mai 1932, vorm. 9 Uhr,** vor dem Amtsgerichte, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt.

2 K 212/31

Amtsgericht Dresden, am 25. April 1932.

Das im Grundbuche für das **vorm. Kgl. Stadtgericht Dresden** Blatt 1423 auf den Namen **Johannes Max Münch** eingetragene Grundstück soll am

Sonnabend, dem 11. Juni 1932, vorm. 9,30 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I., Saal 60, **im Wege der Zwangsvollstreckung** versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Besitzstandsbuche 3,5 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 85 000 Reichsmark geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 51 300 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 8. 1921, GBl. S. 79). Das Grundstück liegt in **Dresden, Portikusstr. 1.** Es besteht aus Wohngebäude und Hofraum.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. März 1932 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

8 Za 40/32

Amtsgericht Dresden, am 21. April 1932.

Das im Grundbuche für Antonstadt A Blatt 767 auf den Namen **Gebrüder Pierburg Aktiengesellschaft** eingetragene Grundstück soll am

Sonnabend, dem 11. Juni 1932, vorm. 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I., Saal 60, **im Wege der Zwangsvollstreckung** versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 34,9 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 500 000 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 571 290 Reichsmark; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 8. 1921, GBl. S. 79). Das Grundstück liegt in **Dresden, Leipziger Straße 27/29.** Es ist der Hauptteil einer früheren Schiffswerft. Es besteht aus Wohn-, Werk-, Lager- und Niederlagsgebäuden mit Zubehöranlagen (Rampen- und Kantinenanlagen, Betriebshof mit Gleisanschluß an die Eisenbahn). Die Gebäude dienen jetzt Einzelbetrieben (Eisen- und Stahlniederlage, Bierniederlage, Sauerkrautbereitungsanstalt und dazugehörige Niederlagen, Kantinenbetrieb) und als Wohn- und Bürohäuser.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. November 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

2 Za 124/31

Amtsgericht Dresden, am 20. April 1932.

Auf die **Mittwoch, den 4. Mai 1932,** vormittags 9,30 Uhr, im **Amtsgerichtsgebäude,** Lothringer Straße 1, I., **Saal 60,** stattfindende **Zwangsversteigerung** des auf 150 640 RM. geschätzten Wohnhausgrundstücks in **Dresden-A., Kleine Packhofstraße 5/7,** Eigentümer: Dorothea Irene Gertrud **Nebling,** wird nochmals hingewiesen. 8 Za 2/31

Zu vergleichen „Dresdner Nachrichten" vom 21. März 1932.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, Zimmer 172a.

Donnerstag, den 28. April 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

vormittags 10 Uhr:

a) **im Versteigerungsraume des Amtsgerichts** Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, Oelgemälde u. Bilder, Flügel, Pianos, Radioapparate m. Lautsprecher, Sprechapparate, Teppiche, photogr. Apparate, Spritlack u. versch. Lacke, Schreibmaschinen, Standuhren, Staubsauger, 10 Couchs, 1 Posten Damen- u. Herrenschuhe, 1 Posten Damen- u. Kinderwäsche, 1 Pelzkragen, 1 Ledermantel, Tischlampen u. Deckenbeleuchtung, Bücher, Bestecks, Rasiermesser u. Scheren, 1 Grasschneidemaschine, Vervielfältigungsmaschine, 1 Schweißapparat, Bohrmaschine, Gewindeschneidemaschine, Elektromotor, Gleichrichter, 1 Volt-, 1 Amperemeter, 1 Kurbelinduktor, 1 Tachoschnellwaage, 1 Smoking, 1 Diwan, 1 Damenarmbanduhr, Ladenkassen, 1 Posten Abzugspapiers, Zigarren, Autoreifen, Schlösser u. Möbelbeschläge, 40 Wagenfedern, 1 Zeilenbaumaschine, 1 Hobelmaschine, 1 Exzenterpresse u. a. mehr, sowie 1 Benzwagen (10/30 PS);

b) **in Kleinzschachwitz,** Sammelort der Bieter: Sächsischer Hof, antike Wohnungsmöbel, Teppiche, Bilder, Porzellan, Anzüge, Mäntel, Jacken, Hosen, Tischdecken, Schwitzer u. v. m.; 20 Q

c) **vorm. 11,30 Uhr,** Sammelort der Bieter: vor dem Grundstück Wettinerstraße 13, 1 Auto Overland-Whippet 8/4 PS, 1 Kaffeemaschine (Expreß), 1 vierteiliger Bierapparat mit Büfett, 2 Eisschränke, 1 gr. Posten Saalstühle u. -tische, Logensessel, Kinoklappsitze, 6 gr. Spiegel mit Marmorunterteil, 2 Goliath-Vorführungsapparate u. 1 Flügel. 6 Q

Dresden, den 26. April 1932.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Siedlungsgelände!

Baureife, zu einer Konkursmasse gehörige, in **Wilschdorf,** Post Rähnitz-Hellerau, an fertiggestellten mit Wasser und Licht versehenen Straßen günstig gelegene Parzellen (Größe 9,1 a, 11,6 a und 31,1 a) sollen durch Unterzeichneten am

30. April 1932, nachmittags 3 Uhr

im **Restaurant „Zur Wilschdorfer Höhe" in Wilschdorf** im Wege freihändiger Versteigerung **meistbietend versteigert werden.**

Die **Versteigerungsbedingungen** sind vorher bei Herrn **Rechtsanwalt Dr. Mann in Dresden-A., Amalienstraße 23, I.,** oder beim **Unterzeichneten** einzusehen. Der Unterzeichnete ist bereit, die Grundstücke Interessenten zu zeigen.

Ortsrichter Traugott Gommlich in Wilschdorf
Post Rähnitz-Hellerau.

Vereinsveranstaltungen

— **Neustädter Leseklub.** Heute 20,30 Uhr Rest. **Kurfürst.** Lieck-Brahms-Abend: „Die schöne Magelone"; Frl. Eichler, Frl. Kunath (Vortrag: Herr Schmidt).

— **Frauengruppe des Evang. Bundes.** Heute 15,30 Uhr Versammlung Löwenbräu, Moritzstraße. Vortrag Pfarrer Reinwarth: „Die heilige Elisabeth."

— **Sektion Wettin des D. u. Oe. Alpenvereins.** Heute 20 Uhr Gewerbehaus Zusammenkunft. Sonntag Wanderung Richard Gräfe, Abf. 6,10 Hptbf., Tr. Edle Krone.

— **GDA.** Weibliche Mitglieder Donnerstag 20 Uhr im Heim Lichtbildervortrag: „Fürs Haus." Schachvereinigung Donnerstag 20 Uhr im Heim Uebungsabend.

— **Philosophische Gesellschaft.** Donnerstag 20 Uhr Stadtcafé. Vortrag mit Versuchen: „Die Kunst der Konzentration."

— **Verein ehemaliger Fürstenschüler.** Donnerstag 18,30 bis 19 Uhr Neustädter Bahnhof, Sonderzimmer. Auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.

— **Sächsische Kleinbauern-Siedlungsgenossenschaft m. b. H.** (Selbsthilfe Erwerbsloser). Freitag 16 Uhr Genossenschaftsheim, Pollerstraße 1, Vortrag Knoll: „Der Kartoffelbau." Gäste willkommen.

— **Freiberger Landsmannschaft Glück-Auf.** Sonnabend 19 Uhr im Kaulbachhof, Kaulbachstraße, heiterer Abend.

Kleine kirchliche Nachrichten

— **Dreikönigskirche.** Heute 20 Uhr Missionsversammlung für jedermann im Gemeindesaal; Lichtbildervortrag von Pfarrer Tischer: „Mission im heiligen Lande."

— **Erlöserkirche.** Freitag 20 Uhr im Gemeindehaus, Wartburgstraße 5, musikalische Abendfeier zum Besten der Nothilfe. Mitwirkende: Waldhornquartett und Posaunenchor der Erlöserkirche unter Leitung von stud. mus. Gaschütz. Eintrittskarten im Kirchgemeindeamt und an der Abendkasse.

— **St. Petri-Kirche.** Heute 20 Uhr geistliche Abendmusik. Alte Melodien von Löwenstern, Johann Walther, Freylinghausen in der Vertonung der Dresdner Kantoren Fährmann, Fricke, Klemm, Köhschke (Uraufführung), Kröhnert, Paulik, Seier. — Ausführende: Der Freiwillige und Ständige Kirchenchor zu St. Petri, Orgel und Leitung Kantor Hermann Klemm.

Vorschläge für den Mittagstisch

Spinatsuppe; Schellfisch mit Senftunke.

---

§ **Belvedere.** Heute, Mittwoch nachmittag, findet bei freiem Eintritt ein **Bergmann-Klasse-Tanztee** und Gesellschaftsabend statt, verbunden mit einer Ausstellung von Handarbeiten usw. mit Bergmann-Klasse-Stickereien.

An unsere verehrte Kundschaft!

Anläßlich der Eröffnung der
200. Gero-Verkaufsstelle
ist es uns ein dringendes Bedürfnis, unserer Kundschaft für die Unterstützung den
herzlichsten Dank
auszusprechen. Wir werden immer bestrebt sein, durch Lieferung
frischer Qualitätsware zu billigsten Preisen
das Vertrauen unserer Kundschaft zu erhalten.

Unser besonderer Dank:
Bis 4. Mai **auf alle eigenen Erzeugnisse u. Gero-Kaffee**
doppelte Rabattmarken
also 12 Prozent!

Gerling & Rockstroh

Dresden. Dresden-A.: Blasewitzer Str. 56, Pillnitzer Str. 26, Freiberger Str. 31, Freiberger Platz, Prager Str. 58, Webergasse 29 / Dresden-Striesen: Augsburger Str. 27 / Dresden-Blasewitz: Angelsteg 5 / Dresden-Löbtau: Laubegast: Oesterreicher Str. 31 / Dresden-Dobritz: Lasallestr. 1 / Dresden-N., Hauptstraße 16, Bischofsplatz 2, Leipziger Str. 64, Rietzstr. 32b / **Niedersedlitz:** Lockwitzer Str. 7 / Deubener Str. 1, Kesselsdorfer Str. 30 / **Freital:** Untere Dresdner Str. 46 / **Heinsberg:** Dresdner Str. 7 / **Heidenau:** Dresdner Straße 24 / **Radebeul:** Leipziger Str. 62 / **Kötzschenbroda:** Moritzburger Str. 5 / **Weinböhla:** Bahnhof-, Ecke Poststraße

Marke Kluger Vogel

April! April!
ist mit einer der geeignetsten Monate zu einer Blutreinigungskur mit
Klepperbeins Wacholdersaft.
Man behält dadurch junges Blut bis ins hohe Alter und fühlt sich jung, frisch und elastisch dadurch. Korpulenten Personen ist eine solche Kur besonders zu empfehlen.
Böckel 1.25, 2.15, 3.30
Drogerie Klepperbein
Dresden-A.
Frauenstraße 9
Gegr. 1707

Herren-Anzüge
auch für Schlanke und Starke 35.- bis 85.-
Herren-Mäntel
Gabard., Marengo, Covercoat
25.- bis 78.-
Loden-Mäntel
Trenchcoats
f. Herr., Damen, Kinder
9.50 bis 45.-
Hosen, Windjacken
Loden-u. Lederjack.
fabelhaft billig bei
Emil Hohlfeldt
Hauptstraße
Ecke Dreikönigskirche
u. Ritterstraße 2—4

H. Ball-Blumen
am schönsten bei
Hesse
Schoeffelstraße 18

Das Ergebnis
des Gardinen-Preisrätsels ist sämtlichen 50 Preisträgern bereits zugegangen.

Die Liste der Preisträger liegt an der Kasse Hauptgeschäft Marschallstr. 12/14 zur Einsicht aus.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken
Hugo Neumann
Eigene
Gardinen-Fabrik

Sachsens größtes und führendes Gardinen-Spezial-Unternehmen
Gardinen-Neumann
Marschallstr. 12/14
16 Zweiggeschäfte

Besuchen Sie die schönste Gardinen-Ausstellung
Dresd.-A., Marschallstr. 12/14

SLUB
Wir führen Wissen.

Wird Greta Garbo in Berlin heiraten?

Wie bereits berichtet, beabsichtigt Greta Garbo sich im Mai in Berlin mit dem schwedischen Schriftsteller Wilhelm Sörensen (links) zu vermählen. Man wird allerdings erst eine Bestätigung dieser Meldung abwarten müssen.

Achtung – Devisenschieber!

Von Egon Larsen

Die Reichsbank befindet sich zur Zeit in erhöhtem Kampf gegen Devisenschieber und Kapitalflüchtlinge, so daß der nachfolgende Bericht von der Arbeit der größten deutschen Devisen-Bewirtschaftungsstelle besonders interessieren wird.

Hier ist die Wartestunde durchaus nicht langweilig! Da sitzen elegante junge Damen und füllen mit sichtlicher Gewissenhaftigkeit den Antragsschein aus, der ihnen die Mitnahme des nötigen Geldes für die Urlaubsreise verschaffen soll .. Da blättern wichtig aussehende Geschäftsleute in ganzen Bündeln mitgebrachter Akten, die ihren Bedarf an Dollars oder Pfunden belegen sollen. Da stürzen, sozusagen mit der Uhr in der Hand, einige Herren im Reisemantel herein, Bankboten und Geschäftsdiener diskutieren aufgeregt die Devisenpolitik der Reichsregierung, Lehrmädchen benützen die Wartezeit zur Lektüre eines Kriminalschmökers, aufgeregte alte Damen suchen aus umfangreichen Handtaschen zerknitterte Zettel hervor . . .

Täglich 1000 Menschen und 500 Briefe!

„Tausend Menschen besuchen uns täglich", erzählt mir der Leiter der größten deutschen Devisen-Bewirtschaftungsstelle, Direktor Dr. Jänicke. „Fünfhundert briefliche Anträge laufen außerdem jeden Tag ein! Und dabei sind wir keine Zentralstelle für ganz Deutschland: es gibt bei jedem Landesfinanzamt im Reich eine Devisen-Bewirtschaftungsstelle, insgesamt also etwa drei Dutzend. Daß unser Betrieb der größte ist, geht aus dem Umfang unseres Bezirks hervor.

Die Linie unserer Arbeit wurde bestimmt durch die seinerzeitige Devisenverordnung vom 1. August 1931, in der es heißt: „. . . . um den ungeregelten Abfluß von Devisen aus der deutschen Wirtschaft zu verhüten, und die vorhandenen und anfallenden Devisen zweckmäßig zu bewirtschaften . . ." Dabei muß jedoch die Bezeichnung „Devisen" nicht nur im Sinne von Dollars, Pfunden, Franken verstanden werden, — auch Reichsmark wird bewirtschaftet und fällt unter die gleichen Bestimmungen. Die Ausfuhr von deutscher Mark, man könnte sagen: die Kapitalflucht soll ja auch durch die Maximalgrenze von 200 Mark monatlich verhindert werden."

Schulden, die man nicht bezahlen darf!

Ueber Stößen von Papieren arbeiten zwei Beamte zusammen mit einem Besucher an seinem „Fall": Er hat Schulden für bezogene Waren bei einer Firma in London, und jetzt muß errechnet werden, wieviel er seinem Gläubiger zahlen darf. Die Devisen-Bewirtschaftungsstelle erlaubt nämlich durchaus nicht, daß jede beliebige Schuldsumme ins Ausland bezahlt werden kann: es wird ein monatlicher Maximalprozentsatz festgesetzt, und danach richtet sich die Schuldenregulierung. Zur Zeit darf der deutsche Schuldner seinem ausländischen Gläubiger nur 55 Prozent desjenigen Wertes zahlen, den er im Vorjahr abgeführt hat. Das bedeutet entweder eine Einfuhrdrosselung um 45 Prozent, oder aber, falls der ausländische Gläubiger damit einverstanden ist, die Umwandlung des fälligen Rechnungsbetrages in ein Guthaben von unbestimmter Dauer . . .

Natürlich muß jeder Antrag genau durch Rechnungen, Lieferscheine und Korrespondenz belegt werden, bevor er genehmigt wird. Genehmigung oder Ablehnung — eine andere Entscheidung wird hier nicht gefällt!

Auch die Fälle, in denen Ablehnung verfügt werden muß im Interesse der gesamten Volkswirtschaft, sind nicht allzu selten. Da läuft ein Antrag ein, der sich — ausgerechnet! — auf einen

Pelzmantel aus Paris!

bezieht. Wird abgelehnt! Kann der Mann seinen Pelzmantel nicht in Deutschland kaufen?! — Oder ein Industrieller hat die Absicht, eine ausländische Firma mit einer Geldeinlage zu subventionieren . . . Abgelehnt! Soll er sein Geld in Deutschland anlegen! Oder aber, ein Kaufmann will gleich eine Zweigfirma im Ausland gründen . . . Abgelehnt — denn was in Wirklichkeit hinter dem Antrag steckt, ist Kapitalflucht!

Da gibt es aufregende und rührselige Szenen: der eine droht, sein gesamtes Personal zu entlassen, wenn man seine Bitte nicht erfüllt (man erfüllt sie nicht, — und er behält sein Personal trotzdem!); gelegentlich fließen auch echte und Krokodilstränen, natürlich nur bei den Damen, wenn ihre Anträge abgelehnt werden müssen.

100 Mark täglich fürs „nackte Leben".

Diese Art von Szenen spielen sich zumeist in jener Abteilung ab, die mit der Kontrolle über den Reiseverkehr betraut ist. Auch hier dürfen die Beamten nicht weichherzig sein. Der Nachweis der Notwendigkeit der Auslandsreise, die mehr als 200 Mark kosten soll, wird stets gefordert; bei Kranken genügt ein ärztliches Attest. Wenn aber einer, wie das gelegentlich geschieht, für eine vierwöchige Reise nach der Schweiz 3000 Mark mitnehmen will, mit der Begründung, er brauche mindestens 100 Mark täglich fürs „nackte Leben", dann bekommen die Beamten Herzen aus Stein . . . Nimmt der Abgewiesene trotzdem ungenehmigtes Geld mit, so kann es ihm passieren, daß er bei der Revision geschnappt wird und seinen Urlaub hinter Gittern statt in der Schweiz verbringt.

Abgelehnt werden auch die vielfach einlaufenden

Scheinanträge angeblicher Erholungsreisender,

die nur Geld über die Grenze bringen wollen. Da macht man häufig Stichproben, ob der Reisende wirklich am Ziel seiner Fahrt war und das Geld dort verbraucht hat: man läßt sich nach der Rückkehr Bestätigungen der dortigen deutschen Konsulate oder der Polizeibehörden über die Aufenthaltsdauer vorlegen, oder veranlaßt den Reisenden, einmal seine Hotelrechnungen zu zeigen . . .

Das geht um Millionen!

Einen Begriff von den hunderterlei Arten, auf die Geld über die Grenze zu rutschen vermag, bekommt man in den verschiedenen Abteilungen. Effekten, Wechsel, Schecks werden versandt, Zinszahlungen für Hypotheken oder deren Ablösung, Prämienzahlungen für Versicherungen werden vorgenommen, Erbschaften werden im Ausland verteilt, Zwangsversteigerungen finden statt . . . Einige Millionen Mark werden täglich allein im Berliner Devisen-Kommissariat bewirtschaftet.

Und der Erfolg? Zunächst einmal der, daß sich der Devisenbestand der Reichsbank nicht in dem Maße verringert hat, wie es zweifellos ohne Zwangsbewirtschaftung geschehen wäre;

die Kapitalflucht ist zum großen Teil verhindert worden.

Natürlich läßt es sich nicht vermeiden, daß die wirklich großen Gauner manchmal durch die Maschen schlüpfen . . .

Was aber zu denken gibt, ist die Devisenpolitik, die seit einem Jahr in ganz Europa immer wieder Druck und Gegendruck erzeugt. Von 28 europäischen Staaten haben nicht weniger als 18 die Zwangsbewirtschaftung der Devisen verfügt!

Nicht viel anders sind die Erschwerungen der internationalen Handelsbeziehungen durch Importdrosselung. Während es in Deutschland keine Liste von „Luxuswaren" gibt, für die eine Abgabe von Devisen grundsätzlich verweigert wird, hat z. B. die Tschechoslowakei die Einfuhr und Bezahlung von „überflüssigen Waren" von der Entscheidung einer besonderen Kommission abhängig gemacht: Kaffee, Bohnen, Zwiebeln, Johannisbrot, Ochsen, Kälber, Schafe, Ziegen, Textilien, Papierwaren, Tennisschläger usw. . . .

Man bekommt so recht deutlich bei einem Besuch im Devisen-Kommissariat einen Begriff von dem Chaos, in das sich die Weltwirtschaft verwandelt hat — —

Vermischtes

„Geisterbeschwörung" auf dem Brocken

Entgegen den in den letzten Tagen erschienenen Veröffentlichungen, daß die „Geisterbeschwörung" auf dem Brocken bereits in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai stattfinden werde, wird vom Harzer Verkehrsverband mitgeteilt, daß als Termin die Nacht vom Sonnabend, 18. Juni, zum Sonntag, 19. Juni, in Aussicht genommen ist. In der Nacht zum 1. Mai wird traditionell die Walpurgisnacht auf dem Brocken auch in diesem Jahre gefeiert werden. In der Nacht vom 18. zum 19. Juni, einer Vollmondnacht, beabsichtigt der Vorsitzende des National Laboratory of Psychical Research, Mr. Price, auf dem Brocken an Hand eines alten Manuskriptes, das vermutlich auch Goethe gekannt hat, als er seine Brockenszene im „Faust" schrieb, ein magisches Experiment durchzuführen. Hiermit soll die sogenannte schwarze Magie widerlegt werden. Die „Geisterbeschwörung" soll zwischen 1 und 2 Uhr nachts, der eigentlichen Geisterstunde, erfolgen. Den Teilnehmern werden an diesem Abend, vor der Durchführung der Geisterbeschwörung, Vorträge gehalten werden, um sie in die Absichten der Veranstaltung einzuführen, jedoch liegt das Programm im einzelnen noch nicht fest.

Marlene Dietrich fristlos entlassen

Aus Hollywood kommt soeben die überraschende Meldung, daß Marlene Dietrich und ihr Regisseur Josef v. Sternberg von der Paramount-Filmgesellschaft fristlos entlassen worden seien. Sternberg soll sofort nach seiner Entlassung Hollywood verlassen haben. Ueber die Vorgeschichte dieses Falles, der

zum größten Skandal von Hollywood ausgewachsen

ist, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Marlene Dietrich hatte mit der genannten Filmgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, in dem sie sich zur Herstellung von drei Filmen verpflichtete. Der Vertrag war am 15. März abgelaufen, wurde aber unverändert verlängert. Marlene hatte sich also wiederum verpflichtet, drei Filme zu drehen. Dies sollten sein „Two loves" („Zwei Lieben") und „Velvet"; über das dritte Manuskript schwebten noch Verhandlungen. Nach einer Meldung der „Chicago Daily Tribune" ist um das Manuskript des Films „Velvet" zwischen Marlene Dietrich und der Paramount ein Streit entstanden, in den Josef v. Sternberg zugunsten Marlenes eingriff. Die Paramount soll die Absicht gehabt haben, Marlene in der Art der von ihr dargestellten Gestalten zu schematisieren. Die beiden Künstler wehrten sich hiergegen mit der Begründung, daß dadurch das künstlerische Schaffen des deutschen Stars auf das Schwerste beeinträchtigt werde. Es kam zu einem Konflikt, bis sich schließlich Marlene und Sternberg weigerten, den Produktionsleiter Schulberg Gehorsam zu leisten. Inzwischen hatte sich der Konflikt in Hollywood herumgesprochen und der Skandal war da! Die Paramount soll nun der Dietrich und ihrem Regisseur ein Ultimatum zur Beilegung des Streites gestellt und damit gedroht haben, die Künstler fristlos zu entlassen. Die Gehälter wurden gesperrt. Der Konflikt verschärfte sich, und es war nunmehr zu einer Prestigesache für die Paramount geworden, die beiden Künstler jetzt tatsächlich von ihren Verträgen zu entbinden.

* **Frankreich kämpft gegen deutsche — Wegweiser!** In einem Teile der elsaß-lothringischen Presse wird zur Zeit ein erbitterter Kampf gegen die in deutschsprachigen Gegenden der früheren Reichslande noch vorhandenen Wegweiser in deutscher Sprache geführt. Man scheint es für eine gefährliche Vorbereitung eines künftigen Krieges zu halten, daß noch immer Wegweiser mit der Aufschrift „Nach Metz" existieren. Es ist begreiflich, daß die dortige Bevölkerung, die zum großen Teil außer Hochdeutsch nur noch „Elsässerdütsch" versteht, sich dagegen wehrt, daß die doch immerhin in erster Linie zu ihrem Gebrauch bestimmten Wegweiser plötzlich ins Französische übersetzt werden.

* **Ein Bata-Flugzeug abgestürzt. — Zwei Tote.** Auf dem Flugplatz in Otrokowitz bei Zlin startete ein Doppeldecker der Firma Bata, auf dem sich der Pilot Morkus und ein Passagier namens Hustoles befanden. Kurz nach dem Start rutschte das Flugzeug aus bisher unbekannter Ursache längsseitig ab, stürzte zu Boden und wurde zertrümmert. Pilot und Passagier sind ihren Verletzungen erlegen.

* **Ein verhängnisvolles Testament.** In einem Wald bei Proßnitz hat sich der Gymnasiast Johann Cepelak erschossen. Cepelak hat von seiner Mutter einen Betrag von 60 000 Kronen geerbt, wobei die Mutter testamentarisch den Wunsch hinterließ, ihr Sohn möge nach abgelegter Matura in Rom Theologie studieren. Cepelak ist bald nach dem Tode seiner Mutter an Tuberkulose erkrankt; die Heilungskosten verzehrten bis auf 20 000 Kronen das Erbe. Die Ueberzeugung, daß er mit dem Restbetrage in Rom nicht studieren und so dem Wunsch seiner Mutter nicht nachkommen könne, brachte ihn zur Verzweiflung, worauf er zur Schußwaffe griff.

* **Arm, aber begehrenswert.** Durch die englischsprechende Presse ging vor kurzem eine Nachricht des Inhalts, daß Sir James Alexander Russel Murray, englischer Graf und Baronet, im Alter von 57 Jahren derart ins Elend geraten wäre, daß man ihn im Asyl der Obdachlosen aufgefunden habe. Diese Nachricht hatte die unerwartete Folge, daß Sir James unter der Adresse des Obdachlosen-Asyls in London nicht weniger als 33 Heiratsofferten von seiten reicher, titellüsterner Amerikanerinnen erhielt, darunter zwei von 16jährigen Mädchen und eine von einer 86jährigen Dame. Leider mußten sich die sämtlichen Bewerberinnen mit dem — nebenbei unfrankierten — Bescheid begnügen, daß Graf Murray bereits verehelicht und Vater von drei erwachsenen Töchtern ist.

* **Wölfe in Italien.** Außer den beiden Wölfen, die in einem Park nahe beim Kapitol zur Erinnerung an die Gründung Roms gehalten werden, gibt es in Italien auch noch vereinzelt andere Wölfe. Eine große, kräftige Wölfin wurde soeben kurz vor ihrer Niederkunft in Velletri erlegt. Der Kadaver wurde auf einem Eselswagen nach der Stadt gebracht und überall herumgezeigt.

* **„Hurra! Das Brautpaar!" . . . aber der Gerichtsvollzieher war es.** In Oese bei Basbahl, nicht weit von Bremervörde, feierte man Hochzeit, oder wollte es wenigstens tun. Die jungen Dorfleute stellten sich an die Straße, um alter Sitte gemäß das Brautpaar mit Böllerschüssen und Freudenrufen zu begrüßen, sobald es in den Dorfbereich kam. Nicht mehr Pferd und Wagen, wohl aber mit dem Benzinkarren erwartete man das Brautpaar in Reih und Glied, und schmeckte schon den flüssigen Gerstensaft im Munde, den der Bräutigam spendieren mußte. Ein Staubwirbel, eine Wolke, eine Hupe . . . „Hurra! Das Brautpaar!" Die alte Dorfkanone böllerte und funkte, man tanzte, schrie, lachte, gröhlte und rief . . . Das Auto kam. Hielt an. Wer entstieg ihm? Der Gerichtsvollzieher. Lange Gesichter. Man hatte den falschen Wagen begrüßt. Wohl nie ist ein Vollziehungsbeamter so froh von der Dorfjugend empfangen worden, wie der Gerichtsvollzieher, der dann auch den Humor nicht verlor, sondern munter mitzechte.

* **Der großzügige Schotte.** Ein Londoner Großkaufmann pflegte einen schottischen Geschäftsfreund bisweilen zum Mittagessen einzuladen. Der Schotte kam pünktlich, aß ungeheure Mengen, dachte aber nie daran, dem Mädchen ein Trinkgeld zu geben. Darüber ärgerte sich der Engländer, und er beschloß, dem Schotten einen Denkzettel zu geben. Als dieser wieder eines Tages zum Mittagessen kam und sich nachher verabschiedete, sagte der Engländer zu seinem Gast: „Denken Sie mal, ich hatte einen so komischen Traum. Ich träumte, ich hätte Sie zum Gartentor begleitet, und Sie hätten mir fünfzig Pfennig Trinkgeld gegeben!" Der Schotte blickte seinen Gastfreund nachdenklich an und sagte dann: „Das ist ein bißchen viel! Aber behalten Sie es ruhig."

„Jetzt werde ich die Mahnbriefe aller meiner Gläubiger als Altpapier verkaufen, dann kann ich vielleicht eine Rate bezahlen!"

Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7° C. Beste Heilerfolge bei Rheuma u. Gicht
Stoffwechselleiden, Nerven-Krankheiten, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane - Wiesbadener Kurdiät
30. April bis 5. Mai: Internat. XII. Wiesbadener Automobil-Turnier
5.-8. Mai . . . . : Internationales Tennis-Turnier
27.-29. Mai . : IV. Wiesbadener Reit-, Spring- u. Fahrturnier
Verbilligte Pfingst-Sonntagsrückfahrkarten vom 11.-23. Mai
Hotelverzeichnisse durch das Städt. Verkehrsamt u. die Reisebüros
Ermäßigte Kurtaxe

Turnen / Sport / Wandern

Edström zum Fall Nurmi

Suspendierung wird aufgehoben

Nachdem die Erklärung des finnischen Verbandes in Sachen Nurmi dem Vorsitzenden der Internationalen Amateurathletik-Federation, Direktor Edström (Schweden), nunmehr auch offiziell zugegangen ist, wird eine Entscheidung des Vorstandes des Verbandes nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wie diese nach Lage der Dinge ausfallen muß, ist vollkommen klar. In dem Augenblick, in dem der finnische Verband die ihm überreichten Unterlagen als für eine Disqualifikation vollkommen unzulänglich bezeichnen mußte, wird die seinerzeit ausgesprochene Suspendierung Nurmis automatisch aufgehoben sein. Edström äußerte auf Befragen, daß er die finnische Antwort den übrigen Vorstandsmitgliedern noch in dieser Woche zuleiten werde. Seiner Meinung nach bliebe aber nichts weiter übrig, als die Suspendierung Nurmis aufzuheben.

Sportspiegel

Am Modernen Fünfkampf in Los Angeles beteiligt sich Schweden, das 1928 in Amsterdam mit Thofelt den Sieger stellte, auch diesmal sehr zahlreich, es entsendet nämlich neben Lt. Thofelt noch Oxenstierna, der sich in den Ausscheidungskämpfen hervortat, Lindman und Berg.

Aus Reval wird gemeldet, daß Estland bestimmt an den Olympischen Spielen teilnimmt und sein Hauptgewicht auf die schwerathletischen Konkurrenzen legen wird.

Sawall und Heyne haben sich wieder „vertragen". Der Weltmeister wird schon am nächsten Sonntag wieder auf der Berliner Olympiabahn an den Start gehen, wobei u. a. Krewer, Thollembeek und Prieto seine Gegner sein werden.

Rausch—Hürtgen starteten erneut in Belgien, diesmal in Wandre. Sie gewannen dort ein Dreistunden-Mannschaftsfahren mit 27 Punkten (128,080 Kilometer) gegen Smets—Hageltseen und Jan van Kempen—Wals.

Für den Kampf Schmeling—Sharkey am 16. Juni in Neuyork sind jetzt auch die Eintrittspreise festgesetzt worden. Es sind die niedrigsten, die die Geschichte der modernen Schwergewichtsmeisterschaften zu verzeichnen hat, wenngleich sie uns Europäern immer noch reichlich hoch vorkommen. Der teuerste Platz kostet 23 Dollar, dann folgen die nächsten mit 17,30, 10,50, 5,60 bis 3,45 Dollar.

Handballmeister des Kreises Thüringen der Deutschen Turnerschaft wurde die ATG. Gera durch einen Sieg mit 9 : 5 (4 : 3) Toren über den TV. Wartburg-Eisenach.

Nach Köln anberaumt wurde das Endspiel um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft, für das sich bekanntlich Schalke 04 und Borussia Fulda qualifiziert haben.

Der Dresdner Sport-Club trägt am Himmelfahrtstag, 5. Mai, in Magdeburg ein Freundschaftsspiel gegen eine kombinierte Mannschaft von Viktoria 96 und Kricket Viktoria aus.

Der Weltrekordversuch des Nurmi-Vereins, Turun Urheiluliitto-Abo, der bekanntlich beabsichtigt, die eigene Weltrekordzeit von 16 : 11,4 in der Viermal-1500-Meterstaffel zu verbessern, wird am 22. Mai vor sich gehen. Die Staffel läuft in der Besetzung Nurmi, Larva, Suomela, Touminen. Den zur Zeit gültigen Rekord hält die Mannschaft Kat, Lievendahl, R. Koivunalho, Nurmi.

Der International Board, die international anerkannte Regelkommission für den Fußballsport, hält ihre nächste Sitzung am 11. Juni in Llandudno (Wales) ab. Vorsitzender des Board ist bekanntlich Dr. Bauwens-Köln.

Der Berliner Straßenfahrer Sieronski spielte bei der Radfernfahrt Paris—Tours über 249 Kilometer eine große Rolle. Er belegte hinter dem in 6 : 47 : 30 im Endspurt siegenden Franzosen Moineau den zweiten Platz.

Halle—Magdeburg—Halle, ein Straßenrennen über 150 Kilometer, wurde von Säuberlich (Diamant Neukölln) in 4 : 31 : 14,2 gegen Zornitz (Brennabor Magdeburg) gewonnen. Beide Fahrer gehören der B-Klasse an.

Rund um den Schlachtfeld-Gau, ein Leipziger BDR.-Rennen über 140 Kilometer, sah Weyand (Wettina) in 3 : 19 : 30,6 knapp vor einer elf Mann starken Gruppe siegreich.

Frankreichs Fußballpokal wurde in Paris vor 45 000 Zuschauern von AS. Cannes mit 1 : 0 gegen Roubaix gewonnen.

Hein Müller, der neulich von Mac Corkindale geschlagen wurde, erklärte jetzt dem „Daily Expreß", der Schiedsrichter Wilde sei bezahlt worden und habe daher zugunsten von Corkindale entschieden.

Irmgard Rost, die Dritte unserer Damentennisrangliste, Begleiterin Cilly Aussems auf der Südamerikareise, soll, Münchner Meldungen zufolge, Tennislehrerin werden. Damit ginge die Kölnerin dem Amateursport verloren.

Unsere Amateurboxmannschaft für das Vierländerturnier in Berlin mußte erneut geändert werden, da Campe absagte. Die Mannschaft sieht jetzt folgendermaßen aus: Ausböck (München), Spannagel (Barmen), Schleinkofer (München), Donner (Berlin), Kugler (München), Bernlöhr (Stuttgart), Schiller (München) und Boosen (Köln).

Pferdesport

Reitturnier in Nizza

Beim Reitturnier in Nizza wurde am Schlußtage der Preis der Nationen ausgetragen. Den Pokal des französischen Außenministeriums gewann mit 58 Punkten Italien vor Portugal mit 40, Belgien und Frankreich mit je 44 Punkten.

Rennen vom 26. April

Eigene Drahtmeldung

Grunewald. 1. Rennen: 1. Palastpage (E. Haynes), 2. Pelavon, 3. Faustgraf. Tot. 17 : 10, Platz 10, 14 : 10. Bau. 15 : 10, Längen: 1½, K., K. Ferner Courtisane. — 2. Rennen: 1. Walzertraum (E. Prehner), 2. Sergius, 3. Winkelried. Tot. 22 : 10. Platz 16, 14 : 10. Bau. 20 : 10, Platz 14, 18 : 10, Längen: 1½, 3, 2. Ferner Marg. d'Arezzo. — 3. Rennen 1. Rosenfürst (J. Pinter), 2. Liebesfeuer, 3. Intermezzo. Tot. 30 : 10, Platz 18, 15, 20 : 10. Bau. 27 : 10, Platz 12, 14, 18 : 10. Längen: 3, 3½, Hals. Ferner: Rogan, Landesherrscher, Lützow, Calcutta, Coblenz. — 4. Rennen: 1. Palfren (O. Schmidt), 2. Volumnius, 3. Markgraf. Tot. 44 : 10, Platz 37, 27 : 10. Bau. 40 : 10, Platz 38, 24 : 10. Längen: 1½, 2, ¾. Ferner: Rochus, Laolse. — 5. R.: 1. Ostermädel (O. Schmidt), 2. Marion, 3. Immerwein. Tot. 75 : 10, Platz 24, 33, 18 : 10 Bau. 68 : 10, Platz 29, 32, 16 : 10. Längen: ¾, 3, ¾. Ferner: Mila, Derwisch, Eilhard, Perlmuschel. — 6. Rennen: 1. Präfect (E. Haynes) 2. Rareiß, 3. Preßstein. Tot. 76 : 10, Platz 29, 22, 28 : 10. Bau. 68 : 10, Platz 26, 20, 21 : 10. Längen: ¾, 2, 1½. Ferner: Jungmanne, Francesco, Venusta. — 7. Rennen: 1. Chikago (O. Czarnezki), 2. Melampos, 3. Creolin. Tot. 68 : 10, Platz 18, 18, 17, 18 : 10. Bau. 50 : 10, Platz 18, 16, 18, 11 : 10. Längen: 1½, 1½, 1. Ferner: Faudem, Heuchler, Suus. Ferner: Maximilian, Locomedes, Gardejäger, Fauler Zauber, Fredschar, Ledina, Ingemar, Terror, Amön, Winterfreude, Priamos.

Enghien. 1. Rennen: 1. Lionnel (H. B. Cames), 2. Gamma, 3. C. O. F. D. Bau. 150 : 10, Platz 53, 81, 54 : 10. Längen: ¾, 3, K. K. Ferner: Mary Dugan, Paramont Star, L'Ame du Peuple, Prosperidad, Etincelante II, Gala, Dark Flyer, Courtisane V, Bourbon, Lili II, La Boheme. — 2. Rennen: 1. Patrick (A. Luc), 2. Della, 3. The Albanian. Bau. 28 : 10, Platz 16, 22 : 10. Längen: 2, K. 5. Ferner: Ami du Peuple, Terre du Roi, Dorny, Congeuse, 2. Hobby, 3. Sacots. — 3. Rennen: 1. Les Blanchons (W. Davy). Längen: 1, K., 1. 1. Ferner: Bau. 68 : 10, Platz 23, 26, 20 : 10.

Aus dem Turnerlager

Um die Deutsche Handball-Meisterschaft (DT.)

Die nächste Runde am 1. Mai

Für die am 1. Mai zum Austrag gelangende zweite Vorrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft (DT.) sind folgende Treffen angesetzt worden:

Berlin: Turngemeinde in Berlin gegen TK. Limmer Hannover.
Gera: ATV. Gera gegen Askanischer TV. Berlin.
Pirna: TG. Pirna gegen TB. 61 Kottbus.
Hannover: MTV. Herrenhausen gegen Bremer TG.
Eisenach: Tschft. Wartburg Eisenach gegen Polizei-SV. Köln.
Siegburg: TuSC. Siegburg gegen TV. Algenrodt.
Herrnsheim: TuSV. Herrnsheim Worms gegen TG. Göppingen.
Zweibrücken: TV. 61 Zweibrücken gegen TB. Durlach.

Sonntagsspiele der Turner

Der kommende Sonntag bringt für die Dresdner Turner zwei Städtespiele in Fußball und Schlagball in Leipzig. Die Vertretung des Gaues zeigt folgendes Bild: Pilger (Colditz); Bergmann (SG. Kötzschenbroda), Jungrichter (ATV. zu Dr.); Pietsch, Leideck, Löffler (sämtlich Guts Muths); Lipke, Gommlich (Radebeul), Mitte (ATV. zu Dr.), Zeidler (Radebeul), Schulze (Guts Muths). Ersatz: Probst (Guts Muths). Die Schlagballmannschaft wird im Laufe der Woche aufgestellt.

Allein drei Meisterschaftsspiele steigen im Gaugebiet. In Pirna um 3 Uhr an der Rottwerndorfer Straße hat die Turngemeinde als Gegner für die erste Zwischenrunde Cottbus 1861. — In Dresden an der Donathstraße beginnt um 3 Uhr das noch ausstehende Vorschlußspiel um die Frauenmeisterschaft zwischen Guts Muths und Leipzig-Möckmarsdorf. Anschließend um 4 Uhr hat Leubnitz-Neuostra den TV. Frankenberg zum Gegner im Ermittlungsspiel um den vierten Vertreter zur Sachsenmeisterschaft.

Die Max-Schwarze-Gedächtnisspiele werden fortgesetzt:

Handball: Tambe. Dresden gegen Frischauf Meißen (9,30 Uhr); Klotzsche gegen Königsbrück (4,15 Uhr); Jahn Pirna gegen Niederau (11 Uhr); Leuben gegen CVJM. (10,30 Uhr).

Fußball: Guts Muths gegen DJK. Nord (Sonnabend 5 Uhr).

In **Schlagball** und **Faustball** finden die Meisterschaftsspiele ihre Fortsetzung. — Das für 1. Mai vorgesehene Städte-Handballspiel gegen Freital fällt aus.

ATV.-Wetturnen

Das am Sonntagvormittag in der großen Vereinsturnhalle an der Permoserstraße zur Durchführung gelangte

Vereins-, Geräte- und Freiübungswetturnen

war nicht nur ein voller Erfolg für den ATV. selbst, sondern auch gleichzeitig eine wirkungsvolle Werbung für die Bewegung zur Pflege der Leibesübungen. Hervorragende Leistungen bot natürlich die Oberstufe; für diese war es eine Vorprüfung für das 1933 stattfindende deutsche Turnfest in Stuttgart. Nach Beendigung des Wetturnens zeigten acht Mann, die der ATV. als Musterriege nach Leipzig zum Turnen der Vort-Vereinigung 1877 schickt, ganz hervorragendes Können in schwierigen Uebungen am Hangreck.

Der Vorsitzende des ATV., Dozent P. Zacharias, dankte in kurzen Worten den Wettkämpfern und Wettkämpferinnen, pries den Wert des Wettkampfes und ermahnte zu treuem Durchhalten, da ja bereits 1933 die große Heerschau der DT. in Stuttgart auch den ATV. und seine Kämpfer wohlgerüstet finden müsse. 2. Oberturnwart Schröder verkündete hierauf die Sieger, denen von Jungfrauenhand der Eichenkranz überreicht wurde.

Siegerliste

Turner 19 bis 37 Jahre, Siebenkampf, Oberstufe: 1. Fritz Schenk und Willy Felchner je 131 P., 2. Fritz Frenzel 128 P., 3. Herbert Kunze 106 P. — **Turner 19 bis 37 Jahre, Siebenkampf, Mittelstufe:** 1. Ewald Reuber 125 P., 2. Herbert Wilhelm und Richard Börner je 120 P., 3. Erich Ludwig 117 P. — **Turner 19 bis 37 Jahre, Siebenkampf, Unterstufe:** 1. Rudolf Fischer 118 P., 2. Erwin Friebe 112 P., 3. Hellmuth Mittag und Hans Baldauf je 107 P. — **Turner über 45 Jahre, Vierkampf:** 1. Emil Schaaf 66 P., 2. Johann Ackermann 64 P., 3. Max Reimann 61 P. — **Jugendturner 16 bis 18 Jahre, Siebenkampf, Oberstufe:** 1. Günther Ahlendorf 117 P. — **Jugendturner 16 bis 18 Jahre, Siebenkampf, Mittelstufe:** 1. Erich Hassel 100 P., 2. Kurt Mittner 88 P. — **Jugendturner 16 bis 18 Jahre, Vierkampf:** 1. Horst Köllner 61 P., 2. Helmut Weiß und Helmut Glöckner je 57 P., 3. Erich Beier 56 P. — **Jugendturner bis 15 Jahre, Vierkampf:** 1. Gottfried Bauer 61 P., 2. Erich Zimmer und Karl Kny je 58 P.

Turnerinnen

18 bis 25 Jahre, Siebenkampf, Oberstufe: 1. Annelies Richter 114 P., 2. Dora Richter 112 P., 3. Ilse Leuthold 111 P. — **18 bis 25 Jahre, Siebenkampf, Mittelstufe:** 1. Erna Schöppe 108 P. — **18 bis 25 Jahre, Vierkampf:** 1. Hildegard Stiller, 2. Hertha Lämmel und Linda Angermann je 59 P. — **Ueber 25 Jahre, Vierkampf:** 1. Helene Seltmann und Hilde Schulz je 60 P., 2. Else Vorstmann 54 P. — **Jugendl. bis 17 Jahre: Vierkampf:** 1. Johanna Wackwitz 70 P., 2. Johanna Lösche 64 P., 3. Liebscher 60 P. — **Freiübungs-Dreikampf:** 1. Wenk 53 P., 2. Waldbach 52 P., 3. Renne Stallknecht 49 P. — **Freiübungs-Dreikampf (fortgeschrittene):** 1. Käthe Klinger 52 P.

Der Dresdner Turnlehrer-Verein

hat sein Programm wiederum erweitert. In der letzten Monatsversammlung wurde die Abteilung für Modell- und Segelfliegen gegründet, deren Obmannschaft zunächst Oberlehrer Ziegenfuß, Holbeinstraße 140, übernommen hat. Mit Befriedigung nahm man noch einmal Kenntnis davon, daß beim Kreiswintertreffen der Sächsischen Turnerschaft in Oberwiesenthal Frl. Thiele und Herr Jakob den Sachsenmeistertitel im Eislauf sowohl im Einzel- als auch im Paarlaufen erringen konnten. Herr Hauptvogel wurde 5. im Sprung- und 10. im Abfahrtslauf.

Herr Große machte die zahlreich erschienenen Mitglieder mit einem von Strulatis-Berlin erfundenen Sommerspiel bekannt, das er als Mehrkampfspiel bezeichnete, weil Lauf, Sprung und Wurf die Grundelemente des Spiels sind. Die Vorzüge des neuen Spiels, das eine Kombination von Baseball und Schlagball darstellt, liegen nach Meinung des Vortragenden darin, daß der Grundsatz des Zur-Geltung-Kommens stärker in die Erscheinung tritt. Deshalb, so meinte er, würde das Spiel der Jugend mehr zusagen als Schlagball. Die Meinungen waren sehr geteilt. Wohl hielt die Mehrzahl das Spiel für wertvoll genug, es im Schulbetrieb zu erproben, aber man wies auch auf die Nachteile hin, die darin liegen, daß zu wenig Schüler zu gleicher Zeit beschäftigt werden können.

Oberturnwart Lorenz berichtete über die dreitägige Osterturnfahrt ins Böhmische Mittelgebirge und warb für die Himmelfahrtswanderung, die in Dresdens Umgebung führen soll. Die nächste Versammlung am 30. Mai soll als Hauptpunkt einen Vortrag von Herrn Prof. Eckardt über „Natürliches Turnen" bringen. Die Monatsversammlung am 7. Juli wurde auf den 28. Juni vorverlegt und soll der Besichtigung der Staatlichen Mädchenbildungsanstalt dienen, an die sich eine Sommergeselligkeit in den Großen Wirtschaft anschließen soll. Interne Fragen bildeten den weiteren Beratungsstoff.

Elima, Le Sylphe, Marcello, Grand Saveyard, Prince Ruffe, Bornida, Surprenant, Kittens, Soft, Zamri, Cheik Lah. — 4. Rennen: 1. Prophete (R. Dubus), 2. Catimini, 3. Eneas. Bau. 95 : 10, Platz 22, 13, 17 : 10. Längen: K. H., 6, 2. Ferner: Walencia, Bois de Rose, Town Talk, Varus II, Pour le Roi, Gai Luron II. — 5. Rennen: 1. Lochinvar (R. Bagniard), 2. Philosophe, 3. Ave Caesar. Bau. 180 : 10, Platz 45, 28, 39 : 10. Längen: 1¼, 2, K. Ferner: Alfonso, Goldsmith, Gold Rush, Miß France, Master Quad, El Demonio, Le Bancale, Faquin, Frere Yves, Sunny III. — 6. Rennen: 1. Louppy (E. Dume), 2. Lepy, 3. Ramouna. Bau. 63 : 10, Platz 25, 31, 31 : 10. Längen: 3, 2, 4. Ferner: Que Vindo, Fleuron, Mouneou, Dalagos, Nerbuddah, Rozane, Sabeenne.

Voraussagen für Mittwoch, den 27. April

Düsseldorf

1. Rennen: Gralskönig, Liebgard. 2. Rennen: Stall O. Mayer, Herulex. 3. Rennen: Mellitus, Stoher. 4. Rennen: Stall Buhofer, Bodenhals. 5. Rennen: Raphael, Piniole. 6. Rennen: Pinelle, Stall Zimmermann. 7. Rennen: Kalif, Generalissimus.

Le Tremblay

1. Rennen: Edelarmondo, Glitter. 2. Rennen: Efi, Golden Manna. 3. Rennen: Moniard, Campaspe. 4. Rennen: Barrabibi, Iffel II. 5. Rennen: Campaspe, Jus de Raisin. 6. Rennen: Chef Rolz, La Fossette. 7. Rennen: Dar Jamal, Laricia.

Rasensport

Fußballsport am Wochenende

Am Sonnabend stehen sich an der Bärnsdorfer Straße nachmittags 5 Uhr

Ring/Greiling gegen Spielvereinigung

gegenüber. In Strehlen spielen nachmittags 5,30 Uhr Strehlener SC. gegen ATV. Stetzsch (DT.).

Am Sonntag gilt als Hauptspiel das Freundschaftstreffen zwischen

Guts Muts und Viktoria Berlin

das bereits 3 Uhr nachmittags beginnt und an der Pfotenhauerstraße stattfindet. Die Berliner sind sehr spielstark, trennten sie sich doch am vergangenen Sonntag vor 15 000 Zuschauern mit Hertha-BSC. unentschieden 4 : 4.

Viel Interesse bringt man auch dem zweiten Spiel um den Aufstieg in die erste Klasse zwischen

BC. Sportlust Dresden und Sportfreunde Freiberg

entgegen, das um 4 Uhr im DSC.-Sportpark im Ostragehege beginnt. Die Freiberger gewannen das erste Spiel in Freiberg 1 : 0. Ein Unentschieden genügt für die Sportfreunde zum Aufstieg in die erste Klasse.

Ostsächsische Vereine auswärts:

Der Dresdner Sport-Club weilt in Berlin und trifft dort auf den bekannten Berliner SV. Hertha-BSC.

Brandenburg fährt ins Vogtland und spielt in Plauen gegen den dortigen Sportklub.

SV. Meißen 1908 spielt am Sonnabend in Reichenbach gegen Sturm und am Sonntag in Glauchau gegen den VfB.

•

Guts Muts Reserve verlor nicht, wie uns am Sonntag gemeldet wurde, in Roßwein gegen den dortigen Fußballklub 1. Mannschaft, sondern siegte 4 : 2.

Handballsport am Mittwoch

Heute findet ein Gesellschaftsspiel zwischen

Spielvereinigung und TV. Klotzsche

um 4 Uhr in Naußlitz, Saalhausener Straße, statt. Bei der Spieltüchtigkeit beider Mannschaften ist ein vielversprechender Kampf zu erwarten.

Kraftfahrsport

Das Lückendorfer Bergrennen

wird nun am 26. Juni zum Austrag gebracht. Ursprünglich war es für den 29. Mai vorgesehen, doch wurde der Termin wegen des an diesem Tage stattfindenden Eifelrennens geändert.

DIE WOCHE
Sondernummer
JAPAN

Wie sieht es in dem Land aus, das in knapp 70 Jahren mittelalterliche Zustände überwinden mußte, um heute gleichberechtigt im Konzert der großen Mächte mitzuspielen? – Lesen Sie heute „DIE WOCHE". Sie sehen dann auch die großen Ereignisse im Osten viel klarer.
Überall für 40 Pfennig!

Radsport

2. Excelsior-Trainingsrennen

Vier Vorläufe zu einem Hauptfahren leiteten die traditionelle Sonnabendveranstaltung des DRC. Excelsior ein, aus denen für den Endlauf der Ersten sich H. Rosenlöcher vor Bär, Wend II vor Hammer, Wend I vor Mühlbach und Semper vor Pietsch herausschälten. Wend II entschied den Endlauf vor Wend I, H. Rosenlöcher und Semper für sich. In den Endläufen der Nächstplacierten der Vorläufe dominierten Hammer, Oelschlägel, Lommatzsch und Hartmann. Das Vorgabefahren mit zwei Vorläufen konnte im Endlauf Kirmse mit 25 Meter Vorgabe vor Jentsch gewinnen, während ein Rennen über unbekannte Distanz bei 4000 Meter für Exner vor Oelschlägel entschied. Im italienischen Jagdrennen setzte sich die Mannschaft Hartmann, Mühlbach, Semper, Pietsch, Wend I sicher durch, und das 20-Kilometer-Mannschaftsrennen war von Vorstößen reichlich durchsetzt, so daß es mit Spannung verfolgt wurde. Pietsch-Lommatzsch können hier mit ihrem Siege recht zufrieden sein.

Ergebnisse: Hauptfahren: Endlauf der Fünften: 1. Hartmann 14, 2. Exner, 3. Friedrich, 4. Andreß. Endlauf der Vierten: 1. Lommatzsch 14, 2. Jentsch, 3. Kaminski, 4. Kühlmorgen. Endlauf der Dritten: 1. Oelschlägel 14,2, 2. Wirth, 3. Kirmse, 4. Klette. Endlauf der Zweiten: 1. Hammer 14,4, 2. Bär, 3. Pietsch, 4. Mühlbach. Endlauf der Ersten: 1. Wend II 13,4, 2. Wend I, 3. H. Rosenlöcher, 4. Semper.

Vorgabefahren, 1500 Meter: 1. Kirmse (25) 1:14, 2. Jentsch, 3. Hartmann, 4. Wirth, 5. Exner.

Unbek. Distanz (4000 Meter): 1. Exner 6:01,3, 2. Oelschlägel, 3. Kühlmorgen, 4. Kirmse, 5. Andreß.

Ital. Jagdrennen (2600 Meter): 1. Hartmann, Mühlbach, Semper, Pietsch, Wend I 3:11,1, 2. Wend II, Lommatzsch, Bär, Hammer, H. Rosenlöcher, 2 Längen zurück.

20-Kilometer-Mannschaftsrennen: 1. Pietsch—Lommatzsch 15 P., 29:35,2, 2. Semper—Rosenlöcher 9, 3. Exner—Kirmse 8, 4. Hartmann—Mühlbach 5, 5. Wirth—Hammer 4, 6. Kaminski—Kühlmorgen 1.

Krewer siegt in Elberfeld

Dauerrennen, 30 Kilometer: 1. Hille 28:53,8; 2. Thollembeek; 3. Wetze; 4. Krewer. 40 Kilometer: 1. Krewer 30:55,4; 2. Thollembeek; 3. Hille.

Das Montrealer Sechstagerennen

wurde von den Kanadiern Peden—Audy mit vier Runden Vorsprung gewonnen. 3728,850 Kilometer wurden vom Siegerpaar zurückgelegt. Stübecke, der einzige deutsche Teilnehmer, gab am Nachmittag des Schlußtages auf.

Die Deutsche Nationalmannschaft in Dresden!

Der Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer hat die Verlegung des Startes der Nationalmannschaft vom 8. Mai auf Mittwoch, den 11. Mai, genehmigt. — Somit ist der erste Dresdner Start der Deutschen Nationalmannschaft anläßlich des Abendrennens in Reick gesichert.

Buschenhagen kaltgestellt

Die belgische Radsportbehörde hat den Kölner Rennfahrer Paul Buschenhagen bis auf weiteres suspendiert, da er eine bereits vor einiger Zeit gegen ihn verhängte Geldstrafe von 800 Franken noch nicht bezahlt hat. Gleichzeitig wurde die UCI. von der Bestrafung verständigt.

Hockey

Amtliche Bekanntmachung des Kreises Ostsachsen im MHB.

Laut Beschluß des Spielausschusses wurden folgende Spieler für die

Städtespiele Dresden gegen Leipzig und Dresden gegen Freiberg

am 1. Mai auf dem ASV.-Platz aufgestellt:

Dresden gegen Leipzig: Oppe (ASV.); Gütschow (ASV.), Leuchte (ASV.); Metz (ASV.), Alster (STHC. 08), Trenkle (STHC. 08); Sättler (DSC.), Schöne (DSC.), Schäfer (DSC.), Uhlig (STHC. 08), Hiekel (STHC. 08). Ersatz: Berg (ASV.).

Die Spieler haben weißes Hemd und schwarze Stutzen, Torwächter vollständige Kleidung mitzubringen. Treffpunkt 11,15 Uhr im Klubhaus des ASV. Schiedsrichter: Claus (ASV.).

Dresden gegen Freiberg: Wagner (STHC. 08); Morgner (DSC.), Mühlbach (STHC. 08); Schumann (DSC.), Dr. Böttner (ASV.), Moeller (STHC. 08); Zeila (DSC.), Grabner (DSC.), Dr. Becher (Blau-Weiß), Leonhardt (Blau-Weiß), Heinig (ASV.). Ersatz: Funke (ASV.).

Die Spieler haben weißes Hemd und weiße Hose, Torwächter vollständige Kleidung mitzubringen. Treffpunkt 10,15 Uhr im Klubhaus des ASV.

Etwaige Absagen bitten wir an Heinz Wahl, Dresden-A. 16, Henzestraße, mitzuteilen. Die Spieler werden durch die Vereine eingeladen.

Spielverbot bis 2 Uhr nachmittags.

Pflichtspiele (der zuerst genannte Verein ist platzbauender Verein):

1. Mai: DSC. 2. gegen Riesaer SV. 1. (ASV), DSC. 3. gegen Riesaer SV. 2. (Blau-Weiß).

5. Mai: ASV. 3. gegen Blau-Weiß 2. (08), 08 1. gegen Guts Muts 1. (DSC.), 08 2. gegen Guts Muts 2. (DSC.), Polizei 1. gegen DSC. 2. (Blau-Weiß), Polizei 2. gegen DSC. 3. (ASV.).

8. Mai: ASV. 2. gegen Blau-Weiß 1. (Guts Muts), Polizei 1. gegen ASV. 3. (08), Polizei 2. gegen ASV. 4. (DSC.), 08 3. gegen DSC. 3. (Guts Muts), DSC. 1. gegen Bautzner HC. 1. (ASV.), DSC. 2. gegen Bautzner HC. 2. (Blau-Weiß).

15. Mai: ASV. 2. gegen 08 2. (DSC.).

22. Mai: Polizei 1. gegen Blau-Weiß komb. (08), Blau-Weiß 2. gegen Guts Muts 2. (ASV.).

Dresden, den 25. April 1932.

gez. v. Ortloff. Wahl.

Schwimmen

Jean Taris schwimmt Weltrekord

Der französische Rekordschwimmer Jean Taris macht durch eine neue großartige Leistung von sich reden. Er unternahm in Reims einen offiziellen Rekordversuch, um dem 500-Meter-Kraulrekord des Schweden Arne Borg von 6:08,4 den Garaus zu machen. Der Versuch gelang über Erwarten gut. Mit einer Zeit von 6:01,3 verbesserte Taris den bisherigen Weltrekord um nicht weniger als 7,2 Sekunden.

Immer wieder Helen Madison

Amerikas erfolgreichste Rekordschwimmerin, Helen Madison, hat wieder einmal eine neue Weltbestleistung vollbracht. In St. Franzisko ging sie ihrem eigenen Weltrekord im 50-Meter-Kraulschwimmen zu Leibe und erzielte die für eine Frau phantastische Zeit von 30,3 Sekunden. (Bisheriger Rekord 31 Sek.) Helen Madison hält nunmehr 17 Weltrekorde, von denen allerdings eine ganze Reihe offiziell nicht geführt wird.

Dresdner Gauwasserballspiele

Um die Gaumeisterschaft von Dresden stehen sich heute, abends 8 Uhr, im Nordwestbad

Dresdner Schwimmverein und Blau-Weiß

gegenüber. Schiedsrichter: Bohls (Poseidon).

Ungarische Schwimmer in Annaberg

Die 1. Schwimmannschaft von UTE. Budapest stattete auf ihrer Reise durch Mitteldeutschland auch Annaberg einen Besuch ab. Sie siegten mit 4:1 Punkten. Den einzigen Sieg für Annaberg schwamm der bekannte Brustschwimmer Schulz über 200 Meter mit 2:48,4 gegen Hild (Budapest) mit 2:50,4 heraus. Die Ungarn siegten durch Halasy im 400-Meter-Kraulschwimmen in 5:17,2 gegen Wolf (5:28), durch Nagy im 100-Meter-Rückenschwimmen in 1:17,6, im 200-Meter-Kraulschwimmen durch Szabados in 2:23,4 und in der Viermal-83⅓-Meter-Kraulstaffel in 1:13. Von den Rahmenwettkämpfen holte sich die Leipzigerin Hertha Wunder das 200-Meter-Brustschwimmen in 3:14,2. Ueber 100 Meter wurde sie von Hölzner (Annaberg) in 1:27 um 2,3 Sekunden geschlagen.

Tennis

Frl. Horn siegt weiter

Bei den Tennismeisterschaften von Italien in Mailand griff Cilly Außem auch am zweiten Spieltage noch nicht in die Ereignisse ein. Ueberhaupt litt der Spielbetrieb am Dienstag unter ungünstigem Wetter, so daß nur wenige Begegnungen glatt zu Ende geführt werden konnten. Die Wiesbadenerin Frl. Horn setzte sich auch in der zweiten Runde durch; sie schlug die Italienerin Frl. Luccatti leicht mit 6:3, 6:3.

Wiesbadens Internationales Tennisturnier

welches alljährlich den Reigen der deutschen Tennisveranstaltungen eröffnet, hat bereits eine gute Besetzung erhalten. Bei den Herren nennen wir Froitzheim, Gosewisch, Dr. Buß, Oppenheimer, Dr. Fuchs, Bräuer, Schwenker und Tübben, und bei den Damen: Frl. Krahwinkel, Frl. Peitz, Frl. Horn, Frl. Weihe, Frl. Kallmeyer. Mit dem Berliner Tennisklub Rot-Weiß schweben noch Verhandlungen.

•

Der Tennisklub Weiß-Blau Bilz hat seine diesjährige Saison im Bilzbad eröffnet. Da der Klub Mitglied des Deutschen Tennisbundes ist, werden auch dieses Jahr zahlreiche Wettkämpfe stattfinden. Ebenso wird ein offenes Turnier um den von Direktor Bilz gestifteten Wanderpokal ausgetragen. Anmeldungen nimmt der Klub entgegen. Auskunft erteilt J. Schifferdecker, Ruf 20601.

Leichtathletik

Sportabzeichenprüfungstage des Gaues Ostsachsen im VMBV.

Am Mittwoch, dem 27. April, nachmittags 5 Uhr, findet die erste Sportabzeichenprüfung auf dem Postsportplatz im Ostragehege statt. Es werden nur Prüfungen bei Vorlegung der ordnungsgemäßen Prüfungshefte abgenommen. Dabei ist eine Prüfungsgebühr von 10 Pfennigen für jede Uebung zu entrichten. Zunächst werden die Gruppen 4 und 5 abgenommen.

Als nächste Prüfungstage sind festgelegt worden:

28. Mai: Ilgenkampfbahn Gruppen 2, 3 und 4 ab 4 Uhr.
29. Juni: Postsportplatz Gruppen 4 und 5 ab 5 Uhr.
30. Juli: Ilgenkampfbahn Gruppen 2, 3 und 4 ab 4 Uhr.
24. August: Postsportplatz Gruppen 4 und 5 Uhr ab 5 Uhr.
1. Oktober: Ilgenkampfbahn Gruppen 2 bis 5 ab 4 Uhr.

Vereinskalender

Turnverein Frisch Auf Trachau. Sonnabend, 30. April, Stiftungsfest im Wilden Mann.

Sportverein Dresdensia. Vierteljahresversammlung mit dem Lichtbildervortrag „Der neue Platz und sein Entstehen" Donnerstag, den 28. April, 8 Uhr, Kampfbahnwirtschaft.

Sportklub Straßenbahn. Sonnabend, 30. April, abends 7 Uhr, geselliger Tanzabend im Herzog Albrecht. Gäste willkommen.

Arbeitsgemeinschaft MTPB. Die Volksturnabteilung übt ab 28. April jeden Donnerstag ab 5 Uhr nachmittags auf der Ilgenkampfbahn.

Radfahrerverein „Wanderfahrer 1896" (SRB.). Heute Mittwoch 8,30 Uhr Mitgliederversammlung im Bautzner Hof.

47. Stiftungsfest des Tv. „Gut Heil" Klotzsche. Als ein Fest in der Heide feierte der Turnverein „Gut Heil" Klotzsche im festlich geschmückten Saale der Alberthöhe sein diesjähriges Stiftungsfest. Nachdem der Vorsitzende E. Hempel herzliche Begrüßungsworte an die zahlreich erschienenen Gäste gerichtet hatte, folgten turnerische Uebungen, und zwar Hochbarrenturnen, Keulenübungen der Turnerinnen und Stabübungen der Jugendturner. In den Rahmen des Waldfestes paßten so recht die reizenden Volkstänze. Für Humor und Stimmung war auf das beste gesorgt, und unermüdlich spielte die Kapelle Held zum Tanz auf.

Stellengesuche

19jähr., ehrl., ordentl., saub. Mädchen vom Lande mit etwas Kochkenntnis., welches sich auch eignet, im Geschäft mit zu verkaufen, sucht Stellung in Privat- od. Geschäftshaushalt bis 1. Juni oder später. Vorstellen nur Sonntags von 4 Uhr ab. Gertrud Herr, Pirna, Obere Burgstr. 6

Suche für meine Tochter, 16 J. alt, schulfr., Stellung a. **Hausmädchen,** mögl. im Gesch.-Haush., wo sie beim Verkauf mit tät. sein kann. Werte Offerten an Richard Großmann, Pulsnitz (Sa.), Schießstr. 24

Ig., fröl. u. sehr kinderl. Mädch. sucht z. 1. 5. od. spät. Stellung als Haus- oder Kindermdch. Sehr gute Zeugn. vorh. Werte Off. erbet. an Gerda Rühle, Meißen i. Sa., Goldweg 42

Feinkost- u. Kolonialwarenhandlung sucht für 1. Mai **kaufm. Lehrling.** Kost und Wohn. i. Hause. Ausf. Offerten u. W. V. 188 an die Exped. d. Bl.

Für ordentl. Haushalt **Mädchen** nicht üb. 20 J. aus gutem Hause ges. Schriftl. Bewerbg. m. B. erb. u. W. O. 183 Exped.

Lernende **Verkäuferin** für Konditorei gesucht. Angebote W. U. 187 Exped. d. Bl.

Stellenangebote

Buchdrucker (Meister) mit kleiner Kaution gesucht unter W. R. 184 Exped. d. Bl.

Suche wegen Erkrankung für sofort od. später zuverlässigen **Oberschweizer** zu 40 Stück Großvieh u. 20 Stück Jungvieh. M. Schmidt, Bischofwitz bei Döbeln i. Sa.

Geldmarkt

Hauswirt sucht sofort vom Selbstgeber 6—7000 M. 1. Hyp., etwa 8 %. Brandkasse 30000 M., 9 Wohn. Off. u. W. N. 180 Exp. d. Bl.

Suche eine 1. Hypothek in Höhe von **Mk. 17 000.—** Gefl. Off. unter Z. 22405 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

Gewerberaum mit Heizgelegenheit, paß. zum Gurkeneinlegen, mögl. zu ebener Erde, gesucht. C. St., Peterstr. 43, pt. l.

Grundstücke

Ertragsgut unweit Dresden ca. 300 Scheffel, weizen- und rotkleefäh., gute Gebäude, prima Inventar, Fischerei, bei 30000 Mk. Anzahlung für nur 108000 Mk. zu verkaufen durch Carl de Coster Nachf. / Gegr. 1878 Dresden, Sedanstr. 25 (nahe Hauptbahnhof)

In Mittelsachsen ist **Rittergut** z. 800 Morgen p. 1. 7. **zu verpachten.** Erford. 80000 Reichsmark mindest. Näh. durch Fischer & Co. König-Johann-Straße 9.

Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkauf Hausverwaltungen Wohnungen jed. Größe **F. George** Dresd.-A., Zahnsg. 12 Tel. 29288 Gegr. 1902

Gespenster der Langeweile vertreiben Sie durch billigen Umtausch Ihrer zu oft gehörten Schallplatten bei G. Stahl & F. Bahr im Ring-Platten-Tausch, Ringstraße 74 und Amalienstraße 4.

Grundstücke

Kesselsdorfer Straße Miet- und Geschäftsgrundstück zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres: Immobilienhandelsgesellschaft m.b.H., Dresden-A., Ostra-Allee 11.

Mietangebote

In modernem Fabrikgebäude a. d. Blasewitzer Straße sind **2 Etagen mit ca. 1400 qm** Arbeitsfläche, mit Zentralheizung, Kraftanschl., Lastenfahrstuhl für **Büro-, Lager- u. Fabrikationszwecke** bestens geeignet, zu vermieten. Die Etagen werden auch geteilt abgegeb. Anfr. erb. u. N. 487 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Ein Laden in Kleinstadt Nähe Dresdens, in guter Lage, geeignet für Fabrikfiliale, zu vermieten. Offerten u. W. Z. 190 an die Exped. d. Bl.

Unterricht

Tennislehrkursus beginnt unter Leitung d. Meisterrennlehrer Paul Huhn, Hochuferstraße. Tel. 33053.

Damen-Taschen Besuchs-, Beutel- u. Reißverschlußtasch. nur bester Qualität. Reise- und Einrichtungskoffer Neueste Modelle! Eigene Herstellung direkt in den Werkstätten zu niedrigsten Preis. Sonderanfertigungen! Reparaturen! Thomaß Reichsstraße 4, Lindenaustraße 14 Telephon 41026

Stempel-Walther Amalienstr. 21, Bildderg. 39 Eilige Stempel in wenig Stunden

SPIELHAGEN WEINE SPIELHAGEN

Wenn's Vater schlecht ist dann hilft sicher ein Gläschen **Weinbrand** Das bessert auch üble Laune!

Weinbrand, echt Flasche RM. 4.50/2.30 m. Fl.
Weinbrand-Verschnitt Flasche RM. 3.50/1.80 m. Fl.
Cognac Flasche RM. 12.00/6.20 m. Fl. bis RM. 24.50
Asbach-Uralt Flasche RM. 7.50/4.00 m. Fl.
Asbach, Krone-Verschn. Flasche RM. 4.75 m. Fl.
Dupuis Fils & Co. 3 Stern Flasche RM. 5.00/2.75 m. Fl.

Und alle anderen berühmten Marken so billig bei **G. Spielhagen, Dresden** Annenstr. 9 / Ruf 18336 Bautzner Str. 9, Galeriestraße 6 Webergasse 23

Ihr sehnlichster Wunsch geht in Erfüllung! Sie können sich jetzt bei den fast unglaublich günstigen Zahlungsbedingungen eine **Erika-Schreibmaschine** zulegen. Rufen Sie mich an. **Ulrich Nordmann** Dresden-A. 1, Waisenhausstr. 4, Ruf 22996

Bad Kohlgrub 900 m ü. d. M. Bayer. Hochland. Höchstgelegenes Stahl- und Moorbad Deutschlands. Pens. ab Mk. 5.— Bahnstation der Strecke München-Oberammergau. Umgeben von großen eigenen Parkanlagen. Unvergleichliche Heilerfolge bei Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Herzleiden. Kur- u. Badearzt: San.-Rat Dr. W. Pinggéra. Näheres u. Prosp. d. Badeverwaltung. Dir. J. P. Mair. Alleinige Besitzerin Else Windhauser.

Selten günst. Gelegenheit Entzückend schöne **Schlafzimmer** spottbillig! Echt Birke, hochglanz poliert, herrliches Modell nur 665.— Echt Eiche schw. m. echt Marmor nur 445.— **Küche** lasiert komplett 165.— nur Qualitätsarbeit **Möbel-Jentzsch** Wohnungskunst 8 Hauptstraße 8

Guterh. dreitüriger Kleider- und Wäscheschrank z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. W. T. 186 Exp. d. Bl.

Daunendecken Umarbeitungen in u. außer dem Haus bei billigst. Berechnung. Anfr. u. W. W. 189 a. d. Exp. d. Bl.

270 Meter **Feldbahnschienen** 65 mm hoch, m. Laschen, Schrauben und Schienennägeln, gebr. oder neu zu kaufen gesucht. Off. an Richard Müller & Co., Ziegelwerk Löbau i. Sa.

Limousine Merc.-Benz, 8/38 bevorzugt, in neuwertigem Zustande, kauft gegen bar R. Schulz, Neusalza-Spremberg, Poststraße 1.

Anbiete schönen **weißen Spitz** männlich, scharf, wachsam, treu, passend in feines Auto Central-Hundepark Fritz-Reuter-Straße Laubenkolonie.

Pianino geg. Barzahl. ges. Ang. m. Preis erbeten u. W. E. 169 Invalidend.

Opel-Limousine moderne runde Form, in Zustand, für RM. 950.— zu verkaufen. Pfotenhauerstr. 71.

Seltenes Angebot! 1,2 Lt. (5/22 PS) - Opel - Limousine neuestes Modell, nur ca. 4000 km gefahren, noch keine Reparatur, noch wie neu, versichert und versteuert bis 15. Dezember 1932. Preis 2000.— M. Offert. unt. Z. A. 191 an die Expedition d. Blattes.

Für 2 Zuchtstuten mögl. in Nähe von Dresden **la Pension gesucht.** Ausf. Angeb. mit Pensionspr. u. Z. B. 192 Exp. d. Bl.

Grotrian-Steinweg-Flügel selten schön im Ton, ganz billig zu verkaufen. Klavierbauer Müller, Werderstr. 20, II.

Klubgarnitur Sofa und 2 Sessel, mit Roßhaarpolster u. Schlaraffiakissen gearbeitet, in Spinnst., ganz unter Preis abzugeben Lindenaustr. 25, I.

Den Frühling in Deutschland erlebt man mit den nächsten **Dresdner KVG.-Ferienreisen im Autobus!** 2.—7. Mai Frankenfahrt | 9.—13. Mai Schlesienfahrt 14.—22. Mai Pfingstfahrt zur deutschen Küste von Stettin bis Bremen Sofortige Anmeldung nötig. Sonntags die beliebten KVG.-Heimatfahrten Mit Beginn der Baumblüte im Elbtale täglich Nachmittagsrundfahrten „Rings um den Osterberg". Preis RM. 2.50. Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G., Vtr.-Ag. Dresden, Prager Str. 21, Ruf 24231

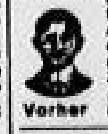
ALBERT ERNST METZENMACHER SACHVERSTÄNDIGER FÜR STAATL. MEISSNER PORZELLAN DRESDEN-A 1, OBERSEERGASSE 9, Ecke Prager Str. FERNRUF 11206

Danksagung

Rheumatische Erscheinungen

Bin 70 Jahre alt und leide schon lange an rheumatischen Erscheinungen, die zuweilen so stark auftraten, daß ich mich nur unter großer Anstrengung fortbewegen konnte. Vorher habe ich längere Zeit Tee gebraucht, was aber nicht dauernd geholfen hat. Nun erfuhr ich von Ihrem Indischen Kräuter-Pulver, welches mir meine Tochter sehr empfohlen hatte. Nun nehme ich dasselbe seit vorigem Jahre und es hat mir bis jetzt sehr gut getan. Vor allem schafft es sehr guten Schlaf und es wirkt auch sonst sehr kräftigend. Werde es vorläufig noch weiternehmen und nach besten Erfahrungen weiter empfehlen. So schreibt August Hanske, Dresden-A. 1, Ostra-Allee 21, am 23. Februar 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Dabei absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungswege, des Lungensystems und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumat. Kopf- und Rückenschmerzen, Blutreinigungskuren. Schachtel 3.— Mark, reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorrätig in den Apotheken in Dresden und in allen Apotheken in den umliegenden Städten.


Vorher

Nachher

Sächsischer Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein

Der Vorstand des Vereins für das Geschäftsjahr 1932 besteht aus folgenden Herren:

Bergdirektor Dipl.-Ing. R. Stahr, Zwickau, Vorsitzender, Fabrikbesitzer K. Gatzsch, Zwenkau, Stellvertr. Vorsitzender, Dipl.-Ing. F. Wedekind, Chemnitz, Direktor des Vereins, } engerer Vorstand gemäß § 13 der Satzung

Fabrikbesitzer W. Niemann, Chemnitz,
Oberregierungsbaurat H. Jenner, Dresden,
Brauereibesitzer M. Hering, Chemnitz,
Direktor a. D. A. Leinweber, Chemnitz,
Direktor Dipl.-Ing. W. Zschoch, Chemnitz,
Fabrikbesitzer H. Arentag, Reichau, Erzgeb.
Fabrikbes. W. Riethammer, Kriebstein b. Waldheim.

Chemnitz, den 23. April 1932.

Der Vorstand
R. Stahr, Vorsitzender

Börsen- und Handelsteil

Die deutschen Kreditbanken im März

Wieder hergestelltes Vertrauen

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken hat sich durch Wiederaufnahme der Wurzener Bank um eine auf 75 erhöht.

Nachdem das „neue Kreditabkommen" mit dem 1. März in Kraft getreten ist, ist auch zunächst **dem weiteren Abfluß der fremden Mittel der deutschen Großbanken ein Ende gesetzt.** Die gesamten Kreditoren weisen zum erstenmal seit längerem einen, wenn auch geringfügigen Zuwachs um 13 Millionen auf. Die sonstigen Kreditoren allerdings, unter denen die Auslandsguthaben zu suchen sind, sind erneut um 78 Millionen zurückgegangen, während die Guthaben deutscher Kreditinstitute um 90 Millionen zugenommen haben. Letzteres spricht für Ueberwindung des Mißtrauens gegen die Großbanken nach deren Reorganisation. In bezug auf die Fälligkeiten ist eine Verschiebung zu gunsten der ganz kurzfristigen Anlagen festzustellen. Die innerhalb sieben Tagen fälligen Kredite stiegen um 81 Millionen, während die darüber hinaus bis zu 3 Monaten fälligen um 98 Millionen zurückgegangen sind, und die nach mehr als 3 Monaten fälligen um 26 Millionen gestiegen sind. Im übrigen kommt in den jetzt vorliegenden Bilanzen die Einzahlung auf die von der Golddiskontbank übernommenen Aktien der Großbanken zum Ausdruck. Die Eigenakzepte gingen um 40 Millionen zurück, die eigenen Indossamentsverbindlichkeiten um 172 Millionen. Auch Avale und Bürgschaftsverpflichtungen konnten um 15 Millionen verringert werden.

Auf der Aktivseite ist das wesentlichste Merkmal eine Verringerung der Wechselbestände um 123 Millionen. Den Hauptanteil an dieser Verringerung tragen allerdings die Bestände an Schatzanweisungen, die um 110 Millionen zurückgegangen sind, und zwar bei der Dresdner Bank um 65 und bei der Deutsche-Disco um 35 Millionen. Sämtliche sonstigen Konten mit Ausnahme der Reports und der eigenen Wertpapiere, letzteres augenscheinlich infolge von Einlösung eines Teils der Dresdner Bank-Schatzanweisungen durch das Reich, weisen Erhöhungen auf, wobei besonders auffällig ist, daß die Debitoren in laufender Rechnung um 106 Millionen gestiegen sind. An dieser Steigerung ist die Dresdner Bank allein mit 94 Millionen beteiligt. Besonders die erstklassigen Liquiditäten nahmen aus oben erwähntem Grunde erheblich zu, so die Kassabestände um 40 Millionen, Guthaben bei Notenbanken um 19 Millionen und die Nostroguthaben um 46 Millionen Reichsmark.

Die innere Liquidität der Banken hat sich also außerordentlich gekräftigt.

Die Bilanzziffern der übrigen Kreditbanken haben sich nicht geändert. Lediglich bei der Golddiskontbank wirkt sich rein ziffernmäßig die Kapitalverdoppelung aus. Bekanntlich werden aber die neuen 200 Millionen Reichsmark-Aktien, die zur Uebernahme der Aktienpakete der Großbanken dienen, besonders verwaltet. Die Golddiskontbank hat jedoch darüber hinaus einen Zugang der Kreditoren um rund 40 Millionen zu verzeichnen, der in einer entsprechenden Erhöhung der Wechselbestände seinen Ausgleich findet.

Bei den Staats- und Landesbanken sowie bei den Girozentralen sind keine erheblichen Veränderungen zu verzeichnen. Der Rückgang der eigenen Ziehungen der Girozentralen und der Akzepte nimmt seinen, wenn auch nur langsamen Fortgang.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 25. April

Privatdiskont 5 %

Im weiteren Verlauf machte die Befestigung Fortschritte. Man beobachtete Tauschoperationen des Auslandes in Berliner Kraft und Licht gegen Farben (+ 3,125) und Reichsbank (+ 3,25). Am Montanaktienmarkt waren besonders Gelsenkirchen wieder befestigt. Auch Harpener lagen um 1,75 % höher. Von Kaliwerten konnten sich Salzdetfurth 2 % befestigen. Dagegen waren Burbach im Verlauf mit 28 nach 32,5 angeboten. Renten lagen ruhig. Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen. Reichsbank lagen fast 6 % höher als gestern. Reichsanleihe-Altbesitz gewannen 1 % gegen ihren Anfangskurs. Nachbörslich hörte man Farben mit 94 und Reichsbank mit 111,5. Reichsschuldbuchforderungen notierten wie folgt: 1933er 91,87, 1940er 55,75 bis 57,125, 1945 bis 1948er 49,625 bis 50,625.

Der Kassamarkt war wieder überwiegend befestigt. Schwächer lagen Bankaktien. Ferner verloren Sachtleben 3,5, Heine 1,5 %. Anderseits gewannen Zeiß Ikon 3, Berlin-Gubener Hut 4, Mühle Rüningen 5, Maschinen Buckau 1,75 und Feinjute 1,5 %. Lindes Eismaschinen sowie Habermann & Guckes wurden 2 höher bewertet.

Frankfurter Abendbörse vom 26. April

Weiter behauptet

Die feste Tendenz der Mittagbörse hielt an der Abendbörse weiter an, wenn auch der Geschäftsumfang klein blieb. Die Begründung der Festigkeit war verschieden. Einerseits wies man auf die leichte Geldmarktlage sowie die weitere Reichsbankentlastung bei gleichzeitig andauernder Besserung der Bankenlage überhaupt hin und rechnet mit einer event. Diskontsenkung nach dem Ultimo. Anderseits wurden verschiedene markttechnische Gründe als Ursache für die Befestigung angeführt. Bezüglich der innerpolitischen Lage steht man noch nicht klar. Verschiedentlich erwartet man eine Verständigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abt. Altbesitz 39,5, dergl. Neubesitz 3,17½, 4 % Schutzgebiete 2,95. Ausländische Anleihen: 5 % Mexikaner 8,875. Bankaktien: Berliner Handelsgesellschaft 83, Danatbank 23, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 38,25, Dresdner Bank 28, Reichsbank 111,25. Bergwerksaktien: Buderus 22, Gelsenkirchen 37, Kali Aschersleben 86, Westeregeln 98, Mannesmann 36, Phönix 17,75, Rheinstahl 88, Vereinigte Stahlwerke 18. Transportwerte: Hapag 15,5, Nordlloyd 15,5. Industrieaktien: Aku 37, AEG. 26, Daimler 9, Deutsche Gold und Silber 135,25, Elektr. Licht und Kraft 63,5, J. G. Farben 94,25, Felten & Guilleaume 82, Gesfürel 83,5, Th. Goldschmidt 18,5, Holzmann 34, Lahmeyer 74, Metallgesellschaft 28.

Prolongationskurse für Ende Mai

Als Prolongationskurs für die Hinausschiebung der durch Bekanntmachung des Berliner Börsenvorstandes vom 20. April 1932 auf den 31. Mai 1932 prolongierten Geschäfte gelten die nachstehend aufgeführten Kurse: A.-G. für Verkehr 31, Allgem. Lok.-Kraft 47, Deutsche Reichsbahn Vorzugs 75, Hamburg Paket 15, Hamburg-Süd 30, Hansa-Dampf 28, Nordd. Lloyd 15, Otavi Minen 12, Hamburger Hochbahn 51, Bank für Brau 64, Dresdner Bank 28, Abc 28, Barmer Bankv. 60, Bayr. Hypotheken 60, Bayr. Vereinsbank 60, Berl. Handels-Gesellschaft 68, Commerzbank 29, Darmstädter 28, Deutsche Disconto 29, Alg. Kunstzijde 38, AEG. 26, Bayern-Motoren 31, J. P. Bemberg 36, Bergmann 17, Berl. Maschinen 14, Buderus 22, Chari. Wasser 58, Chade 206, Conti-Gummi 79, Daimler-Benz 9, Dt. Conti-Gas 81, Deutsche Erdöl 56, Deutsche Linoleum 28, Dynamit 43, Elektr. Lieferung 58, Elektr. Licht und Kraft 68, F. G. Farben 88, Feldmühle 32, Felten-Guilleaume 33, Gelsenkirchener Berg 36, Gesfürel-Loewe 39, Th. Goldschmidt 18, Hamb. Elektr. Werke 78, Harpener Berg 36, Hoesch Cöln-Neuessen 25, Holzmann 34, Hotelbetriebs 43, Ilse Bergbau 114, Kali Aschersleben 85, Rud. Karstadt 8, Klöckner-werke 23, Mannesmann 35, Mansfeld Berg. 18, Maschinenbau Unt. 24, Miag Mühlen 20, Metallgesellschaft 28, Mitteldtahl 38, Montecatini 25, Nordsee 15, Oberschl. Koks 31, Oberbedarf 7, Orenstein 23, Phönix Berg 17, Polyphon 47, Rhein. Braunkohlen 147, Rheim. Elektro 65, Rheinstahl 37, Rh.-W. Elektro 58, Rütgerswerke 29, Salzdetfurth 147, Schles. Portland 27, Schles. Elektro Lit. B 74, Schubert-Salzer 106, Schuckert Elektr. 47, Schultheiß 59, Siemens & Halske 98, Stöhr Kammgarn 41, Svenska 16, Thür. Gas 88, Leonhard Tietz 56, Ver. Stahl 16, Westeregeln 99, Zell-Waldhof 30.

Auswärtige Devisen

* **London,** 26. April, 8.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 384¼, Montreal 407¼, Amsterdam 808¼, Paris 92,48, Brüssel 26,00, Italien 70,93, Berlin 15,82¼, Schweiz 18,75, Spanien 46,62½, Kopenhagen 18,22, Stockholm 20,02½, Oslo 19,80½, Helsingfors 215½, Prag 123⅛, Budapest 31,00 Br., Sofia 5,05, Konstantinopel 760 Br., Wien 31,00 Br., Lettland 19,00, Warschau 32,50, Buenos Aires 88,25, Alexandria 97,56, Hongkong 1,8⅝, Schanghai 1,8⅝, Yokohama 1,9 3/16, Australien 125¾, Mexiko 11,21, Neuseeland 109 13/16, Buenos Aires auf London 37,50, Südafrika 77,25.
* **Neuyork,** 26. April, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,76, London, Kabel 385¼, Paris 594 7/16, Schweiz 19,45, Italien 514¼, Holland 40,53, Kopenhagen 20,06, Brüssel 14,01.
* **Neuyork,** 26. April. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,76, London, Kabel 384¼, Paris 594¼, Schweiz 19,48½, Italien 514 7/16, Holland 40,52½, Oslo 18,85, Kopenhagen 20,17¼, Stockholm 18,22½, Brüssel 14,01, Madrid 782, Montreal 89,50, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 686, Japan 32,20, Bankakzepte (30 Tage), Geld 1, Brief ⅞, tägl. Geld 2½, Prima-Handelswechsel, niedr. 3¾, höchst. 3½, Dollar in Buenos Aires 58,48, Prolongationssatz für tägliches Geld 2½.

Kapitalveränderungen

* **Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen.** Im Zusammenhang mit einer beabsichtigten Abänderung des Vergleichsvorschlages in einem Liquidationsvergleich ergibt sich eine Aenderung des Sanierungsprogramms der Verwaltung. Es ist zu erwarten, daß auf der am 29. April stattfindenden Hauptversammlung die Sanierungsvorschläge der Verwaltung (Zusammenlegung der Vorzugsaktien im Verhältnis 20 : 1 und der Stammaktien im Verhältnis 40 : 1 sowie Wiedererhöhung auf 1,5 Mill. Reichsmark) von der Tagesordnung abgesetzt werden. Eine neu einzuberufende außerordentliche Hauptversammlung würde dann über die Liquidation der Gesellschaft Beschluß zu fassen haben.
* **Verkehrs-Bank A.-G., Berlin.** In der Hauptversammlung am 10. Mai soll neben der Erledigung der Regularien Beschluß gefaßt werden über die Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form um 400 000 Reichsmark auf 100 000 Reichsmark durch Herabsetzung des Nennbetrages einer jeden der 500 Stammaktien von 1000 Reichsmark auf 200 Reichsmark zwecks Anpassung des Grundkapitals an den aus Anlaß der Wirtschaftsentwicklung veränderten Vermögensstand.
* **Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G., Berlin. — Einziehung von eigenen Aktien.** Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrates, die sich mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 zu befassen haben wird, ist auf den 20. Mai festgesetzt worden. In dieser wird auch über eine Ermäßigung des Aktienkapitals von zur Zeit 30 Mill. Reichsmark durch Einziehung eigener Aktien entschieden werden. Das Ausmaß dieser Kapitalherabsetzung dürfte etwa 12 Mill. Reichsmark betragen. Der aus der Aktieneinziehung sich ergebende Buchgewinn soll zur Bilanzbereinigung Verwendung finden. Eine Kapitalherabsetzung bei der Tochtergesellschaft der Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G., der Mauser-Werke A.-G., von der auch gesprochen wird, soll, nach einer Erklärung der Verwaltung, nicht beabsichtigt sein.

Gründungen und Beteiligungen

* **Bankenzusammenschluß in Schleswig-Holstein.** Die Verwaltungen der Schleswig-Holsteinischen Bank in Husum (Aktienkapital 4 Mill. Reichsmark) und des Bankvereins für Schleswig-Holstein A.-G., Neumünster-Altona (Aktienkapital 1,8 Mill. Reichsmark) haben beschlossen, den demnächst einzuberufenden Hauptversammlungen die Vereinigung ihrer Institute vorzuschlagen. Maßgebend hierfür ist der Wunsch, die Bankorganisation den veränderten Verhältnissen anzupassen, um die Rentabilität zu verbessern. Die Vereinigung, bei der auch eine Beteiligung der Deutschen Golddiskontbank durch Aktienerwerb und Kreditgewährung in Frage kommt, bedeutet eine erhebliche Stärkung der finanziellen Basis und versetzt die Bank in die Lage, der heimischen Wirtschaft in vermehrtem Umfange zu dienen.

Reichsbankzinssätze

seit 9. April 1932

Wechseldiskont	5½ %
Lombardzinsfuß	6½ %

Unsicherheit im Weltgetreidegeschäft

Verstärktes Weizenangebot in den Hauptproduktionsländern — Trotz zunehmender Nachfrage auf dem Kontinent Preisabschwächungen — Zurückhaltung an den deutschen Märkten

In den Vereinigten Staaten werden die Ernteaussichten für Winterweizen zur Zeit als wenig günstig beurteilt; besonders in Kalifornien wird über mangelhafte Bodenfeuchtigkeit geklagt. Von privater Seite wird die voraussichtliche Verringerung der diesjährigen Winterweizenernte gegenüber dem Vorjahre auf annähernd 7 Millionen Tonnen geschätzt. Auf der südlichen Erdhälfte haben die Feldarbeiten im allgemeinen gute Fortschritte gemacht.

Auf den internationalen Getreidemärkten

ist jetzt erneut eine Abschwächung eingetreten. Sowohl von der südlichen Erdhälfte als auch von Nordamerika lag ein beträchtliches Angebot vor, das nicht immer zu den bisherigen Preisen unterzubringen war. Das Weltweizengeschäft wurde stimmungsmäßig stark von der unsicheren Haltung der Börsenplätze in den Vereinigten Staaten beeinflußt. Die Ansichten über die künftige Gestaltung der Marktlage sind hier durchaus verschieden, je nachdem man dem ungünstigen Stand der Winterweizensaaten oder den nach wie vor außerordentlich umfangreichen Beständen des Farmamtes eine größere Bedeutung beimißt. An den übrigen Weizenhandelsplätzen haben die Meldungen über den amerikanischen Saatenstand weniger Einfluß ausgeübt, da man dort der Ansicht zuneigt, daß auch ein ungünstiger Ausfall der Winterweizenernte in den Vereinigten Staaten keineswegs eine Verknappung des Weizenangebotes herbeiführen kann. Sowohl von England als auch vom Kontinent her lag laufend ziemlich starke Nachfrage vor, die aber angesichts des umfangreichen Angebotes eine leichte Abschwächung nicht verhindern konnte. Stimmungsmäßig befestigend wirkte sich insbesondere die Tatsache aus, daß die italienische Vermahlungsquote erheblich herabgesetzt wurde, woraus auf einen noch recht bedeutenden Zuschußbedarf in Italien geschlossen wird. Die zollfreie Einfuhr von Hühnerweizen nach Deutschland wurde in gleichem Sinne bewertet, zumal die deutschen Importeure bereits Käufe von Plata-Weizen vorgenommen haben. Der Kontinent tritt laufend mit Nachfrage in Erscheinung, ohne daß jedoch irgendwelche Versorgungsschwierigkeiten bestehen. Die Weizenpreise sind im Laufe der Berichtszeit um 1 bis 2 Reichsmark je Tonne zurückgegangen. Kanadischer Weizen kostet cif Hamburg etwa 110 Reichsmark und argentinischer ungefähr 95 Reichsmark je Tonne. Das Futtergetreidegeschäft liegt still; auch hier mußten die Forderungen etwas ermäßigt werden.

Im deutschen Getreidegeschäft

war die Entwicklung während der vergangenen Woche einigen Schwankungen ausgesetzt. Am Brotgetreidemarkt hing dies mit den Einflüssen zusammen, die von der Erwartung endgültiger Bekanntgabe der Neuregelung für erleichterte Zufuhr von Auslandsweizen ausgingen. Bevor diese Neuregelung endgültig bekannt ist, wollte sich niemand auf größere Abschlüsse einlassen, so daß trotz anhaltend nur geringen Angebotes von Weizen die Berliner Notierungen zu Beginn der Woche wiederholt herabgesetzt werden mußten. Später konnte allerdings wieder eine Erholung einsetzen, da die Mühlen immer wieder auf den Zukauf naher Ware angewiesen sind und ihre Zurückhaltung dementsprechend nie lange durchhalten können. An den Futtergetreidemärkten war es besonders die neue Hühnerweizenaktion, der man die deutliche Abschwächung vor allem der Haferpreise zuschrieb. Es kann auch kein Zweifel bestehen, daß mindestens stimmungsmäßig die Möglichkeit, rund 200 000 Tonnen Futterweizen zollfrei einzuführen, abschwächend auf das Hafer- und Gerstengeschäft gewirkt hat. Augenblicklich ist die Stimmung dagegen auf der ermäßigten Preisbasis für Weizen und Hafer wieder etwas fester, so daß auch schon wieder höhere Forderungen durchzusetzen sind. Bei Gerste verhalten sich aber die Abnehmer noch immer sehr zurückhaltend und sind zu Käufen für Futterzwecke nur auf einer Preisbasis bereit, die erhebliches Entgegenkommen der Abgeber voraussetzt. Wenig erfreulich ist, zumindest in einzelnen Gebieten, die Lage im Roggengeschäft. Durch die anhaltend umfangreichen Abgaben von verbilligtem Russenroggen auch in den Produktionsgebieten ist deutscher Roggen allgemein vernachlässigt und stößt auf direkte Absatzschwierigkeiten, sobald auch nur eine leichte Belebung des Angebotes eintritt.

Geschäftsabschlüsse

* **Plauener Bank A.-G. in Plauen.** Das Institut vereinnahmte im Geschäftsjahr 1931 0,768 (0,899) Mill. Reichsmark. Handlungsunkosten einschließlich Steuern erforderten 0,606 (0,681) Mill. Reichsmark. Nach Abschreibungen und Rückstellungen von 0,413 (—) ergibt sich unter Entnahme von 0,25 aus den Reserven sowie unter Verrechnung des vorjährigen Gewinnvortrages ein vorzutragender Ueberschuß von 0,027 (i. V. 4 % Dividende). Der Hauptversammlung wird außerdem Einziehung von 400 000 Reichsmark eigener Aktien vorgeschlagen. Die Kreditoren ermäßigten sich im Berichtsjahre von 13,9 auf 10,6 Mill. Reichsmark.
* **Burbach-Kali-Werke A.-G., Magdeburg.** Zu den Darstellungen der letzten Tage teilt die Verwaltung des Burbach-Konzerns mit, daß mit dem 1. April 1932 die Gesamtverbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Dritten (ohne die Syndikatsanleihe von 57 Mill. Reichsmark) 64,3 Mill. Reichsmark betrugen, wovon etwa 55 Mill. Reichsmark Bankschulden sind, die zum größten Teil unter das Stillhalteabkommen fallen. Dem standen am 1. April 1932 Forderungen an Fremde (nicht Konzerngesellschaften) in Höhe von 19 Mill. Reichsmark sowie Läger im versandfertigen Zustande von 7,5 Mill. Reichsmark gegenüber. An eigenen Aktien befinden sich 33,5 Mill. Reichsmark nominell im Besitz des Konzerns. Aktien oder Anteile von Gesellschaftern, die nicht dem Burbach-Konzern angehören, sind nur im Werte von einigen hunderttausend Reichsmark vorhanden. Es wird erklärt, daß Gerhard Korte und Moritz Schultze, der Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, keinerlei Aktien oder Anteile aus ihrem persönlichen Bestand an die Burbach-Kali-Werke A.-G. oder an eine Konzerngesellschaft verkauft haben. Die Aufsichtsratssitzung, der die Bilanz per 31. Dezember 1931 vorgelegt werden soll, dürfte voraussichtlich noch in der ersten Maihälfte stattfinden.
* **Telephonfabrik Berliner A.-G. in Berlin.** Die auf den 25. Mai d. J. einberufene Hauptversammlung soll nach Erledigung der Regularien für das Geschäftsjahr 1931 Mitteilung gemäß § 240 HGB. entgegennehmen. — Bekanntlich sollte der am 4. Februar d. J. abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft bereits Anzeige gemäß § 240 HGB. bei 2,97 Mill. Reichsmark Aktienkapital gemacht werden; dieser Punkt wurde jedoch von der Tagesordnung wieder abgesetzt, da nach einer aufgestellten Zwischenbilanz der Verlust noch nicht ganz die Hälfte des Kapitals erreicht hatte.
* **„Kraft" Versicherungs-A.-G. des Automobilklubs von Deutschland.** In der Aufsichtsratssitzung der dem Allianz-Konzern angehörenden Gesellschaft wurde der Abschluß für 1931 vorgelegt. Die Prämieneinnahme ist von 28,44 auf 25,88 Millionen Reichsmark zurückgegangen, obwohl der Versicherungsbestand sich um rund 4000 Versicherungen erhöht hat. Die Zahl der angefallenen Schäden betrug 55 855 gegenüber 54 455. Die Gesamtschuldenzahlen beliefen sich auf 13,485 gegen 12,232 Mill. Reichsmark. Nach reichlichen Abschreibungen wird vorgeschlagen, aus einem Reingewinn von 850 000 gegen 830 000 Reichsmark wieder 12 % Dividende zu verteilen und auf das nichteingezahlte Aktienkapital wiederum eine Einzahlung von 100 000 Reichsmark vorzunehmen, so daß die Aktien dann mit 60 % eingezahlt sind.

Hauptversammlungen

* **A.-G. für Eisenindustrie und Brückenbau (vorm. Johann Caspar Harkort).** In der Hauptversammlung erstattete der Vorstand Bericht über die Vergleichsverhandlungen und machte dabei auch Mitteilung über den bereits bekanntgegebenen, vom Vorstand eingereichten Vergleichsvorschlag. Bei einer Gesamtpräsenz von 14 Aktionären mit 1 150 590 Reichsmark Kapital entfielen je 800 000 Reichsmark auf die Fried. Krupp A.-G., die Gutehoffnungshütte und die Dortmunder Firma Klönne, während die Vereinigte Stahlwerke A.-G. mit einem kleineren Betrage vertreten war. Die Versammlung stimmte der in dem Vergleichsvorschlag vorgesehenen Verwertung von Vermögensstücken der Gesellschaft zur Befriedigung der Gläubiger ohne Widerspruch zu. Da mit diesem Abstimmungsergebnis die Durchführung des Vergleiches nunmehr gesichert ist, da jetzt auch die bisher beanstandeten Vermögensbestandteile in die Masse mit einbezogen werden, zwecks

sich Punkt 8 der Tagesordnung, „Beschlußfassung über Fortsetzung und Sanierung oder Auflösung der Gesellschaft und Wahl von Liquidatoren", als hinfällig. Ueber das weitere Schicksal der Gesellschaft werden eine endgültige Entscheidung erst die demnächst stattfindenden Verhandlungen mit den Gläubigern bringen.

Verschiedenes

• **Verständigung über die Goldmarkfakturierung.** In der Frage der Goldmarkfakturierung ist am 25. April 1932 zwischen den Fachgruppen Textil- und Bekleidungsindustrie beim Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser ein Abkommen getroffen worden, zu dem der Ausschuß des deutschen Textilgroßhandels beim Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels und der Reichsbund des Textil-Einzelhandels sich den Beitritt vorbehalten haben. Durch das Abkommen wird, wie der Warenhausverband erklärt, der schwebende Kartellstreit beendigt und „jeglicher Spekulation auf jeweilige Währungsschwankungen der Boden entzogen".

• **Weiterer Russen-Abschluß des Stahlwerks-Verbandes.** Nachdem in den Verhandlungen zwischen dem Stahlwerks-Verband und der Berliner Sowjet-Handelsvertretung feste Abschlüsse über Aufträge in Gesamthöhe von 150 000 Tonnen zustande gekommen waren, ist nunmehr auch über den Restauftrag des anfänglich in Aussicht genommenen Gesamtprogramms über 300 000 Tonnen der endgültige Abschluß erfolgt. Ueber den Auftrag von 300 000 Tonnen hinaus besteht auf weitere 200 000 Tonnen Russenaufträge noch eine Option, für die die Frist bis 2. Mai verlängert wurde. Es wird damit gerechnet, daß bis zu diesem Termin die Finanzierungsverhandlungen zum Abschluß kommen, so daß sich unter Einrechnung dieser Zusatzauftragsmenge der Zeitraum, in dem das Walzwerk mit der Durchführung der Russenaufträge beschäftigt sein könnte, vom April bis August d. J. erstrecken würde.

• **Die Kohlenproduktion des Deutschen Reichs im März.** Im Deutschen Reich wurden im März 1932 8 467 888 (März 1931: 10 606 090) Tonnen Steinkohlen, 9 809 941 (10 063 842) Tonnen Braunkohlen, 1 609 140 (2 119 574) Tonnen Koks erzeugt, während die Produktion von Preßkohlen aus Steinkohlen 342 401 (390 744) Tonnen und aus Braunkohlen 2 270 684 (2 177 858) Tonnen betrug. Für das erste Quartal 1932 ergibt sich somit (in Millionen Tonnen) eine Produktion von Steinkohlen von 25,55 (31,94), von Braunkohlen von 29,15 (30,61) und von Koks von 4,84 (6,37). Die Preßkohlenerzeugung aus Steinkohlen stellte sich auf 1,07 (1,22) und aus Braunkohlen auf 6,74 (6,62).

Finanzliteratur

Der Zahlungsbefehl sowie das Mahn-, Güte- und Streitverfahren vor dem Amtsgerichte. (Von Amtsgerichtsrat Dr. Paul Schäfer. Verlag W. Stollfuß in Bonn.) Durch Notverordnung ist die Wertgrenze für die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Amtsgerichtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche auf 1000 Reichsmark erhöht. Ein sehr erheblicher Teil aller Prozesse wird daher vor den Amtsgerichten in erster Instanz verhandelt. Dort kann sich jeder selbst vertreten. Man sollte aber nicht erst durch den Prozeß lernen, sondern sich schon vorher unterrichten, wie man sich zu verhalten hat. Aus dem vorliegenden leichtverständlich geschriebenen Büchlein ist das Wichtigste von einem Sachverständigen zu lernen.

Die Technik der Bücher- und Bilanzrevision. Unter Berücksichtigung der mit der Notverordnung vom 19. September 1931 über Aktienrecht erlassenen Vorschriften und Bestimmungen. (Von Curt Porzig. 5., völlig neubearbeitete Auflage, 18. bis 21. Tausend. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.) Bereits die früheren Auflagen dieses Revisionsbuches wurden als „eine ganz ausgezeichnete Dienst- und Arbeitsanweisung" zur Revisionstätigkeit bezeichnet. Die jetzt erschienene 5., völlig neubearbeitete Auflage legt für die Vornahme der Prüfungsarbeiten die kleine Aktienrechtreform zugrunde und schafft so einen klaren Arbeitsgang für die Prüfungs-Reihenfolge. Die einzelnen Geschäftsbücher und Bilanzpositionen sind dabei für sich betrachtet worden. Die Frage: Wie prüft man Bücher und Bilanzen? wird hier unter Berücksichtigung der neuesten Vorschriften und Bestimmungen klar und mit zahlreichen Beispielen belegt behandelt. Dieses Handbuch der zielbewußten Prüfung darf deshalb als praktische Arbeitsanleitung nicht nur Bücherrevisoren, sondern auch Direktoren, Aufsichtsräten, Geschäftsinhabern und -Führern, Revisionsbeamten, Buchhaltern usw. empfohlen werden.

• **Was ist Handelsgebrauch im Bank- und Börsenwesen?** Bearbeitet von Dr. jur. H. Mußfeld, Berlin. (Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A.-G., Berlin W. 35.) Das vorliegende Werk ist berufen, einem oft empfundenen Mangel in der Bankliteratur abzuhelfen. Mehr und mehr ist man dazu übergegangen, die Unsicherheit, die in den Handelsgebräuchen der einzelnen Branchen besteht, zu beseitigen und endgültige Auslegungen herbeizuführen, die auch den Gerichten vielfach als Unterlage für ihre Entscheidungen dienen. Die Berufenen für derartige Gutachten sind die Industrie- und Handelskammern. Bisher war es zeitraubend und schwierig, festzustellen, ob jemals eine Handelskammer ein Gutachten über einen vorliegenden Fall abgegeben hat. Das Werk bringt daher eine sorgfältig ausgewählte Zusammenstellung von Handelskammergutachten, die sich mit den im Bankgewerbe täglich vorkommenden Geschäften befassen, und gibt somit den Interessenten dieses Gebietes ein spezialfachmännisches Nachschlagemittel in die Hand, wie es bisher noch nicht existierte. Die im Bank- und Börsenwesen besonders wichtigen Fragen und die dazu abgegebenen Gutachten, nicht nur einer, sondern einer Reihe der größten Handelskammern, sind übersichtlich nach Themen geordnet, und zwar nach dem neuesten Stande bis zum März 1932. Längere Zeit zurückliegende Entscheidungen, die durch die Entwicklung teilweise überholt sind, sind vermieden, und nur insoweit aufgenommen, als sie auch heute noch Anwendung finden. Ein genau bearbeitetes Schlagwortregister erleichtert die Benutzung des Werkes.

Zahlungsstockungen

• **Robert Arnold, Strumpf- und Handschuhfabrik in Klassenbach bei Chemnitz.** Das Unternehmen ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an, bei dem eine Quote von 33⅓ % geboten werden soll. Die Passiven betragen rund 250 000 Reichsmark.

• **Endgültiges Vergleichsangebot bei C. Adam, Berlin.** Die seit Monaten geführten Vergleichsverhandlungen dieser Herrenmodenfirma sind nunmehr so weit gediehen, daß der Vergleichsvorschlag der Gläubigerschaft in endgültiger Form zugängig gemacht wird. Laut „Konfektionär" bietet die Vergleichsschuldnerin einen Liquidationsvergleich, wonach nach Befriedigung der vom Verfahren nicht betroffenen Gläubiger und der Kleingläubiger bis zu 100 Reichsmark die Gläubiger in bestimmter Rang- und Reihenfolge zunächst 30 % ihrer Forderungen erhalten. Sofern sämtliche vom Verfahren betroffene Gläubiger 30 % erhalten haben, erfolgt eine Gesamtverteilung auf alle vom Verfahren betroffenen Gläubiger gleichzeitig und gleichrangig. Zur Sicherung der Durchführung des Vergleiches ist eine Treuhandschaft vorgesehen, ferner die Mitwirkung eines Gläubigerbeirates für die Zeit der Liquidierung des Vermögens der offenen Handelsgesellschaft. Mit der Hypothekengläubigerin, der Firma Leu & Co., Zürich, die bekanntlich den akuten Anlaß zu der Zahlungseinstellung gab, sind bisher erfolgversprechende Verhandlungen geführt worden. Leu & Co. wollen sich zunächst darüber unterrichten, ob die übrige Gläubigerschaft, besonders die Warengläubiger, dem Vergleich zustimmen, was jedoch nach Lage der Dinge unbedingt zu erwarten steht, da im Konkursfalle nur mit einer ganz geringen Dividende zu rechnen ist. Der nochmals aufgestellte Status per 31. März 1932 verzeichnet Aktiven von 6 804 645 Reichsmark, unter denen allein die Grundstücke mit 6 530 000 Reichsmark stehen, gegenüber Gesamtverbindlichkeiten von 8 779 545 Reichsmark, davon 8 228 342 Reichsmark Hypotheken, 270 743 Reichsmark Verwandtendarlehen und 207 118 Reichsmark Warenschulden.

• **Striegauer Porzellanfabrik A.-G. vorm. C. Walter & Comp., Gianowitz.** Ueber das Vermögen dieser mit 500 000 Reichsmark Aktienkapital ausgestatteten Gesellschaft ist am 21. April das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Die Gesellschaft hatte beabsichtigt, der Hauptversammlung am 30. April Mitteilung gemäß § 240 HGB vom Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals zu machen. Das Kapital sollte im Verhältnis von 50 : 1 zusammengelegt und auf 250 000 Reichsmark wieder erhöht werden.

• **Textilinsolvenzen.** Die Strick- und Wollwarenfabrik, Spinnerei, R. F. Wahlefeld in Schönental bei Derschlag, ein im Jahre 1897 gegründetes Unternehmen, befindet sich, laut „Konfektionär", in Zahlungsschwierigkeiten. Ueber die Höhe der Verbindlichkeiten liegen Einzelheiten noch nicht vor. Das Unternehmen beschäftigt mehrere hundert Arbeiter. — Die seit 23 Jahren bestehende Damenkonfektions-Fabrik Julius Sachs & Co., Berlin, Charlottenstraße 65/66a, hat, wie „Die Textil-Woche" erfährt, mit etwa 200 000 Reichsmark Passiven die Zahlungen eingestellt. — Dem gleichen Blatte zufolge ist die seit 35 Jahren bestehende Wäschefabrik M. Treff & Co., Berlin, Kaiser-Wilhelm-Straße 19, mit über 100 000 Reichsmark Passiven insolvent geworden.

• **Verbesserungen in der Konkursstatistik.** Im „Reichsministerialblatt" wird demnächst eine Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers der Justiz über die Konkurs- und Vergleichsstatistik veröffentlicht werden. Durch diese Verordnung erfährt die Verordnung vom 29. Dezember 1927 mit Wirkung ab 1. Januar 1932 einige Aenderungen, durch die die Statistik für die Beobachtung der Wirtschaft und für einen Einblick in die Kreditsicherheit in erhöhtem Maße nutzbar gemacht werden soll. Zu diesem Zwecke werden künftig Angaben über die bei Eröffnung eines Konkursverfahrens oder bei seiner Ablehnung mangels Masse geltend gemachten Forderungen und über das finanzielle Ergebnis eines Konkursverfahrens nach seiner Beendigung bzw. spätestens drei Monate nach dem ersten Prüfungstermin verlangt. Die dadurch bedingte neue Fassung der zur Herstellung der Konkurs- und Vergleichsstatistik dienenden Zählkarten wird in der Verordnung abgedruckt.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Chemnitz: Kaufmann Friedrich Oskar Winter, Chemnitz, Anm. 14. Mai. — Bernhard Reichel, Chemnitz, Anm. 1. Juni. Falkenstein (Vogtl.): Linoleum- und Wachstuchhändler Ernst Albin Seidel, Falkenstein, Anm. 14. Mai. Radeberg: Schuhwarenhändler Erich Edmund Alfred Becker, Radeberg, Anm. 26. Mai.

Aufgehoben: Auerbach (Vogtl.): Kaufmann Karl Theodor Kohl, Auerbach. Chemnitz: Willy Erich Anders, Chemnitz. — Bernhard Winkelmann, Chemnitz. Freiberg: Rebsteuer und Buchdruckereibesitzer Heinrich Hertel, Freiberg i. Sa. Gutmann & Gelbrich Nachf., Freiberg. — Johanna Maria Auguste verehel. Menzkowski geb. Bergmann, Freiberg (Strumpf- und Wollwarengeschäft in Dresden-A.). Marienberg: Nachlaß Verwaltungsassistent Emil Herbert Fröhlich, Marienberg. Mittweida: Richard Schmalz, Klingenthal. Pulsnitz: Martha Frida verehel. Gaudlitz geb. Henschel, i. Fa. August Henschel, Großröhrsdorf. Treuen: Bäckermeister Karl Richard Geyer, Treuen. Döbeln (Ergeb.): Kaufmann Paul Baldauf, Döbeln.

Außersächsische

Eröffnet: Altona (Elbe): Nord-Schleswig, e. Gen. m. b. H., Altona, Anm. 20. Mai. Breslau: Fritz Kegel G. m. b. H., Breslau, Anm. 31. Mai. Groß-Gerau: Gemüse & Obst Großmarkt e. G. m. b. H., Nauheim, Anm. 14. Mai. Hamburg: Eigenheim- und Hypotheken-A.-G., Hamburg, Anm. 21. Juni. Köln: Produktiv- und Rohstoffgenossenschaft in der Vereinigung selbständiger Schuhmacher Kölns, e. G. m. b. H., Köln, Anm. 18. Mai.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Sächsische Kardätschen-, Bürsten- und Pinsel-Fabrik Ed. Flemming & Co., Schönheide (Erzgeb.), AG. Eibenstock. Kaufmann Max Hardtmann, Radeberg. Landwirtschaftsbank Wilsdruff, e. Gen. m. b. H., Wilsdruff.

Aufgehoben: Ingenieur Eugen Wilhelm Christoph Dietrich, Chemnitz. Georg Lanzenberger, Pappen- und Papier-Großhandlung, und Inhaber, Chemnitz. Neumann & Bartsch, Mechanische Baumwollwarenfabrik G. m. b. H., Neugersdorf, AG. Ebersbach. Fabrikant Friedrich Paul Wustlich, Schuh- und Pantoffelfabrik, Freital. Robert Hause & Co., und Inhaber, Leutersdorf (O.-L.), AG. Großschönau. Kohlen- und Futtergeschäftsinhaber Friedrich Ernst Richter, Mittweida.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 26. April

Kaffee. Die weitere Befestigung des brasilianischen Wechselkurses zog eine Erhöhung der Offerten um abermals 10 Dollarcent nach sich. Die Konsumnachfrage war etwas lebhafter, die Lokopreise blieben aber vorläufig noch unverändert. Gewaschene Kaffees lagen ruhig und unverändert. Santos: special 55 bis 60, peri 48 bis 58, extra prime 52 bis 55, prime 49 bis 52, superior 47 bis 49, good 45 bis 47, Rio 38 bis 42, Sul de Minas 43 bis 47; gewaschene Salvadors 85 bis 88, Guatemala 88 bis 112, Costarica 41 bis 122, Maragogype 70 bis 132 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao. Tendenz ruhig, Preise unverändert. Accra neue Ernte loko 21½ bis 21 Reichsmark, per April-Mai 27,6 Schilling, superior Bahia lokoo 28½ Reichsmark, per April-Mai 27,6 Schilling, Togo, Lagos per April-Mai 25 Schilling cif, Feinthomée loko 23 Reichsmark, per April-Mai 28 Schilling cif, superior Epoca Arriba loko 9¾ Dollar, Sommer-Arriba per April-Mai 9 Dollar, alles per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter lag ruhig und unverändert.

Reis. Aus dem Osten lagen heute keine neuen Nachrichten vor. Am Platz entwickelte sich kleines Exportgeschäft nach Westafrika, die Preise blieben unverändert. Burma SRO. 11, Basein 00/0 glaciert 12, Moulmein alte Ernte 16, desgl. neu 15,1½, Siam 000 extra glaciert 15, desgl. 0000 glaciert 16,9, Patna 000 glaciert 19,6, Bruchreis erste Sorte 9,4½, desgl. zweite Sorte 8,10½ Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. — Italiener loko 12,20 Reichsmark, per April 98 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. Extra fancy blue rose loko 6,30, per April 6,10 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Der Lokomarkt lag ruhig, die Forderungen blieben trotz des schwachen Pfundkurses unverändert. Tschechische Kristalle per April und Mai 7 Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz. Tendenz ruhig. Amerikanisches 15¼, raffiniertes 15 bis 15½, Hamburger Schmalz 17 Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Das Geschäft in Japanbohnen hielt an, die übrigen Artikel lagen bei allgemein behaupteten Preisen still. Schmalzbohnen 26½ bis 31, Langbohnen 24½, Mittelbohnen 20, Japan- und Chilebohnen 19, grüne Erbsen mit Schale 38 bis 42, Viktoriaerbsen 30 bis 38, grüne Erbsen geschält 44, grüne Splittererbsen 40, gelbe Erbsen geschält 38 bis 40, gelbe Splittererbsen 30 bis 35, kleine Linsen 22 bis 28, Mittellinsen 30 bis 34, große Linsen 38 bis 54 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze. Tendenz ruhig.

•

• **Liverpool,** 26. April. Baumwolle. (Schluß.) Loko 5,00, April 4,74, Mai 4,71, Juni 4,68, Juli 4,68, Aug. 4,68, Sept. 4,69, Oktober 4,70, November 4,71, Dezember 4,74, Januar 4,75, Februar 4,78, März 4,80, April 4,82, Mai 4,84, Juli 4,88, Oktober 4,94, Januar (1934) 5,00. Tagesimport 4400. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 6,75, Mai 6,47, Juli 6,62, Oktober 6,87, November 6,91, Dezember 6,97, Januar 7,02, März 7,14. Upper F. G. F.: Loko 5,91, Mai 5,75, Juli 5,83, Oktober 5,94, November 5,96, Dezember 6,00, Januar 6,02, März 6,08. Tendenz: kaum stetig.

• **Buenos Aires,** 26. April. (Anfang.) Weizen: Mai 6,87, Juni 6,94, Juli 7,21. Mais: Mai 4,72, Juni 4,75, Juli 4,82. Hafer: Mai 5,85. Leinsaat: Mai 9,30, Juni 9,40, Juli 9,50.

• **Neuyork,** 26. April. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,04 bis 6,06, Juli 6,21 bis 6,22, Oktober 6,45, Dezember 6,62, Januar 6,71 bis 6,72. Tendenz: stetig.

• **Neuorleans,** 26. April. Baumwolle. (Anfang.) Mai 6,08 bis 6,12, Juli 6,23 bis 6,24, Oktober 6,40. Tendenz: stetig.

• **Rosario,** 26. April. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Mai 6,75, Juni 6,80. Mais: Mai 4,50, Juni 4,55. Leinsaat: Mai 9,10, Juni 9,25. In Papierpeso je 100 Kilogramm.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	26. April	25. April
a) Rohzucker:		
per Mai	0,60—0,61	0,60
per Juli	0,68—0,70	0,69
per September	0,75—0,76	0,76
per Oktober	0,78	0,79
per Dezember	0,82—0,83	0,88
per Januar 1933	0,84—0,85	0,84—0,86
per März 1933	0,89	0,90—0,91
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2,65	2,65
Tendenz: stetig.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	26. April	25. April
Rio Nr. 7 loko	7,875	7,875
Rio per Mai	6,56	6,38
Rio per Juli	6,81	6,62
Rio per September	6,97	6,77
Rio per Dezember	6,26	6,26
Rio per März 1933	6,26	6,26
Santos Nr. 4 loko	9,75	9 11/16
Tendenz: stetig.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	26. April	25. April
Loko Neuyork	6,15	6,15
Mai	5,98	6,02—6,03
Juni	6,07	6,11
Juli	6,16	6,20—6,21
August	6,24	6,28
September	6,31	6,36
Oktober	6,39	6,44—6,45
November	6,45	6,52
Dezember	6,54	6,60—6,61
Januar 1933	6,62—6,63	6,68
Februar 1933	6,70	6,76
März 1933	6,78	6,85—6,86
Zufuhr in atlantischen Häfen	—	1 000
Zufuhr in Golfhäfen	18 000	7 000
Export nach England	1 000	—
Export nach dem Kontinent	10 000	10 000
Tendenz: stetig.		

Das Geschäft am Baumwollmarkte war ziemlich schleppend. Zunächst konnte die Tendenz aber als gut stetig bezeichnet werden, da der Verlauf der Effektenbörse einige Anregung bot und Mai-Andienungen nur in Höhe von 38 500 Ballen erfolgten. Der Handel bekundete einige Kauflust, außerdem wurden Deckungen vorgenommen. Da die Andienungen aber weiter in Umlauf gesetzt wurden, zeigte sich gegen Schluß Liquidationsneigung.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	26. April	25. April
Loko Neuorleans	6,09	6,14
Mai	5,99	6,03—6,04
Juli	6,17	6,22—6,23
Oktober	6,39	6,44—6,45
Dezember	6,55	6,60
Januar 1933	6,68	6,69—6,70
März 1933	6,78	6,85—6,84
Tendenz: stetig.		

Metalle — Neuyork (Schluß)	26. April	25. April
Kupfer lake loko	5,875	5,875
Kupfer Elektrolyt loko	5,75	5,75
Kupfer Casting refinery loko	5,50	5,50
Kupfer cif Hamburg	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	19,65	20,10
Zinn Neuyork, Straits per Mai	19,65	20,10
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,90	2,90
Zink East St. Louis loko	2,60	2,65
Silber	28,00	28,00
Platin	37,50	37,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Bahn	19,79	19,79

Getreide und Mehl (Schluß) Chicago, Terminpreise	26. April	25. April
Weizen per Mai	57,375—57,25	56,875—57,00
Weizen per Juli	60,125—60,00	59,625—59,75
Weizen per September	62,50—62,375	62,125—62,25
Weizen per Dezember	65,875—65,75	65,375
Tendenz: stetig.		

Die Weizenpreise waren zunächst nicht behauptet, da die Berufsspekulation auf Meldungen über vereinzelte Regenfälle Abgaben vornahm. Das Angebot erreichte aber kein größeres Ausmaß, und da im Zusammenhang mit Meldungen über niedrigere Temperaturen im Südwesten dortige Firmen als Käufer auftraten, machte sich eine Erholung geltend.

Mais per Mai	31,50	32,00
Mais per Juli	35,00	35,25
Mais per September	37,50	37,75
Mais per Dezember	38,25	38,375
Tendenz: kaum stetig.		
Hafer per Mai	22,25	22,125
Hafer per Juli	22,75	22,625
Hafer per September	23,50	23,25
Hafer per Dezember	25,375	25,00
Tendenz: stetig.		
Roggen per Mai	40,625	41,00
Roggen per Juli	43,50	43,50
Roggen per September	45,25	45,25
Tendenz: kaum stetig.		

Für Roggen lagen besondere Anregungen nicht vor, und dementsprechend hielten sich auch die Preisveränderungen in engen Grenzen.

Chicago, Lokopreise	26. April	25. April
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	58,50	57,00
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	58,50	57,00
Mais gelber Nr. 2	33,75	33,00
Mais weißer Nr. 2	33,75	33,00
Mais gemischter Nr. 2	33,50	32,25
Hafer weißer Nr. 2	24,50	24,50
Gerste malting	42,00—55,00	42,00—55,00

Neuyork, Lokopreise	26. April	25. April
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	75,875	75,625
Roter Sommer/Winter Nr. 2	70,125	69,75
Harter Sommer/Winter Nr. 2	70,125	69,75
Mais, neu ankomm. Ernte	48,25	48,50
Roggen Nr. 2 lob Neuyork	58,00	57,75
Mehl Spring wheat clears	4,20—4,40	4,20—4,40

Winnipeg (Schluß)	26. April	25. April
Weizen per Mai	62,875	62,625
Weizen per Juli	64,625	64,75
Weizen per Oktober	67,125	67,25
Tendenz: kaum stetig.		
Hafer per Mai	34,125	34,625
Hafer per Juli	33,25	33,75
Hafer per Oktober	32,25	32,50
Roggen per Mai	44,00	43,75
Roggen per Juli	45,50	45,25
Roggen per Oktober	47,25	47,50
Gerste per Mai	42,375	42,625
Gerste per Juli	42,00	42,375
Gerste per Oktober	39,75	39,875
Leinsaat per Mai	97,50	97,75
Leinsaat per Juli	99,75	99,75
Leinsaat per Oktober	102,50	102,00

Manitoba	26. April	25. April
Weizen loko Northern I	62,875	63,125
Weizen loko Northern II	59,125	59,375
Weizen loko Northern III	55,375	55,625

Fette und Schweine — Chicago (Schluß)	26. April	25. April
Schmalz per Mai	4,35	4,35
Schmalz per Juli	4,50	4,47,50
Schmalz per September	4,60	4,60
Schmalz per Oktober	4,60	4,57,50
Speck loko	4,50	4,62,50
Schmalz loko	4,32,50	4,32,50
Tendenz: stetig.		

Neuyork	26. April	25. April
Schmalz prima Western loko	5,05	5,05
Talg special	2,75	2,75
Talg extra	3,00	3,00

Chicago	26. April	25. April
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,80	3,80
Leichte Schweine höchster Preis	4,00	4,00
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,30	3,25
Schwere Schweine höchster Preis	3,60	3,50
Zufuhr in Chicago	23 000	33 000
Zufuhr im Westen	37 000	38 000

Wenn Deinem Zutzes Du recht nähen, Mußt Du schnell ins Tucher gehen. Mittwochs ist dort Schweineschlachten Mit Musik, — bitte beachten!

Bayr. Spezial-Ausschank
Zum Tucher
Webergasse — Scheffelstraße
Schlachtag mit musikal. Unterhaltung
Alle Schlacht-Spezialitäten von bekannter Güte
Ganz besonders zu empfehlen vorzügliche hausschlachtene Blut- und Leberwurst
Täglich frische rohe Mettendrattwürste (40 cm lang) nur noch 45 Pfg.
Wurst- und Fettverkauf zu Ladenpreisen über die Straße

Burgberg-Hotel Loschwitz
jeden Mittwoch und Montag ab 4 Uhr
die beliebten Kaffeekränzchen mit Tanz
ab ½8 Uhr: Vornehme Reunion

Gohlser Windmühle
Heute Mittwoch **Schlachtfest**
Unterhaltungsmusik pp.

Zelte, Markisen, Gartenschirme
Planen sowie sämtliche Segeltuche, roh u. imprägn., für technische Zwecke
Gegr. 1885 **Paul Binnewald** Tel. 54083
Dresden-N., Theresienstr. 1, Ecke Kaiserstr.

Lederwaren und Koffer aller Art preiswert im Spezialgeschäft von
C. Heinze
Dresden-A., nur Breite Straße 21, Ecke a. d. Mauer

Zerbrochene
Kunst- und Gebrauchsgegenstände aus Porzellan, Glas, Marmor **repariert** und **ergänzt** fehlende Teile
Felix Starke, Dresden-A. 1
Freiberger Straße 43 — Telephon 19776

PHOTO-
Ansichtskarten-Verlag kauft gute Aufnahmen, 9×12 cm, 13×18, von Freital, Pirna, Coswig, der Lößnitz, Meißen, Großenhain. Ang. u. T. D. 87 an Invalidendank, Dresden.

Wir kaufen ständig
zu angemessenen Preisen
Brillanten, Perlen, Edelsteine, Goldschmuck, Silberwaren, silb. Bestecks u. a.
K.-G. Baldauf & Co. jetzt
Galerlestr. 14, Ecke Frauenstr.

Nehmt zum großen Reinemachen

die bewährten Henkelsachen!

Besuchen Sie die „Ausstellung für das gesamte Gaststättengewerbe"
im städtischen Ausstellungs-Gelände
Unser Stand wird Ihre besondere Aufmerksamkeit finden

Familien-Nachrichten

Unterfertigter CC betrauert aufs tiefste das am 26. IV. 1932 erfolgte Ableben seines lieben AH

Oberregierungsrat i. R.

Oskar von Alberti

aktiv 1889/90 (xx, xx)
vorher „Teutoniae", Freiberg EB (xxx, xx, xx, xx, xx, x)

I. A. der AHV
des Corps „Teutonia"
Hänig (x, x)

I. A. d. CC der „Teutonia"
von Wichmann px

Edwin Reiche
Frau Maria Reiche geb. Mühlbach
geben ihre Vermählung bekannt
Dresden-Reick, im April 1932

Staatl. Forstassessor Karl Thümmler
Magdalena Thümmler geb. Richter
Vermählte
Freital, den 27. April 1932

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Klix: W. Schneider, Sohn.

Verlobt: Dresden: Johanna Koch mit Hanns Engelmann, Pillnitz. Meißen: Käte Kulicke m. Otto Dienberg, Dresden. Hilbersdorf: Maria Meche m. Ewald Heibrich, T. Börnert mit Manfred Miersch.

Vermählt: Pirna-Copitz: Helm, Herold mit Leni Hilbig.

Gestorben in Dresden: Wilhelm Wünsch, Ermelstr. 7, Einäschg. Mittwoch 11,45 Uhr. Jul. Hayer, Gohlis, Straße 7, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr Löbtauer Friedh. Alfred Berger, Meißewitzer Straße 28, Beerdigung Donnerstag 3 Uhr Löbtauer Friedh. Wilhelm Förster, Markgrafenstraße 1, Beerdigung Mittwoch 3 Uhr inn. Neustädter Friedhof. Juwelier Friedrich E. Zimmermann, Ostra-Allee 4. Nikol. Mehde, Bürgerheim. Anna Walter geb. Liebe. — Freiberg: Auguste M. Richter gebor. Stallknecht, Karl Friedrich Mehnert, K. Schubert geb. Liebschner. Langenwerdorf: Robert L. Goldberg. Pirna: Friedr. W. Schreiber. Heidenau: A. Eubler. Liebethal: Aug. verw. Meißner geb. Künzel. Kleinsedlitz: Frau Türke. Meißen: Osw. Strauße, Therese verw. Baigländer. Bautzen: Oskar Köhler, Anna Schmidt geb. May.

Für die mir zu meinem 70. Geburtstage erwiesenen Glückwünsche und Ehrungen spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.
Sattlermeister ERNST BANK
Radebeul und Dresden

Aerztliche Personalnachrichten

Ohren-, Nasen- u. Halsarzt
Dr. Mansky zurück

Ein Trauerfall
In ihrem Hause findet taktvolle, würdige Erledigung, durch die Dresdner Beerdigungsanstalten
Pietät und Heimkehr
Dresden-A., Am See 26, Ruf 20157, 20156 und 28549 / Dresden-N., Bautzner Str. 37, Ruf 52096
Beerdigungen-Überführungen
Feuerbestattungen
zu behördlich festgesetzten Preisen, Nachttelephon 20157 - Sonntags geöffnet
Spareinlagen und Versicherung
Besorgung der Bezirks-Heimbürgin kostenlos

Eibisch-Bonbons
Seibmann, Grenadierstr.

Verloren
Verloren Ohrring, Brill., m. halb. Perlschale, v. Weiß. Hirsch n. d. Fischhaus gegen gute Belo. abzug. bei Arnhold, Wäschegesch., Bautzner Landstr. 18.

Gebrauchte
PIANOS
FLÜGEL
1 Blüthner-Flügel
2 Wolfframm-Flügel
3 Wolfframm-Pianos
1 gerade. Piano 250.-
1 gerade. Flügel 325.-
1 Tafelpiano . . 120.-
auch Teilzahlung
Wolfframm
Ringstr. 18 - Viktoriahaus

Nadelpflege
L. Rieber, Viktoriastr. 32, III.
Körperpflege
G. Funk, Bankstr. 12, II.
Nagelpflege
E. Riese, Strehlener Straße 6, pt. Tel. 45341
G. Krämer
Feldschlößchenstraße 33, I.
Maniküre 10—6.—
Möbel
kaufen Sie außer gewöhnlich
billig
beim Fachmann
10 Ritterstr. 10
Aepfel
Deutsche, empf. billigst
Obstkahn, Gerichstraße
Verkauf von 5 Uhrab an

Vorauzeige Renner

Beachten Sie die interessante Beilage „Der Herr und seine Kleidung" die morgen diesem Blatte beiliegt

---

AB HEUTE

SEESTRASSE Fernruf: 14700 **ZENTRUM** LICHTSPIELE Fernruf: 14700

AB HEUTE

Richard Tauber

der populärste und beliebteste aller lebenden Sänger in einer starken, menschlich echten Handlung aus seinem Leben vor und hinter den Kulissen von Bühne und Welt in seinem neuesten Tonfilm-Werk

Melodie der Liebe

Gesanglich und technisch eine Glanzleistung!

Jugendliche bis 5 Uhr halbe Eintrittspreise

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Besuchen Sie die

Ausstellung für das Gaststättengewerbe

Heute Preis-Wettkochen für Kinder

in Dresden, 23. April bis 1. Mai

Städtisches Ausstellungs-Gelände

17 Hallen Geöffnet 9 bis 19 Uhr Eintritt 1 M.

Großdeutscher Erfolgsring (Schellbach-Bewegung) Ortsgruppe Dresden

Oscar

Schellbach

der bekannte Schriftsteller **spricht persönlich in Dresden**

Nach den großen Erfolgen in Berlin, Wien, Hamburg, Leipzig, Breslau, Chemnitz, Nürnberg, München und Augsburg kommt der Verfasser des bekannten Buches **„Mein Erfolgs-System"** nochmals nach hier, um in

3 großen öffentlichen Vorträgen

seine berühmten Erfolgsmethoden der Dresdner Oeffentlichkeit zu unterbreiten.

Oscar Schellbach spricht

nächsten Sonnabend, 30. April, u. **Montag, 2. Mai,** je **20.15** Uhr

im großen Festsaal des Vereinshauses, Zinzendorfstraße

Thema: **„Die Lebenstechnik der Erfolgreichen"**

Einführung in die berühmten Schellbach-Methoden zur bewußten Meisterung des persönlichen, geschäftlichen, künstlerischen und gesellschaftlichen Erfolges. 100 Prozent Steigerung der persönlichen Macht über die Verhältnisse und der geistigen Leistungsfähigkeit durch verblüffend wirksames System

Schellbach beweist die Gesetzmäßigkeit des Erfolges in allen Lebenslagen. Seine Erfolgs-Technik ist in mehr als hunderttausend Fällen sicher erprobt und stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten. Mit seiner Lehre gelingt es selbst dem einfachsten Menschen, das Leben glücklich und überaus erfolgreich zu gestalten.

Schellbach garantiert den Erfolg: Viele tausende Urteile beweisen die großen Erfolge, die durch sein Erfolgs-System erzielt werden. Es gibt keine Erfolgslehre in der ganzen Welt, die eine derartige Anerkennung wie die Schellbach-lehre findet, **daher: „Durch Schellbach zum Erfolg"**

Damit jeder Vorwärtsstrebende Gelegenheit hat, die beispiellose Bedeutung der Schellbach-Erfolgslehren aus eigener Anschauung kennenzulernen, erfolgt die Abgabe der Eintrittskarten kostenlos, und zwar Residenzkaufhaus, Reisebüro Altmarkt (Rehfeldhaus) und an den Saaleingängen

---

Rennen

zu Dresden

Sonnabend, 30. April
nachmittags 3 Uhr

Sonntag, 1. Mai
nachmittags 3 Uhr

Flach- und Hindernis-Rennen

Preise 45000 Mk.

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor den Rennen: Loge 5 M., Tribüne 4 M., I. Platz 3.50 M., II. Platz 1.50 M.

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 2.05 und 2.34

Kraftomnibusverkehr von Loschwitz nach der Rennbahn ab 13.45 alle 15 Minuten

Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Café Paris

See Str. 7

Deutsch-Rumänische Kapelle Vladesku

Großer Betrieb

Hotel Kurhaus Blasewitz

Idealste Lage an der Elbe

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr **Damen-Kränzchen mit Tanz**

Großer Gesellschaftssaal noch einige Tage frei

Wundervoll. Flügel wegen Umzugs billig zu verkaufen. Wiener Str. 41, II., vormittags.

Der Mittwoch-Nachmittag bei

Paul Beckers

im Centraltheater-Tunnel

ist ein Erlebnis heiterster Art

Anfang 4 Uhr ● Eintritt frei

Schauspielhaus
8 Clavigo
Trauerspiel v. Goethe
Clavigo Steinböck
Carlos Rainer
Beaumarchais Hoffmann
Marie Beaumarchais Meyer
Sophie Guilbert Schaffer
Guilbert Paulsen
Buenco Kleinoschegg
Saint George Liedtke
Ende gegen ¾11 Uhr
Bühnenvksb. I: 5201-5500 und 8501—8600
Spielplan: Do. Die endlose Straße, Fr. Prinz Methusalem, Sbd. Egmont, Stg. Götz v. Berlichingen, Mo. Die göttliche Jette

Albert-Theater
8 Das schwache Geschlecht
Komödie von E. Bourdet
Antoine Mühlberg
Jimmy Hillig
Carlos Zellbeck
Philip v. Cleve
Manuel Jähnig
Julea Neumann
Der Page Mosch
Isabella Franke
Christina Mertens
Die Comtesse Walther
Dorothy Edden
Nicole Siegert
Lilly Paulsen
Stubenmädchen Apel
Ende nach 10 Uhr
Volksbühne: 381—400 und 4101—4120
Do. Das schwache Geschlecht

Die Komödie
1/4 9 Jemand
Spiel von Fr. Molnár
Cortin Stoeckel
Edith Thiele
Robert Kersten
Julia Bühler
Rechtsanwalt Tauts
Arme Frau Holm
Gastwirt Wenck
Hoteldirektor Rubbeck
Ende ¾11 Uhr
Volksbühne: 1386—1430
Bühnenvksb. I: 9901-9700
Do. Jemand

Residenztheater
8 Otto in Nöten
Schwank von Eduard Zeinerke
Erbendorf Sanderson
Klara Fritzsche
Elli Scherer
Konsul Müller Witt
Ingeborg Heym
Dr. Rehse Zimmermann
Hausmann Meier
Butterbrot Melcher
Dinorah Friedrich
Anna Kaiser
Ende nach 10 Uhr
Bühnenvksb. I: 4101-4200 und II: 378—400
Do. Otto in Nöten

Central-Theater
8 Böhmische Musikanten
Singspiel von J. Wilhelm und Peter Herz
Musik von Bernard Grün
Graf Philipp Langer
Julian Rainer
Hektor Hoff
Sissy Roedem Schubert
Miezi Pichler Scheinpflug
Jan Kalina Beyer a. G.
Der alte Prokop Fleck
Adam Prokop Harlanne
Die alte Dorata Mühl
Milada Coleman
Andulka Brion
Andelm Borgl Janda
Sybilla Wittig
Krispin Günther
Sylvester Kleber
Juliette Schubert
Ende gegen 11 Uhr
Volksbühne: 3811—3840
Bühnenvksb. I: 1101-1200
Do. Böhmische Musikanten

Drei Raben Dresden-A. Marienstr. 18/20

Tel. 21738/20070

Mittwoch, 27. April 1932

Schlachtfest

in gewohnter Weise die vorzügl. Schlachtgerichte

Ganz vorzügl. Schoppenweine

Carl Radisch sen. und Rudolf Radisch

Hosterwitz

Heute Schlachtfest auf der Schanze

Rialto-Palais
Centraltheater-Tunnel
Heute **Polizeistunde 3 Uhr**

In der

Hauptbahnhofswirtschaft Dresden

Freitag von 10 bis 11 Uhr

Eine Stunde hinter den Kulissen eines Großrestaurants

Die Führung durch die Küchen- und alle anderen Arbeitsräume beginnt Punkt 10 Uhr vom Speisesaal „Moritzburg" aus.

Telephon. Anmeldung erbeten. Sammelnummer 25134.

Gärtner sucht Gärten

instandzusetzen und zu pflegen. Pflege von Rosen, Wein, Ziergeh. Stunde 75 Pfg. Angebote unter U. R. 1269 an die Expedition dieses Blattes.

Rialto-Palais

Heute Mittwoch

Einzig. Damen-Kaffee

mit den beiden groß. Lach-Attraktionen

Cläre Waldoff

und

Paul Beckers

und das volle Programm

Anfang 4 Uhr Eintritt frei

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute Mittwoch ab 4 und 8 Uhr

Kabarett mit Tanz

Eintritt frei

Faltbootfahrerin sucht jung. Sportskameraden(in) zwecks Sonntagst. u. ev. ein. Tage i. d. W. v. 4.45 an. Boot in Dresden-Bl. vorh., gefr. Kalle. Damen b. 27, Herren mögl. u. unt. 28 J. Ang. u. W. O. 181 Exp.

Dame in mittleren Jahren sucht Reisegefährtin für mehrw. Kurenaufenthalt im **Schwarzwald** (m. kurz. Zwischenaufenthalt i. Heidelbg.) ab 23. d. Mng. u. W. S. 183 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Nichte Elisabeth Gr. I. Exp.

Nichte „Heidehume" Gr. Hauptpeil. uns. „Apol"

Neffe Walter Brief liegt Exp. d. Bl.

Neffe Walter Brief liegt Expeb. d. Bl.

Nichte Reichhäkchen Gr. Hauptpeilg. uns. „Dieter"

Opernhaus
8 Dagmar
Oper von K. Striegler
Musikleiter: Kurt Striegler
Lembeck Lorenz
Wulfhild Burkhardt
Gaspard Burg
Oehrl Dittrich
Schloßhauptmann Nilsson
Dagmar Cebotari
Eine alte Base Jung
Ein alter Diener Pullitz
Ende 10 Uhr
Volksbühne: 2186—2365
Spielplan: Do. Die verkaufte Braut, Fr. Die Zwillingsesel (Uraufführ.),

Verantw. i. d. redaktionellen Teil: Dr. E. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Anna Reinicke, Dresd. Für Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmte Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 14 Seiten.